



JAHRESBERICHT  
SCHULJAHR 98/99





# Alte Kantonsschule Aarau

## 197. Jahresbericht Schuljahr 1998/99

---

### *Inhaltsverzeichnis*

1. Bericht des Rektors .....	2
2. Aufsichtsbehörde .....	5
3. Rektorat und Sekretariat .....	8
4. Lehrpersonen und Angestellte .....	9
5. Schülerinnen und Schüler .....	19
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen .....	32
7. Statistische Angaben .....	38
8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen .....	43
9. Spezialschulwochen / Intensivwochen .....	48
10. Sportliche Anlässe und Schulsport .....	54
11. Musik und Theater .....	55
12. Praktika .....	59
13. Schulinterne Lehrerfortbildung und Schulentwicklung SCHILF .....	61
14. Mitteilungen verschiedener Art .....	62
15. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen .....	66
16. Baufragen .....	67
17. Bibliothek und Mediothek .....	68
18. Beratungsangebote .....	70
19. Luftelektrische Station .....	73
20. Kantonsschülerhaus .....	74
21. Berichte von Schülerorganisationen .....	74
22. Vereinigungen ehemaliger Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler ..	78
23. Nekrologe .....	80
24. Ansprache an der Schlussfeier .....	83

---

## 1. Bericht des Rektors

Auf Beginn des Schuljahres 1998/1999 habe ich das Amt des Rektors der Alten Kantonsschule Aarau angetreten. Mein Vorgänger, Dr. Max Lindegger, hat mir das Rektorat in einem hervorragend geordneten Zustand übergeben und mich in freundschaftlicher Weise und mit grosser persönlicher Anteilnahme auf meine Aufgabe vorbereitet. Dafür danke ich ihm herzlich. Ebenso zu Dank verpflichtet bin ich aber auch meiner Kollegin und meinen Kollegen in der Schulleitung, die mir die Integration in ihr Gremium sehr einfach gemacht haben. Wir sind ein gut eingespieltes Team, das aber nur mit der wertvollen und stets zuverlässigen Unterstützung durch unsere Mitarbeitenden auf dem Schulsekretariat funktionieren kann. Speziell erwähnen möchte ich auch die angenehme Zusammenarbeit mit unserer Aufsichtskommission, vor allem mit ihrem Präsidenten, Herrn Ruedi Schmid, sowie mit dem Chef der Abteilung Mittelschule, Herrn Claude Jaccaud. Dass die positiven Eindrücke überwiegen, wenn ich auf mein erstes Amtsjahr zurückblicke, und dass ich jeden Morgen gern zur Arbeit fahre und mein Büro betrete, liegt aber zu einem beträchtlichen Teil daran, dass ich einem Kollegium von sehr kompetenten, engagierten und kooperativen Lehrpersonen angehöre und vorstehe, denen die Zukunft des Gymnasiums allgemein und die ihrer Alten Kanti im Besonderen am Herzen liegt.

Neben den Aufgaben des Schulalltags, dem Unterrichten und der Schulverwaltung, stand das vergangene Schuljahr für Lehrerschaft und Schulleitung im Zeichen der Vorbereitung auf die Einführung der Maturitätslehrgänge nach neuem MAR auf Beginn des Schuljahres 1999/2000. Besonders gefordert waren die Lehrpersonen der verschiedenen Fachschaften durch die Lehrplanarbeit, die nun mit der Erarbeitung der schulspezifischen Lehrplanteile weitgehend abgeschlossen ist. Für sämtliche MAR-Fächer mussten von Grund auf neue Lehrpläne erstellt werden, die sich an den schweizerischen Rahmenlehrplänen für die Maturitätsschulen orientieren. Bei den spezifisch aargauischen Akzentfächern Moderne Sprachen und Geistes- und Sozialwissenschaften sowie beim Kunstunterricht handelt es sich um Konzeptionen völlig neuer Fächer von betont interdisziplinärem Charakter. Es ist nicht selbstverständlich, dass die zum Teil immensen Aufgaben als unbesoldete Zusatzleistungen und somit ohne nennenswerten finanziellen Mehraufwand für den Kanton erledigt wurden. Hinzu kam, dass die nach recht strengen Kriterien erfolgte Lehrplan-Validierung einige Fachschaften zu einer Überarbeitung der eingereichten Lehrplan-Fassungen zwang, was nicht überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Als Ergebnis des gesamten aufwändigen Prozesses liegen nun aber qualifizierte Lehrpläne vor, die den Genehmigungsinstanzen unterbreitet werden können. Ab dem Schuljahr 1999/2000 wird sich zeigen, wie gut es den Lehrpersonen gelingt, die Lehrpläne im Unterricht umzusetzen, eine nicht zu unterschätzende Anforderung.

rung an eine Schule, an der noch nie nach offiziellen Lehrplänen unterrichtet worden ist.

Die Einführung des MAR brachte auch im administrativen und organisatorischen Bereich einigen zusätzlichen Aufwand, der jedoch grösstenteils auf die Umstellungsphase beschränkt bleiben dürfte. Neben der Bewältigung der beträchtlichen Mutationen im Anmeldewesen und der Abteilungsbildung unter den veränderten Bedingungen ist auch erwähnenswert, dass verschiedene Unterlagen und Formulare, zum Beispiel das Kanti-ABC und die Personalakten der Studierenden, grundsätzlich überarbeitet oder neu geschaffen werden mussten. Die aus finanziellen Gründen erfolgte Kontingentierung der Freifach-Lektionen und der Sportabteilungen auf das Schuljahr 1999/2000 führte bei der Pensensplanung und bei der Stundenplangestaltung zu erheblichen Schwierigkeiten, die nicht zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst werden konnten.

Im Zentrum der Lehrerkonferenzen der Alten Kantonsschule standen im Berichtsjahr drei zeitraubende Geschäfte:

Erstens wurde im Rahmen einer Konsultation unter den sechs Tagesmittelschulen zur neuen Promotions- und Maturitätsprüfungsverordnung (Maturitätsverordnung) eine ausführliche Stellungnahme unserer Schule erarbeitet. Die darin geäusserten Ansichten finden sich in dem vom Regierungsrat Ende Juni 1999 verabschiedeten Verordnungstext in nahezu sämtlichen Punkten bestätigt.

Zweitens konnte nach längeren und anspruchsvollen Vorbereitungsarbeiten einerseits sowie nach kritischen und konstruktiven Auseinandersetzungen im Lehrerkollegium andererseits das Leitbild der Alten Kantonsschule Aarau verabschiedet werden. Das Leitbild, das nun in einer professionell gestalteten äusseren Form vorliegt, stiess auch bei der Aufsichtskommission auf uneingeschränkte Zustimmung.

Drittens fand die bereits im Vorjahr begonnene Revision des Absenzenwesens vor den Frühlingsferien ihren Abschluss. Eine speziell eingesetzte Absenzenkommission hat auf der Basis eines seriösen Evaluationsverfahrens verschiedene Abszenzenysteme geprüft und der Lehrerkonferenz schliesslich eine bis ins Detail minutiös ausgearbeitete Absenzenregelung vorgelegt, deren Hauptmerkmal die Kontingentierung der Anzahl Lektionen darstellt, die eine Schülerin oder ein Schüler pro Semester höchstens verpassen darf. Nach verständlicherweise intensiven Diskussionen hat das Kollegium dieser Lösung deutlich zugestimmt, die keineswegs zu einer übermässigen Liberalisierung im Absenzenwesen führt, sondern eher eine Verschärfung für diejenigen Schülerinnen und Schüler bedeuten dürfte, die gewisse Schwächen des bisherigen Systems ausgenützt haben. Diese Meinung herrschte auch in der Aufsichtskommission vor. Als zuständiges Gremium hiess sie das neue Absenzenreglement einstimmig gut, so dass es auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 in Kraft treten kann. Es darf nicht verschwiegen werden, dass auch diese Neuerung mit einigem administrativen Aufwand verbunden war, ist und sein wird. Die neue Regelung wird nur zufrieden-

stellend funktionieren können, wenn alle Lehrpersonen ihre Pflichten im Bereich der Absenzenkontrolle sorgfältig erfüllen.

In Ergänzung zu den dargestellten Aktivitäten gilt es auch die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Renovation des Steinmannhauses und den damit verbundenen Umzug in die Provisorien beim Kasernenareal zu nennen. Letzterer führte für die Lehrpersonen der naturwissenschaftlichen Fachschaften zu Belastungen, die den Rahmen des Berufsauftrags sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht sprengten.

Gemäss Mittelschulverordnung liegt eine der Hauptfunktionen des Rektors in der pädagogischen Führung der Schule. Diesen Auftrag habe ich in meinem ersten Amtsjahr wohl nur ansatzweise erfüllt, beanspruchten mich doch die administrativen Aufgaben in einem meiner Ansicht nach überproportionalen Ausmass. Es ist nicht nur wichtig, sondern mir auch echtes Bedürfnis, genügend Zeit zu haben für den persönlichen Kontakt zu den einzelnen Lehrpersonen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch zu Schülerinnen und Schülern. In einem Grossbetrieb wie der Alten Kantonsschule mit ihren rund 1100 «Beschäftigten» wird dies wahrscheinlich nie ganz gelingen, muss aber immer ein anzustrebendes Ziel sein. Immerhin war es mir im vergangenen Mai möglich, zusammen mit dem zuständigen Konrektor jede Abteilung des austretenden Jahrgangs zu besuchen und mit den Schülerinnen und Schülern eine Art Feedback-Gespräch über ihre Erfahrungen an unserer Schule zu führen. Meine erfreulichen Eindrücke und die Ergebnisse aus diesen Abschlussbesuchen haben mich bewogen, sie zur Tradition werden zu lassen und zu prüfen, inwiefern etwas Ähnliches auch zu anderen Zeitpunkten und mit weiteren Schülerkreisen durchgeführt werden könnte.

*Dr. Martin Burkard*

---

## 2. Aufsichtsbehörden

### 2.1 Aufsichtskommission

Herr Rudolf Schmid, Vordemwald, Präsident  
Frau Heidi Reimann, Gipf-Oberfrick, Vizepräsidentin  
Frau Dr. Heidi Berner, Lenzburg  
Frau Béatrice Blum, Aarau  
Frau Erika Braunschweiger, Suhr  
Frau Annemarie Lüthy-Lehner, Schöftland  
Herr Richard Nöthiger, Aarau  
Herr Matthias Rennhard, Lenzburg  
Frau Maria-Pia Scholl, Möhlin  
Frau Susanne Weiersmüller, Rohr

#### Von Amtes wegen:

Herr Claude Jaccaud, Chef Abteilung Mittelschule

### 2.2 Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis Alte Kantonsschule Aarau und Zofingen

Frau Suzanne Widmer, Aarau, Präsidentin  
Frau Marie-José Götsch, Nussbaumen  
Herr Dr. Markus Ramseier, Pratteln  
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau  
Herr Dr. Jürg Lüscher, Aarau  
Herr Dr. Walter Rambousek, Obererlinsbach  
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg

### 2.3 Als Expertinnen und Experten wirkten an den Schlussprüfungen 1999 mit:

Herr Prof. Dr. Mario Andreotti, Eggersriet  
Herr Roland Aregger, Birsfelden  
Herr Werner Baier, Aarau  
Herr Dr. Philippe Baltzer, Oberentfelden  
Herr Rolf Baumann, Mülligen  
Herr Paul Bitschnau, Zürich  
Herr Philipp Büchi, Hochdorf  
Herr Thomas Christen, Turgi  
Herr Peter Fasnacht, Kappel  
Herr Oscar Gasparini, Zürich

Frau Marie-José Götsch, Nussbaumen  
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau  
Herr Dr. Hans U. Hurter, Nd. Erlinsbach  
Frau Claudine Jean-Richard, Buchs  
Herr Paul Knoblauch, Aarau  
Frau Zoe Kremos, Aarau  
Herr Heini Kunz, Möhlin  
Herr Dr. Jürg Lüscher, Aarau  
Herr Rudolf Märki, Mandach  
Frau Dr. Piroska Mathé, Aarau  
Herr Thomas Marti, Olten  
Herr Dr. Bruno Meier, Baden  
Herr Martin Müller, Aarau  
Herr Markus Nyffenegger, Staufen  
Herr Dr. Sandro Pelloni, Villigen  
Herr Dr. Walter H. Rambousek, Obererlinsbach  
Herr Dr. Markus Ramseier, Pratteln  
Herr Dr. Jakob Rhyner, Zürich  
Herr Romano Santelli, Zürich  
Herr Prof. Dr. Kurt Schärer, Stäfa  
Herr Urs Schärer, Teufenthal  
Herr Martin Schilling, Basel  
Herr Urs Senn, Oberwil-Lieli  
Herr Prof. Dr. Christoph Siegrist, Basel  
Frau Beatrice Sommer, Winterthur  
Herr Willi Steffen, Berikon  
Herr Dr. Peter Steiner, Reinach  
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg  
Herr Dr. Hans Von Felten, Nd. Erlinsbach  
Herr Hanspeter Wenger, Schenkon  
Frau Margrit Wernli, Wohlen  
Herr Dr. Bruno Zülle, Baden-Rütihof

#### **2.4 Jahresbericht des Präsidenten der Aufsichtskommission**

Neben ihren vom Gesetzgeber vorgegebenen Aufgaben beteiligte sich die Aufsichtskommission im Zusammenhang mit dem MAR an der Konsultation zu den neuen Bestimmungen zur Promotion und zur Maturitätsprüfung. Zeit beanspruchte die sorgfältige Gegenlesung der Lehrpläne. In der schulinternen Kommission zur Revision des Absenzen- und Urlaubswesens war die Aufsichtskommission durch ihr Mitglied Béatrice Blum vertreten. Nach eingehender Diskussion verabschiedete die AK anschliessend den von der Lehrerkonferenz bereinigten Vorschlag und setzte die Neuregelung als Provisorium für zwei Jahre auf den Anfang des Schuljahres 1999/2000 in Kraft.

Ein Dauerthema ist der Unterrichtsbesuch. Soll über jeden Besuch – wie bis anhin – schriftlich berichtet werden oder soll nur auf Wunsch der besuchten Lehrkraft ein schriftlicher Bericht verfasst werden? Was müssten diese Berichte enthalten, damit sie zur gewünschten Qualitätssicherung des Unterrichts etwas beitragen können? Wie aussagekräftig sind Berichte, die sich lediglich auf Beobachtungen in einer einzigen Lektion stützen? Können Probleme und Unstimmigkeiten bei einem solchen Kurzbesuch überhaupt wahrgenommen werden? Wäre ein ausführliches Gespräch mit der besuchten Lehrkraft mit schriftlichem Bericht nicht vorzuziehen? Wann aber könnte dieses Gespräch stattfinden? Die besuchten Lehrerinnen und Lehrer sind an den Stundenplan gebunden, längere Aussprachen während der Unterrichtszeit sind nicht möglich. Wieviel Einsatz kann, über Unterrichtsbesuche und Kommissionssitzungen hinaus, einem weitgehend ehrenamtlich tätigen Mitglied der Aufsichtskommission überhaupt zugemutet werden? All diese Fragen werden die Kommission auch im kommenden Schuljahr beschäftigen.

Auf Ende des Schuljahres 1998/1999 trat die Vizepräsidentin der Aufsichtskommission, Heidi Reimann-Müller, Gipf-Oberfrick, zurück. Ich danke ihr für ihre Arbeit, die sie stets feinfühlig, immer aber auch mit der nötigen Bestimmtheit und einer grossen Erfahrung, für unsere Schule geleistet hat.

Ich danke den übrigen Mitgliedern der Kommission, ich danke der Schulleitung, dem Sekretariat, der Abteilung Mittelschule, den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern für ihren Einsatz.

*Rudolf Schmid, Pfr.  
Präsident der Aufsichtskommission*

---

### 3. Rektorat und Sekretariat

<i>Sekretariat</i>	(Tel. 062 834 67 00)
<i>Rektorat</i>	(Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)
<i>Rektor</i>	Dr. Martin Burkard
<i>Konrektorin</i>	Dr. Silvia Bonati
 <i>Abteilungsvorstände:</i>	
<i>Literarabteilung</i>	Ulrich Sidler
<i>Realabteilung</i>	Peter Hänslı
<i>Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule</i>	Dr. Rudolf Schläpfer
 <i>Schulsekretär</i>	 Ueli Widmer
 <i>Rektoratssekretärinnen</i>	 Anita Baltzer-Bohler Edith Hunziker-Kyburz Heidmarie Küffer-Wittwer Iris Ramildi
 <i>Informatik-Assistent</i>	 Konrad Flury

---

## 4. Lehrpersonen und Angestellte

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

### 4.1 Hauptlehrpersonen im Vollamt

Thomas Baldinger, Kölliken (1980)	Musik, Chor
Dieter Basler, Niederlenz (1964)	Chemie
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974)	Wirtschaft/Recht
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993)	Biologie
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964)	Deutsch
Dr. Louis Brand, Rombach (1970)	Mathematik/Informatik
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970)	Deutsch
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991)	Latein/Deutsch
Dr. Anna Felder, Aarau (1965)	Italienisch
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972)	Physik
Käti Frey, Aarau (1974)	Turnen /Sport
Max Frey, Rombach (1966)	Wirtschaft/Recht
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967)	Englisch
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Peter Hänslı, Obererlinsbach AG (1992)	Mathematik
Bruno Hostettler, Zofingen (1974)	Sport
Hans Hotz, Gränichen (1963)	Wirtschaft/Recht/Informatik
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993)	Mathematik
Walter Keller, Unterentfelden (1970)	Mathematik
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970)	Chemie
Roland Latscha, Beinwil am See (1992)	Deutsch/Philosophie
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972)	Französisch
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971)	Sport
Christian Linder, Teufenthal (1972)	Sport
Dr. Heinrich Lüssy, Biberstein (1973)	Deutsch/Philosophie
Felix Märki, Aarau (1974)	Sport
Max Matter, Unterentfelden (1972)	Zeichnen
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992)	Französisch/Italienisch
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Ulrich Salm, Veltheim (1991)	Wirtschaft/Recht
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970)	Geschichte/Deutsch
Franz Schmid, Unterentfelden (1975)	Mathematik
Ignazius Schmid, Herznach (1972)	Mathematik
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970)	Geographie

Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967)	Biologie
Ulrich Sidler, Seengen (1971)	Sport
Dr. Heinrich Stähelin, Aarau (1973)	Geschichte/Latein
Michael Storz, Oberentfelden (1993)	Biologie
Hans Widmer, Biberstein (1972)	Latein/Griechisch
Dr. Thomas Widmer, Küttigen (1995)	Geschichte
Markus Zimmermann, Zürich (1990)	Französisch/Italienisch

#### 4.2 Hauptlehrpersonen im Teilamt

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1996)	Mathematik/Physik
Elvira Ammann, Erlinsbach AG (1997)	Biologie/ Naturwissenschaften
Maria Luisa Artero, Rohr (1995)	Spanisch/Italienisch
Monika Bauder, Bubendorf (1997)	Englisch/Französisch
Dr. Silvia Bonati, Burgdorf (1970)	Deutsch
Kurt Büchler, Boniswil (1993)	Sport
Dr. Maurus Büsser, Staufen (1993)	Wirtschaft/Recht
Eva Demircan-Bergkraut, Aarau (1982)	Französisch
Tomas Dratva, Basel (1997)	Klavier
Daniela Faller-Müller, Magden (1994)	Wirtschaft/Recht
Max Feistle, Obererlinsbach AG (1973)	Deutsch
Dr. Annette Gersbach, Aarau (1968)	Französisch/Italienisch
Dr. Stephan Girod, Rombach (1996)	Biologie
Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1995)	Geographie
Peter Gloor, Suhr (1995)	Geographie
Robert Hairgrove, Zürich (1985)	Klavier
Dominique Hunziker, Aarau (1993)	Querflöte
Dr. Martin Jordi, Küttigen, (1993)	Physik
Sabine Kaipainen, Thun (1993)	Blockflöte
Andrea Kaltenrieder, Muhen (1997)	Englisch/Französisch
Stefan Läderach, Aarau (1995)	Violine
Danielle Magnin, Zumikon (1972)	Französisch
Dr. Walter Maurer, Aarau (1992)	Englisch/Russisch
Sandra Monti Luder, Zürich (1996)	Deutsch/Geschichte
Andreas Neeser, Aarau (1993)	Deutsch
Andreas Petersen, Zürich (1996)	Deutsch/Geschichte
Dr. Walter Piller, Wettingen (1997)	Englisch
Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1997)	Saxophon
Emanuel Rüttsche, Winterthur (1995)	Cello
José Sanchez, Bern (1997)	Gitarre
Karin Schärer, Ennetbaden (1997)	Zeichnen
Christine Sigg, Aarau (1996)	Klavier

Brigitte Statzer, Suhr (1992)	Englisch
Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992)	Englisch
Dr. Ernst Strebler, Kölliken (1982)	Italienisch
Dr. Hans-Jürg Suter, Aarau (1996)	Englisch
Alfredo Wäfler, Aarau (1997)	Klarinette/Saxophon
Rudolf Wehrli, Rombach (1996)	Physik/Mathematik
André Wey, Aarau (1997)	Trompete
Daniel Woodtli, Suhr (1997)	Klavier
Barbara Zimmermann, Zürich (1997)	Französisch/Italienisch

### 4.3 Lehrbeauftragte

Suzanne Akala, Rüfenach (1997)	Schreibfächer
Roland Aregger, Littau (1998)	Tuba
Renato Bizzotto, Aarau (1993)	Oboe
Ariane Bolli, Wettingen (1997)	Deutsch/Geschichte
Dr. Gerold Brändli, Aarau (1997)	Mathematik
Christoph Brunner, Rieden (1992)	Schlaginstrumente
Susan Büchi, Zürich (1998)	Zeichnen
Anne Marie Carrel Burger, Möriken (1992)	Rechts- und Staatskunde
Armando Colombo, Buchs (1994)	Englisch
Mianne Erne, Aarau (1991)	Deutsch/Englisch
Ursula Fahrländer, Aarburg (1997)	Volkswirtschaftslehre
Daniel Felber, Basel (1989)	Zeichnen
Esther Flückiger, Zürich (1996)	Klavier
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1997)	Cembalo
Matthias Fuchs, Seon (1991)	Geschichte
Franziska Gasser, Wetzikon (1997)	Latein
Franziska Geering, Basel (1997)	Latein
Silvia Ghosh, Baldingen (1988)	Schreibfächer
Michele Ghisletta, Seon (1998) (2. Sem.)	Chemie
Karl Haab, Oberentfelden (1997)	Physik
Roland Heer, Zürich (1992)	Deutsch
Anton Herzog, Hornussen (1990)	Sport
Jürg Hoerner, Bülach (1997)	Wirtschaftsfächer
Dominique Humbel, Basel (1993)	Latein
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979)	Querflöte
Thomas Hunziker, Suhr (1993)	Klarinette
Silvano Huser, Aarau (1987)	Französisch/Italienisch
Izumi Ise, Kriens (1998)	Klavier/Cembalo/Orgel
Urs Jeger, Winterthur (1998)	Englisch/Spanisch
Angela Keller, Unterentfelden (1990)	Latein
Petra Klaus, Reinach (1985)	Posaune

Philipp Koch, Zürich (1995)	Geographie
Markus Kühne, Fahrwangen (1990)	Saxophon
Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991)	Biologie
Marianne Kuhn, Aarau (1997)	Zeichnen
Stefan Lang, Zürich (1998)	Chemie
Käthi Linder, Aarau (1973)	Italienisch
Alexandre Magnin, Zumikon (1963)	Querflöte
Wolfgang Mann, Aarau (1984)	Physik
Ivan Matuska, Trimbach (1979)	Russisch
Marietta Meier, Zürich (1998)	Geschichte/Deutsch
Stefan Meier, Zürich (1995)	Mathematik
Stefan Meister, Fahrwangen (1990)	Gitarre
Peter Moor, Aarburg (1980)	Informatik
Stefan Muntwyler, Aarau (1987)	Deutsch
Susanne Oldani, Ennetbaden (1997)	Sologesang
Anton Richner, Aarburg (1963)	Französisch/Spanisch
Johanna Schättin Pabst, Ennetbaden (1991)	Schreibfächer
Thomas Schaffner, Zürich (1998)	Deutsch/Geschichte
Heinz Schmid, Rombach (1985)	Theater
Dominik Senn, Wildegg (1997)	Sport
Cindy Shantz, Aarau (1994) (1. Sem.)	Sprachl. Prakt. Englisch
Dr. Willi Steinmann, Unterentfelden (1998)	Wirtschaftsfächer
Rita Suter, Zürich (1995)	Mathematik
Dr. Irene Troxler, Aarau (1986)	Hebräisch
Hansjörg Vogel, Obererlinsbach AG (1997)	Latein
Dr. Peter Widmer, Wittnau (1980)	Geschichte/Englisch
Guido Wigger, Beinwil (1998)	Wirtschaftsfächer
Elisabeth Zwicky Käppeli, Luzern (1996)	Violine

#### 4.4 Lehrpersonen im Ruhestand

Dr. Walter Akeret, Brüggelifeldweg 9, 5034 Suhr  
Pfr. Dr. Otto Bächli, Im Juch 703, 5726 Unterkulm  
Dr. Rolf Bertram, Postfach 2324, 5001 Aarau  
Dr. Richard Bossard, Suppenttalstrasse 262, 5704 Egliswil  
Rudolf Bürki, Hohlgasse 22/Postfach, 5001 Aarau  
André Ehrliholzer, Riedenstrasse 9, 5024 Küttigen  
Felix Forrer, Walkeweg 14, 5600 Lenzburg  
Dr. Lothar Gehrig, Häsiweg 22, 5018 Untererlinsbach  
Dr. Thomas Halter, Via Tersaggio, 6949 Comano  
Dr. Beat Hemmi, Stauffbergstrasse 10, 5000 Aarau  
Dr. Heinz Hildebrand, Aeussere Mattenstrasse, 5036 Oberentfelden  
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 669, 5707 Seengen

Stefanie Kipfer, Rebbergstrasse 58, 5430 Wettingen  
 Cécile Laubacher, Spitalrain 22, 5200 Brugg  
 Lotte Lauper-Gautschi, Baumgartenweg 4, 5040 Schöftland  
 Dr. Werner Meier, Rosenweg 1, 5034 Suhr  
 Dr. Andreas Müller, Tannenmoos, 5728 Gontenschwil  
 Rita Niggli, Vorderbühl 5, 5712 Beinwil am See  
 Dr. Friedrich Oelhafen, Bannhalde 8, 5102 Rapperswil  
 Dr. Walter Pfeifer, Stapfenackerweg 9, 5034 Suhr  
 Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau  
 Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau  
 Dr. Peter Richner, Schiplinstrasse 16, 5200 Brugg  
 Dr. Werner Rüetschi, Lerbermattstrasse 13, 3084 Wabern  
 Dr. Werner Schmid, Höhenweg 10, 5722 Gränichen  
 Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau  
 Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau  
 Dr. Siegfried Steinbeck, Bannweg 9, 5102 Rapperswil  
 Dr. Ludwig Storz, Alpenblickweg 2, 5022 Rombach  
 Dr. Kurt Suter, Weinbergstrasse 34, 5000 Aarau  
 Dr. Johann Sutter, Hans Hässigstrasse 14, 5000 Aarau  
 Dr. Hans Troxler, Postfach 151, 5004 Aarau Telli  
 Dr. Otto Wernli, Sengelbachweg 15, 5000 Aarau  
 Hans Widmer, Rüt mattstr. 15, 5004 Aarau  
 Dr. Alfred Zürcher, Laurenzenvorstadt 63, 5000 Aarau

#### **4.5 Schularzt/Psychologische Beratung**

Dr. med. Hans Rudolf Baumberger, Aarau (1991)  
 Thomas Estermann, Aarau (1996) bis Dezember 1998  
 Gabriela Schenker, Aarau (1996) bis Dezember 1998  
 Kantonale Studienberatung Aargau (ab Januar 1999)

#### **4.6 Stellvertreterinnen und Stellvertreter**

Oliver Berger, Möriken	Sport
Simone Büchi, Reiden	Sport
Dagmar Fenner, Aarau	Deutsch/Philosophie
Mark Grundler, Bern	Sologesang
Robert Kolinsky, Basel	Klavier
Gabriela Kost-Heim, Wettingen	Schreibfächer
Simone Leuenberger, Zug	Deutsch
Stefan Meister, Uster	Saxophon
Jenny Müller, Zofingen	Sport

Pius Pelican, Zürich	Physik
Corinne Picard, Zürich	Französisch
Caroline Sonderegger, Sarmenstorf	Deutsch
Christoph Späti, Tägerwilten	Geschichte
Pinar Tiniç, Baden	Wirtschaftsfächer
Michael Wehrli, Bern	Biologie
Hannes Wyss, Zürich	Cello

#### 4.7 Angestellte

Ruth Bachmann, Laborantin Biologie  
 Franziska Bendhafer, Kassierin Schwimmbad Telli  
 Konrad Bussmann, Laborant Chemie (bis 3.1999)  
 Ernst Dannenhauer, Badmeister Sportanlage Telli  
 Konrad Flury, Mediothekar  
 Evelyne Gertsch, Hilfslaborantin Chemie  
 Regula Gossweiler, Bibliothekarin  
 Karl Hulliger, Hauswart Steinmannhaus und Mensa  
 Liselotte Kock, Sekretärin Luftpfelektrische Station  
 Max Lienhard, Technischer Leiter/ Badmeister Sportanlage Telli  
 Daniel Meier, Gärtner/ Hilfshauswart (ab 1.6.1999)  
 Simone Monnier, Laborantin Biologie  
 Mario Röllin, Feinmechaniker Physik  
 Marlies Schlatter, Vervielfältigungen  
 Friedrich Schulthess, Gärtner/ Hilfshauswart (bis 31.5.1999)  
 Beat Spillmann, Hauswart Tuchschnidhaus und Musikhaus  
 Kurt Wälty, Hauswart Sportanlage Telli  
 Rudolf Wenger, Hilfshauswart Sportanlage Telli  
 Hans Weniger, Feinmechaniker Physik  
 Monika Wirz, Bibliothekarin

#### 4.8 Eintritte von Lehrbeauftragten:

Roland Aregger, Littau (1998)	Tuba
Susan Büchi, Zürich (1998)	Zeichnen
Michele Ghisletta, Seon (1998) (2. Sem.)	Chemie
Urs Jeger, Winterthur (1998)	Englisch/Spanisch
Stefan Lang, Zürich (1998)	Chemie
Marietta Meier, Zürich (1998)	Geschichte/Deutsch
Thomas Schaffner, Zürich (1998)	Deutsch/Geschichte
Dr. Willi Steinmann, Unterentfelden (1998)	Wirtschaftsfächer
Guido Wigger, Beinwil (1998)	Wirtschaftsfächer
Izumi Ise, Kriens (1998)	Klavier, Orgel, Cembalo

#### 4.9 Austritte /Rücktritte von Hauptlehrpersonen:

##### *Zum Rücktritt von Max Feistle, Hauptlehrer für Deutsch*

Max Feistle wuchs in Sarnen auf und besuchte daselbst die Schulen bis zur Maturität (Typus A). Seine Studien in Deutscher Philologie, Geschichte und Philosophie schloss er 1970 ab. In seiner Lizentiatsarbeit untersuchte er die Lyrik des Schweizer Dichters Ludwig Ferdinand Schmid. 1973 wurde er als Hauptlehrer für Deutsch an die Alte Kantonsschule Aarau gewählt.

Max Feistle wird seinen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen als ein vielseitig begabter, phantasievoller, eigenwilliger und sensibler Mensch in Erinnerung bleiben. Er verstand Unterricht nicht primär als Ort des formalen Lernens, Schule nicht als Anstalt für Wissensvermittlung, sondern als ganzheitlichen Lebens- und Erfahrungsraum. In einem heute eher vergessenen Sinne – und da wirkte wohl seine Maturitätsschule, das Kollegium Sarnen, nach – sollte Schule geistige und seelische Heimat für Schülerinnen und Schüler sein: Ihr lebendiger Umgang, ihre innere Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand und mit der Klassengemeinschaft standen für ihn im Vordergrund. Seine Spontaneität, sein Enthusiasmus und sein grosses rhetorisches und darstellerisches Talent belebten seine Lektionen und die Gremien, in denen er innerhalb und ausserhalb der Schule mitwirkte. Max Feistle hat eine überaus starke Bindung an seine Innerschweizer Wurzeln behalten: Er spricht noch immer seinen Obwaldner Dialekt, und einige seiner traditionellen Wanderlager führte er in seiner Heimat durch.

Max Feistle verlässt die Schule einige Jahre vor dem Pensionsalter, um sich seinen literarischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen zu widmen.

##### *Zum Rücktritt von Dr. Anna Felder, Hauptlehrerin für Italienisch*

Mit Dr. Anna Felder verlässt uns eine Lehrerin, die während mehr als drei Jahrzehnten an unserer Schule die Italianità mit grossem Engagement und ihrem persönlichen Charme vertreten hat. Anna Felder, vom Vater her mit der deutschen Schweiz, von der Mutter her mit Italien verbunden, ist überzeugte Tessinerin. Ihr zweiter Wohnsitz in Lugano erlaubt es ihr, regelmässig in das Ambiente der Tessiner Kultur einzutauchen, zu ihren Wurzeln zurückzufinden. Die Zugehörigkeit zu den zwei Kulturen, jenseits und diesseits der Alpen, hat ihr Leben grundlegend geprägt. Die Schulen bis zur Maturität besuchte Anna Felder in Lugano. Ihre romanischen Studien schloss sie in Zürich mit einer Dissertation über den italienischen Dichter Montale ab. Während ihrer Studienzeit ergaben sich erste Kontakte zur Alten Kantonsschule Aarau, wo sie 1965 als Hauptlehrerin für Italienisch und Französisch gewählt wurde. Bald jedoch konzentrierte sie sich ganz auf den Italienischunterricht. Es war ihr ein Anliegen, ihre Muttersprache den Schülerinnen und Schülern in all ihren Facetten nahezubringen, in ihrer Klangschönheit, in ihren Eigenheiten und Möglichkeiten, und mit den Schülerinnen und Schülern zusammen die stilistischen Feinheiten literarischer Texte bewusst aufzuspüren und auszuloten. Dank ihrer Phantasie, ihrer Ausstrahlung und

wachen Anteilnahme, die sich im jederzeit präsenten Blick und in den Gebärden widerspiegeln, und dank ihrer Begeisterungsfähigkeit vermochte sie Mitschülerinnen und -schüler wie auch zukünftige Bezirkslehrkräfte, deren Ausbildung sie während Jahren betreute, fürs Italienische einzunehmen. Zu manchen von ihnen entstand eine persönliche Beziehung über die Schulzeit hinaus. Stilistische Sensibilität prägt auch Anna Felders eigenes literarisches Schaffen seit ihrem ersten 1970 erschienenen Roman «Tra dove piove e non piove», der zuerst in der deutschen Übersetzung «Quasi Heimweh» erschienen ist und die beiden Welten diesseits und jenseits der Alpen verknüpft. Ein zentrales Thema bilden darin die Italienerkinder und deren Familien im Aargau, die Anna Felder als Inspektorin der Sprachkurse für Ausländerkinder kennenlernte. In den folgenden Jahren entstanden weitere literarische Werke, die mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet wurden und ihr in der italienischen Schweiz eine angesehene Stellung verliehen.

Für die Zeit, in der sie sich nun ganz ihrer schöpferischen Tätigkeit im Spannungsfeld zwischen Aarau und Lugano widmen kann, wünschen wir ihr alles Gute.

#### *Zum Rücktritt von Hans Hotz, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht*

Im Jahre 1963 trat Hans Hotz als Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht in den Lehrkörper der Alten Kantonsschule Aarau ein. In Zug hatte er Volksschule und Gymnasium besucht, das er mit der Wirtschaftsmatur abschloss. An der Hochschule St. Gallen erwarb er 1962 das Handelslehrerdiplom. Praktische Erfahrungen in der Wirtschaft sammelte er bei der Zuger Kantonalbank und bei Ferienpraktika in Frankreich und England. Hochschulausbildung in Wirtschaft und Recht verbunden mit der pädagogisch-methodisch-didaktischen Schulung an der Hochschule St. Gallen bildeten zusammen mit der praktischen Erfahrung in der Wirtschaft beste Voraussetzungen für seine erfolgreiche Lehrtätigkeit.

Hans Hotz war ein Lehrer, der von seinen Schülerinnen und Schülern stets viel forderte. Mit dieser Grundhaltung, die keine Halbheiten duldete, hatte er seine Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife und zum Wirtschaftsdiplom geführt. Es war ihm immer ein besonderes Anliegen, die Bedeutung des Faches Rechnungswesen als wichtiges Führungsinstrument aufzuzeigen.

Ein weiteres Kernfach für Hans Hotz war Informatik. Während seiner Lehrtätigkeit an der Alten Kantonsschule trug er wesentlich zur Einführung und zum Ausbau des neuen Faches bei. Den Herausforderungen in diesem sich rasant entwickelnden Gebiet stellte er sich mit grossem Einsatz. Als Informatik-Verantwortlicher für die Wirtschaftsabteilung vermittelte er seine Kenntnisse vielen Schülergenerationen. Aber auch seine Fachkollegen konnten in den von ihm bestrittenen schulinternen Informatik-Fortbildungskursen profitieren.

Bei der Erarbeitung von Schulentwicklungsmodellen stellte er sich gerne zur Verfügung. So half er massgebend bei der Gestaltung der Handelsmatur-Abteilung und bei deren Umwandlung in das eidgenössisch anerkannte Wirtschaftsgymnasium mit. Auch in der Arbeitsgruppe für die seinerzeitige Neustrukturie-

rung der Schulleitung engagierte er sich. Das Organisieren lag Hans Hotz im Blut. Während vielen Jahren trug er die Verantwortung für das kaufmännische Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule. Viele Sportlager im Bereich Skifahren, Velotouren und Orientierungslauf konnten von seinem Organisationstalent profitieren.

Für Hans Hotz was es auch ein Anliegen, in schulübergreifenden Gremien mitzuwirken. So war er Mitglied des Gründungsvorstandes des Aargauischen Mittelschullehrervereins. Während mehrerer Jahren präsiidierte er den Schweizerischen Handelslehrerverein.

Es war für Hans Hotz stets eine Selbstverständlichkeit, sich auch für öffentliche Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Als langjähriger Präsident der katholischen Kreiskirchenpflege Aarau und als Präsident der Geschäftsprüfungskommission der Röm.-Katholischen Landeskirche leistete er wertvolle Arbeit. Auch als Vorsitzender der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau und als Mitglied der Finanzkommission Gränichen diente er dem Gemeinwesen. Hans Hotz war überzeugt, dass dieses Engagement zu den ausserschulischen Pflichten eines Kantonschullehrers gehört und dass diese Arbeit auch viel zu seiner praxisbezogenen Lehrtätigkeit an der Alten Kantonsschule beigetragen hatte.

#### *Zum Rücktritt von Dr. Rudolf Schmid, Hauptlehrer für Biologie*

Rudolf Schmid wurde am 18. Oktober 1935 in Ueken geboren. Nach dem Besuch der Schulen in Ueken und Frick trat er 1951 ins Aargauer Lehrerseminar Wettingen ein und erwarb dort das Lehrerpapent. In den Jahren 1955/56 studierte er in Genf und Paris Französisch und Literatur und schloss diese Studien mit dem Sekundarlehrerdiplom ab. 1956 war er an der Eröffnung der Sekundarschule Herznach beteiligt, an der er bis 1956 unterrichtete. Durch diese Unterrichtstätigkeit finanzierte er sich das Studium der Naturwissenschaften an der Universität Zürich, welches er 1961 mit der Bezirkslehrerprüfung in den Fächern Mathematik, Biologie und Physik abschloss. Auf einer Reise an die Elfenbeinküste und nach Sierra Leone im Jahre 1962 betrieb er allgemeinbotanische Studien und sammelte Materialien für seine Dissertation, in welcher er die Verwandtschaft und Systematik der westafrikanischen Lianenfamilie Dioncophyllaceen untersuchte. Im Herbst 1963 doktorierte er mit Auszeichnung in Botanik als Hauptfach, in Zoologie, Chemie und Mathematik als Nebenfächer. Von 1964 bis 1966 war Rudolf Schmid Lehrer an der Realschule und am Progymnasium Münchenstein. Im Frühling 1966 übernahm er eine Stelle als Lehrer und Rektor an der neugegründeten Bezirksschule Windisch. Im Sommer 1966 führte ihn eine dreimonatige Forschungsreise, die durch ein Stipendium der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ermöglicht worden war, nach Madagaskar. 1967 wurde er als Hauptlehrer für Biologie an der Alten Kantonsschule Aarau angestellt.

Der Unterricht von Rudolf Schmid war geprägt durch ein hochstehendes fachliches Niveau einerseits und durch ein grosses Einfühlungsvermögen für die Schülerinnen und Schüler andererseits. Eigene Forschungstätigkeiten wie seine

Studien zu den tropischen fleischfressenden Kannenpflanzen Nepenthes oder verschiedene pflanzensoziologische Untersuchungen liessen ihn den Unterricht stets spannend und aktuell gestalten. Rudolf Schmid verstand es meisterhaft, seine Begeisterung für die Organismenwelt an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. Dabei stand die Botschaft von der Einzigartigkeit der Natur im Zentrum seines Unterrichts. Seine Lektionen waren von einer Lebendigkeit, die ihresgleichen sucht. Das Klassenzimmer, welches er mit viel Hingabe und eigenen Fotografien gestaltete, war für ihn oft nur Ersatz für das Original Natur, so dass Exkursionen immer einen wichtigen Teil seines faszinierenden Unterrichts ausmachten.

Mit seiner ausserordentlichen Fachkompetenz und seiner motivierenden Art der Unterrichtsgestaltung prägte er die Abteilung Biologie der Alten Kantonsschule nachhaltig. Auf Ende dieses Schuljahres tritt Rudolf Schmid in den wohlverdienten Ruhestand, welchen er weiter nutzen wird, um all seine wissenschaftlichen Pläne und Projekte verwirklichen zu können.

#### **4.10 Austritte von Lehrbeauftragten:**

Mianne Erne, Aarau (1991)	Deutsch/Englisch
Daniel Felber, Basel (1989)	Zeichnen
Elisabeth Frey-Bächli, Aarau (1997)	Cembalo
Franziska Gasser, Wetzikon (1998)	Latein
Franziska Geering, Basel (1997)	Latein/Griechisch
Silvano Huser, Aarau (1987)	Französisch/Italienisch
Cindy Shantz, Aarau (1994) (1. Sem.)	Sprachl. Prakt. Englisch

---

## 5. Schülerinnen und Schüler

Die mit \* bezeichneten Schülerinnen und Schüler sind vor Ende des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen und Schüler mit \*\* sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schülerinnen und Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt worden, und Schülerinnen und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Auslandsaufenthalt zurückgekehrt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

### Literarabteilung des Gymnasiums

#### *Klasse 1 AL (Klassenlehrer Michael Storz)*

1. Affolter Kristina Martina, Buchs AG. 2. Andermatt Viktor, Mühlau. 3. Beck Andreas, Obererlinsbach. 4. Berger David Phillippe, Oeschgen. 5. Byland Michèle, Suhr. 6. Heer Yael Lea, Oberentfelden. 7. Hunziker Wilma, Seon. 8. Klingler Aglaia-Delia, Villigen. 9. Ludwig Seraina, Aarau. 10. Maes Rattha, Dottikon. 11. Müntener Tabitha, Gretzenbach. 12. Oesch David Andreas, Frick. 13. Osterwalder Marco, Mühlau. \*\*14. Pauli Stefanie, Obererlinsbach. 15. Pitkänen Essi Paulina, Kölliken. 16. Poltéra Piroška, Unterentfelden. 17. Reimann Sarah Alewtina Lea, Aarau. 18. Renner Dominik Andreas, Rombach. 19. Rumo Andrea Susanna, Rohr AG. 20. Russo Angelina, Suhr. 21. Schätti Nicole Tamara, Menziken. 22. Schmid Lorenz Olivier, Aarau. 23. Walther Adrian, Oberentfelden. 24. Winiker Christine Maria, Rombach. 25. Zumstein Olivier, Küttigen. 26. Zweifel Nathalie, Aarau.

#### *Klasse 1BL (Klassenlehrer Markus Zimmermann)*

1. Basler Dominique Corinne, Oberentfelden. 2. Beck Chantal, Aarau. 3. Byland Nadja, Veltheim AG. 4. Costan-Dorigon Jlona, Rohr AG. \*\*5. Engetschwiler Tobias, Aarau. 6. Fischer Samuel Albrecht, Seengen. 7. Graf Morena Tiziana, Villigen. 8. Guerra Christian Arturo, Birr-Lupfig. 9. Higashigaito Yu, Brugg AG. 10. Hiltbrunner Reto Luca, Aarau. 11. Hopp Franziska, Staufen. 12. Horn Isabel Regula, Brugg AG. 13. Korner Astrid Renate, Gränichen. 14. Lüpold Felix, Möriken AG. 15. Meyer Simon, Wildeggen. 16. Minder Ursina, Windisch. 17. Moser Natalie, Staufen. 18. Rinaldi Rosalba, Holderbank AG. 19. Ruf Christine, Buchs AG. 20. Schaad Gabrielle, Küttigen. 21. Schlatter Lilian Astrid, Aarau. 22. Senn Philipp Mathieu, Remigen. 23. Undritz-Arbet Karen, Suhr. 24. Zindel Renate, Aarau. 25. Zumbach Martin, Aarau. 26. Zumstein Mirjam Ueken.

*Klasse 2AL (Klassenlehrer Roland Latscha)*

1. Basler Jacqueline, Zeihen. 2. Berner Seraina, Aarau. 3. Braun Martin, Gallenkirch. 4. Cirigliano Luca, Niederlenz. 5. Frey Eveline, Aarau. 6. Gehrig Claudio, Aarau. 7. Grimm Liliane, Veltheim AG. 8. Gröflin Simon, Wohlen AG. 9. Guignard Marielle, Aarau. 10. Hostettler Anja, Schinznach Dorf. 11. Jean-Richard Vreni, Aarau. 12. Karli Philemon, Herznach. 13. Köhler Sophie, Aarau. °14. Künzler Roman, Ammerswil AG. 15. Morf Fabienne, Aarau. °16. Müller Katharina G., Unterbözberg. 17. Müri Severin, Möriken AG. 18. Oeschger Magnus, Etzgen. \*19. Pauli Stéfanie, Obererlinsbach. 20. Solli Katrine, Reinach. °21. Spicher Joëlle, Rombach. \*\*22. Steiner Carole, Hallwil. 23. Streit Sven, Niedererlinsbach. 24. Tribaldos Theresa, Lenzburg. \*\*25. Velati Maurice A., Gontenschwil. 26. Vischer Annina, Aarau. 27. Wirthlin Sabine, Ueken. 28. Ziswiler Vera, Lenzburg.

*Klasse 2BL (Klassenlehrerin Andrea Kaltenrieder)*

1. Albrecht Kathrin, Aarau. 2. Bachofner Eva Christina, Oberentfelden. \*\*3. Barrow Rachel, Unterbözberg. 4. Bolliger Jeanne Lucille, Gontenschwil. 5. Bornand Christoph, Küttigen. 6. Eisenhut Antonia, Unterentfelden. \*7. Engetschwiler Tobias, Aarau. 8. Erismann Gilles, Beinwil am See. 9. Gasser Jasmin, Aarau. °10. Gehrig Nicole, Aarau. °11. Keller Barbara, Reinach. °12. Manser Fabienne, Gränichen. °13. Martin Céline Andrea, Reinach. 14. Meyer Philippe, Küttigen. °15. Müller Noemi, Moosleerau. 16. Nöthiger Julia, Aarau. 17. Pandurski Natasa, Schönenwerd. \*18. Parker Shanna, Aarau. 19. Pfister Selina, Küttigen. 20. Reimann Sven, Aarau. 21. Scheibler Angelika, Küttigen. \*\*22. Stevenson Kim, Biberstein. 23. Stücheli Sandro, Schönenwerd. 24. Stürm Michael O., Buchs AG. 25. Suter Simeon, Brugg AG. 26. Wasser Bernhard, Suhr. 27. Widmer Laura, Aarau. 28. Wuffli Andrea Monika, Aarau.

*Klasse 3AL (Klassenlehrerin Brigitte Statzer)*

1. Fellmann Petra, Hunzenschwil. 2. Gehrig Myriam, Aarau. 3. Hänggli Andrea Stefanie, Niedergösgen. 4. Häusermann Lukas, Aarau. 5. Huber Andreas, Suhr. 6. Imhof David, Windisch. 7. Keller Pascal, Aarau. 8. Keller Peter Michael, Brugg AG. 9. Khov Huy Leng, Seengen. 10. Knechtli Andrea, Muhen. 11. Kohler Sibylle, Gretzenbach. 12. Ludwig Madleina, Aarau. 13. Matter Nina, Aarau. 14. Meyer Patricia, Schönenwerd. 15. Murri Samuel, Ammerswil AG. 16. Rohner Carolina, Unterentfelden. 17. Schildknecht Stefan, Lenzburg. 18. Seidel Nadine, Aarau. \*19. Steiner Carole, Hallwil. \*20. Velati Maurice A., Gontenschwil. 21. von Felten Christine, Niedererlinsbach. 22. Wackersreuther Anja, Obererlinsbach AG. 23. Wenzinger Beatrice, Buchs AG.

*Klasse 3BL (Klassenlehrer Tiziano Mattiola)*

1. Bonorand Philipp, Aarau. 2. Borer Simone, Hirschthal. 3. Brunner Verena, Gränichen. 4. Burger Ursina, Schinznach Dorf. °°5. Burns Alexandra, Effingen. 6. Buser Claudius, Aarau. 7. Byland Karin, Suhr. 8. Däpp Kathrin, Schinznach Dorf. 9. Gautschy Simon, Gontenschwil. 10. Hangartner Jeannine, Aarau. 11. Hunziker Roland, Reitnau. 12. Kersten Lucia, Aarau. 13. Lehner Roger, Attelwil. 14. Lindegger Philippe, Rombach. \*15. L'Orange Selma, Aarau. 16. Lüthi Stephanie, Schöftland. 17. Plüss Stefanie, Gränichen. 18. Rothenbach Marina, Schinznach Dorf. 19. Siegrist Silvio, Aarau. 20. Spasojevic Eleonora, Suhr. 21. Spillmann Ursula, Villnachern. 22. Thoma Simon, Küttigen. 23. Willi Fabian, Untererlinsbach. 24. Wisman Geraldine, Buchs AG. °°25. Wolle Karin, Rapperswil.

*Klasse 4BL (Klassenlehrer Andreas Petersen)*

1. Alder Bettina, Aarau. 2. Blum Claudine, Aarau. 3. Burger Marc, Schinznach-Dorf. 4. Bürgisser Thomas, Lenzburg. 5. Conen Maria, Buchs. 6. Döbeli Christine, Unterefelden. 7. Eichenberger Christian, Niederlenz. 8. Eichenberger Patrick, Lenzburg. 9. Güdemann Oliver, Boniswil. 10. Guignard Lucien, Aarau. 11. Keller Christoph, Suhr. 12. Kohler Mirjam, Kirchleerau-Moosleerau. 13. Kuhn Eva, Aarau. 14. Ludwig Annina, Aarau. 15. Lüscher Petra, Muhen. 16. Moor Raphael, Aarau. 17. Müller Brigitte, Beinwil am See. 18. Prieto Katja, Aarau. 19. Tandjung Ryan, Aarau. 20. Tribaldos Elisabeth, Lenzburg. 21. Wernli Kira, Aarau.

## **Realabteilung des Gymnasiums**

*Klasse 1AR (Klassenlehrer Dr. Max Lindegger)*

1. Bollmann Johannes, Lenzburg. 2. Bundi Andrea, Lenzburg. 3. Capiti Ilona, Muhen. 4. Conigliaro Giovanni Battista, Lenzburg. 5. Filippidis Nikos, Rapperswil. 6. Gloor Katharina, Staufeu. 7. Gubler Pascal, Staufeu. 8. Häusler Lukas, Lenzburg. 9. Hintermann Mira, Möriken AG. 10. Hirt Christian, Gränichen. 11. Licari Emanuel, Gränichen. 12. Meier Judith, Wölflinswil. 13. Mesic Elvedin, Wildeg. 14. Ott Simon, Auenstein. 15. Schlatter Stéphanie, Küttigen. 16. Schmid Marcel, Riniken. 17. Schmid Patrick, Gretzenbach. 18. Studer David, Niedergösgen. 19. Wehrli Lukas, Rombach. 20. Weibel Andrea, Gipf-Oberfrick. 21. Werthmüller Dieter, Thalheim AG. 22. Werthmüller Dominik, Aarau. 23. Zeilinger Martin Georg, Schönenwerd. 24. Zimmermann Michael, Leutwil. 25. Zumsteg Samuel, Niederlenz.

*Klasse 1BR (Klassenlehrer Dr. Martin Jordi)*

1. Azzinnari Damiano, Niederlenz. 2. Baumgartner Sarah, Dürrenäsch. 3. Baur Thomas, Gränichen. 4. Berner Markus, Dürrenäsch. 5. Blum Nicola Ursina, Teufenthal AG. 6. Celli Roberto, Seon. \*\*7. Fargahi Babak, Birr. 8. Fischer Thomas, Egliswil. 9. Glarner Denise, Wildegg. 10. Gyax Nicole, Rohr AG. 11. Huggenberger Reto, Boniswil. 12. Keller Ariane, Unterentfelden. \*\*13. Kilchherr Fabian, Gipf-Oberfrick. 14. Knuchel Michael Walter, Dottikon. \*15. Krüttli Sabine, Niedererlinsbach. 16. Kühni Philippe, Schöftland. 17. Leathley Andreas, Küttigen. 18. Linder Sara, Buchs AG. \*19. Locher Andrew, Seengen. \*20. Niggli Ursina, Aarau. 21. Plattner Sarah, Gipf-Oberfrick. 22. Ries Martin, Leimbach AG. 23. Siegrist Martina Menga, Lenzburg. 24. Sonderegger Marc, Seon. 25. Stössel Martin, Aarau. 26. Tschumi Christian, Boniswil. 27. Wyss Matthias, Niederlenz.

*Klasse 1CR (Klassenlehrerin Eva Demircan-Bergkraut)*

1. Adorjan Patrick, Aarau. 2. Baschnagel Maya, Reinach. 3. Djordjevic Nenad, Reinach. 4. Do-Thuong Michael, Buchs AG. 5. Forrer Katrin Susanne, Reinach. 6. Hauri Daniel, Seon. 7. Huggel Patrick, Unterentfelden. \*8. Joho Barbara, Küttigen. 9. Kieser Martin Felix, Lenzburg. 10. Kull Lukas, Seon. 11. Kupferschmid Fabian, Niedergösgen. 12. Locher Denise, Möriken AG. 13. Meyer Christian, Dintikon. 14. Meyer Thomas, Seon. 15. Mühlemann Marco, Gränichen. 16. Nick Marco, Ruppenswil. 17. Rich Daphne, Aarau. 18. Richner Angelika, Gränichen. 19. Riser Mathias, Seon. 20. Senn Maya, Veltheim AG. 21. Sommer Barbara, Küttigen. 22. Stalder Dominique, Niederlenz. \*23. Turkier Danièle, Aarau. 24. Wieser Claude-Pascal, Boniswil. 25. Zehnder Stefan, Attelwil.

*Klasse 2AR (Klassenlehrer Dr. Robert Schmid)*

1. Alder Patricia, Aarau. 2. Baltzer Dominik, Oberentfelden. \*\*3. Brodeur Mathilde, Aarau. 4. Bucher Birgit, Dottikon. 5. Capiti Mirjam, Muhen. \*\*6. Conolly Catherine, Gipf-Oberfrick. 7. Deppeler Vanio, Menziken. 8. Eckert Markus, Brugg AG. \*9. Fargahi Babak, Birr. 10. Frei Michael, Hausen b. Brugg. 11. Gau Dawuthy, Brugg AG. °12. Haller Johanna, Lenzburg. 13. Hartenbach Mirjam, Brugg AG. 14. Keller David Christian, Brugg AG. \*15. Kocher Pascal Jens, Gretzenbach. 16. Kyburz Pasqual, Schöftland. 17. Liechti Maruschka, Birr. 18. Megna Ylenia, Windisch. 19. Mengolian Elie Daniel, Menziken. °20. Müller Pascal, Reinach. 21. Ruffin Michael, Aarau. 22. Schmid Franziska, Riniken. \*\*23. Vollenweider Andrea Anna, Seengen. 24. Wyser Robin, Niedergösgen. 25. Wyttjenbach Samuel, Oberbözberg.

*Klasse 2BR (Klassenlehrer Dr. Arnold Linder)*

1. Berner Christian, Ruppenswil. 2. Boss Jakob, Gipf-Oberfrick. 3. Bürgi Philipp, Lenzburg. 4. Eggmann Sabrina, Schönenwerd. 5. Egloff Michael, Lenzburg.

6. Fehlmann André, Staffelbach. 7. Gysi Andreas, Buchs AG. 8. Gysi Michael, Niederlenz. 9. Haller Käthy, Gontenschwil. 10. Hohl Leandro, Gränichen. 11. Janser Roger, Rüfenach AG. 12. Ledermann Rahel, Oberkulm. 13. Meier Daniel, Schafisheim. 14. Schmid Sabrina, Herznach. 15. Schrott Florian, Windisch AG. 16. Studer Eveline, Küttigen. 17. Toscan Ursina, Gränichen. 18. Vogel Thomas, Schinznach Dorf. 19. Weber Markus, Leutwil. 20. Weibel Rebekka, Unterkulm. 21. Zwicky Stefan, Remigen.

*Klasse 2CR (Klassenlehrer Franz Schmid)*

1. Ackermann Stefan, Hirschthal. 2. Baschnagel Marcel, Herznach. 3. Bieler Ueli, Aarau. 4. Bürdel Andrea, Oeschgen. 5. Codan Lorenzo, Hausen b. Brugg. 6. Deiters Christoph, Brugg-Lauffohr. 7. Eichenberger Daniel, Seengen. 8. Fischer Markus, Gränichen. 9. Gloor Monika, Umiken. 10. Gwerder Corina, Brugg AG. 11. Heimgartner David, Laufenburg. 12. Hiltbold Patrick, Boniswil. 13. Loeliger Philippe Andreas, Ueken. 14. Nyffenegger Sara, Unterkulm. 15. Paximadas Stefan, Hirschthal. 16. Riedl Gerwin, Unterkulm. 17. Stekhoven Daniel, Niedererlinsbach. 18. Sutter Sabrina, Windisch. 19. Wehrli Martin, Obererlinsbach. 20. Weiss Stephan, Lenzburg. 21. Widmer Stefan, Schafisheim.

*Klasse 3AR (Klassenlehrer Dr. Hans-Jürg Suter)*

1. Baumgartner Franziska Barbara, Gränichen. 2. Bolliger Simon Martin, Herznach. 3. Chawla Raghav, Windisch. 4. Eichenberger Christoph, Reinach AG. 5. Eichenberger Daniela, Windisch. 6. Enderli Patrick Frank, Seon. 7. Grössinger Leif Simon, Möriken AG. 8. Huber Tobias, Kölliken. 9. Joho Nicole, Auenstein. 10. Jung Benjamin, Menziken. 11. Kammermann Lukas Peter, Unterentfelden. 12. Kaufmann Peter, Mülligen. 13. Lapostolle Eva Daniela, Buchs AG. 14. Marjanovic Bogdan, Schönenwerd. 15. Merz Christoph, Rombach. 16. Obrist Robert Alfred, Hausen b. Brugg. 17. Odermatt Walter Niklaus, Hunzenschwil. 18. Rey Martin, Auenstein. 19. Schlachter Eva, Hausen b. Brugg. 20. Sieber Irène, Oberkulm. 21. Studer Dieter Andreas, Muhen. 22. Vögeli Matthias Dino, Kaisten. \*23. Vollenweider Andrea Anna, Seengen. 24. Widmer Lukas Mathias, Schönenwerd.

*Klasse 3BR (Klassenlehrer Rudolf Wehrli)*

1. Berner Raphael, Obererlinsbach. 2. Breitenstein Michael, Lenzburg. 3. Brogle Andrea, Gipf-Oberfrick. \*4. De Souza Gomes Bruno, Brugg AG. 5. Dönni Daniel, Obererlinsbach AG. 6. Fässler Sarah, Umiken. 7. Frey Florian, Schönenwerd. \*8. Garcia David, Gretzenbach. 9. Grathwohl Kaspar, Aarau. 10. Grimmer Elisabeth, Villigen. 11. Gysi Alex, Birr. 12. Huber Desmond, Brugg AG. 13. Kretz Thomas, Aarau. 14. Künzler Christian, Reinach AG. 15. Peterhans Matthias, Küttigen. 16. Schärer David, Aarau. 17. Scheuner Barbara, Küttigen. 18. Shukaj Lejla,

Aarau. 19. Siegrist Mathias, Brugg AG. 20. Stössel Roger, Aarau. 21. Umbricht Alexander, Aarau. 22. Wälty Andrea, Aarau. 23. Wernli Christoph, Villigen. 24. Wyss Johanna, Hausen b. Brugg.

*Klasse 3CR (Klassenlehrer Matthias Fuchs)*

1. Beuchat André, Lenzburg. 2. Blumer Michael, Oberkulm. 3. Carre Jérôme, Zeihen. 4. Da Silva André, Gränichen. 5. Dietiker Muriel, Seengen. 6. Frey Michael, Rapperswil. 7. Fricker Manuel, Rapperswil. 8. Gysi Tobias, Buchs AG. 9. Habibija Sead, Frick. 10. Hächler Katrin, Seengen. 11. Kaufmann Christoph, Menziken. 12. Krüttli Ursula, Niedererlinsbach. 13. Kuhlen Michel, Lenzburg. 14. Kull Michael, Hirschthal. 15. Maurer Simon, Suhr. 16. Müller Ursina, Lenzburg. 17. Obrist Bernhard, Rohr AG. 18. Parker Shanna, Aarau. 19. Schmid Franziska, Frick. 20. Schmid Monika, Frick. 21. Schnetzler Kai, Kaisten. 22. Steinemann Mark, Schönenwerd. 23. Tait Tracey, Niedererlinsbach. 24. Wehrli Linda, Egliswil. 25. Weitze Reto, Unterentfelden. 26. Weyeneth Stephen, Herznach. 27. Widmer Markus, Gränichen.

*Klasse 3DR (Klassenlehrer Kurt Bächler)*

1. Baumann Christina, Boniswil. 2. Bolliger Walter, Oberentfelden. 3. Deppeler Roman, Menziken. 4. Dere Mustafa, Suhr. 5. Eichenberger Raffael, Beinwil am See. 6. Eichenberger Stefan, Küttigen. 7. Geisseler Stefan, Oberentfelden. 8. Güleener Yasin, Lenzburg. 9. Haefeli Cornelia, Zetzwil. 10. Holliger Gabriela, Boniswil. 11. Hunziker Martin, Suhr. 12. Jaus Sylvia, Teufenthal AG. 13. Junge Anne-Laure, Brugg AG. 14. Kaufmann Andreas, Menziken. 15. Liechti Florian, Egliswil. 16. Lüscher Nicolas, Niedererlinsbach. 17. Maire Basile, Hirschthal. 18. Mauti Olivier, Oberkulm. 19. Meng Christina, Gipf-Oberfrick. 20. Morf Christian, Aarau. 21. Ott Christian, Auenstein. 22. Rambousek Christian, Obererlinsbach. 23. Scholer Katja, Frick. 24. Süss Martin, Villigen. 25. Williams Troy, Lenzburg.

*Klasse 4AR (Klassenlehrer Dr. Walter Maurer)*

1. Birrer Alexandra, Obererlinsbach AG. 2. Boskovski Aleksandra, Suhr. 3. Burger Mirjam, Erlinsbach AG. 4. Hartenbach Andrea, Brugg AG. 5. Hauri Käthi, Lenzburg. 6. Jäggi Simon, Niedererlinsbach. 7. Kara Murat, Reinach AG. 8. Kistler Myriam, Unterentfelden. 9. Knecht Thomas, Hausen. 10. Müller Benjamin, Lenzburg. 11. Müller Gisela, Lenzburg. 12. Müller Reto, Suhr. 13. Nastik Amit Kumar, Rohr AG. 14. Renner Daniela, Boniswil. 15. Schärer Reto, Küttigen. 16. Schildknecht Susanne, Suhr. 17. Trüb Peter, Gontenschwil. 18. Woodtli Michael, Lenzburg. 19. Wyss Dominik, Hausen b. Brugg. 20. Zimmerli Raphael, Suhr. 21. Zimmerli Urs, Unterkulm. 22. Zumsteg Rolf, Oberhofen AG.

*Klasse 4BR (Klassenlehrerin Barbara Zimmermann)*

1. Ackermann Priska, Frick. 2. Balmer Simone, Seengen. 3. Deubelbeiss Steve, Villnachern. 4. Eichler Martin, Villigen. 5. Fernández Matías, Aarau. 6. Gäggeler Kathrin, Brugg. 7. Guex Samuel, Suhr. 8. Halbeisen Nicole, Gipf-Oberfrick. 9. Link Nils, Zeihen. 10. Meer Andrea, Unterbözberg. 11. Pacek Jan Christian, Gipf-Oberfrick. 12. Piraino Vito, Niederlenz. 13. Probst Caspar, Aarau. 14. Rösli Christoph, Mülligen. 15. Schaad Martin, Rombach. 16. Schlachter Simon, Däniken SO. 17. Schwendener Alvin, Holziken. 18. Thoma Claudio, Birr-Lupfig. 19. Vögeli Stefan, Schönenwerd. 20. Zehnder Katrin, Küttigen. 21. Zumsteg Fränzi, Brugg.

*Klasse 4CR (Klassenlehrer Dr. Thomas Widmer)*

1. Bertschi Patrick, Dürrenäsch. 2. Frei Sandro Gregor, Muhen. 3. Friedli Thomas, Habsburg. 4. Giezendanner Florian, Gränichen. 5. Goos Alex, Gansingen. 6. Hunziker Martin, Buchs AG. 7. Känzig Niklaus, Oberbözberg. 8. Klingelfuss Jürg, Aarau. 9. Kunz Daniel, Ruppertswil. 10. Roth Matthias, Rombach. 11. Schuppler Josef, Schinznach-Bad. 12. Voegeli Mischa, Lenzburg. 13. von Burg Marius, Uerkheim. 14. Wassmer Christian, Däniken SO. 15. Weiss Daniel, Lenzburg.

## **Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums**

*Klasse 1AW (Klassenlehrerin Marietta Meier)*

1. Ammann Marielle, Oberentfelden. 2. Amrhein Doris, Erlinsbach AG. 3. Bauer Jonas, Brugg AG. 4. Baumann Thomas Andreas, Frick. 5. Berner Reto, Ruppertswil. 6. Bogdanovic Marina, Frick. 7. Christen Markus, Möriken AG. 8. Diethelm Martin, Unterentfelden. 9. Farragher Kim, Teufenthal AG. \*10. Frey Stefan, Schönenwerd. 11. Ganz Isabelle, Aarau. 12. Hildebrandt Stephanie, Obererlinsbach. 13. Immoos Maurus, Unterkulm. 14. Knechtli Markus, Muhen. 15. Leuenberger Cyrine, Oberentfelden. 16. Leuenberger Evelyn, Ruppertswil. 17. Müller Fredi, Rombach. 18. Näf Sonja, Safenwil. 19. Olini Nadja, Leimbach AG. 20. Ott Fabian, Küttigen. \*\*21. Ryser Livia, Zofingen. 22. Schicker Eliane, Zetzwil. \*\*23. Schmid Samuel, Küttigen. 24. Schneider Christian, Kirchleerau-Moosleerau. \*25. Stadler Benjamin, Uerkheim. 26. Waldburger Rahel, Oberentfelden. \*27. Zimmerli Jonathan, Suhr.

*Klasse 1BW (Klassenlehrer Dr. Bruno Adam)*

1. Bächli Sabrina, Erlinsbach SO. 2. Boll Chantal, Erlinsbach. 3. Burch Sara, Suhr. 4. Carbonara Stefania, Menziken. 5. Diehl Elia, Suhr. 6. Fartab Kian,

Zofingen. \*7. Fischer Anne-Noëlle, Buchs AG. 8. Freudig Andreas, Brugg AG. 9. Huber Etienne, Brugg AG. 10. Kunz Doris, Holziken. 11. Leuzinger Matthias, Menziken. 12. Mayrhofer Martin, Buchs AG. 13. Oertig Carmen, Hunzenschwil. 14. Rogger Bettina, Villigen. 15. Scheuner Lukas, Küttigen. 16. Schmid Christoph, Schöffland. 17. Schneider Christian, Kölliken. 18. Schneider Jens, Aarau. 19. Schneider Thomas, Buchs AG. 20. Schweizer Daniel, Bottenwil. 21. Senn Christian, Möriken AG. 22. Steger Monika, Reinach. 23. Vagliardo Alessandro, Holziken. 24. Wassmer Maaïke, Veltheim AG. 25. Wernle Pascal, Buchs AG. 26. Willi Sara, Beinwil am See.

*Klasse 1CW (Klassenlehrer Dominik Senn)*

1. Abegg Barbara, Reinach. 2. Baumgartner Michael, Oberbözberg. 3. Buser Isabel, Gränichen. 4. Egger Andreas, Gränichen. 5. Eng Adrian, Aarau. 6. Fischer Sabine, Gränichen. 7. Frey Florian, Möriken AG. 8. Frey Selina, Othmarsingen. 9. Guntlin Barbara, Möriken AG. 10. Hänggli Chantal, Gränichen. 11. Hartmann Nicole, Schönenwerd. \*\*12. Herrmann Simon, Möriken. \*13. Karrer Pascal, Aarburg. 14. Klic Brian, Aarau. 15. Lanz Annika, Reinach. 16. Lüpold Patrick, Beinwil am See. 17. Meier Matthias, Brugg AG. 18. Merki Pascal, Gansingen. 19. Meyer Tobias, Beinwil am See. 20. Mtschedlischwili Chatuna, Brugg AG. 21. Niellispach Miriam, Aarau. 22. Richner Michelle, Teufenthal AG. 23. Treier Christoph, Möriken AG. 24. Vukelja Mirjana, Birr-Lupfig. 25. Wälti Claudia, Gränichen. 26. Zihlmann Isabelle, Oberkulm.

*Klasse 2AW (Klassenlehrerin Monika Bauder)*

1. Ammann Rebecca, Erlinsbach. 2. Bärtschi Debora, Holderbank AG. 3. Brugger Lilly-Anne, Fahrwangen. 4. Burger Susette, Möriken-Wildegg. 5. d'Allens Patricia, Seon. 6. Fäh Andrea Beata, Muhen. 7. Gubser Roman, Gipf-Oberfrick. 8. Hächler Roy, Reinach. 9. Hauser Jonathan, Scherz. 10. Herrmann Christoph, Möriken-Wildegg. 11. Hiltbrunner André, Frick. 12. Hofmeier Bettina, Hirschtal. 13. Isch André, Beinwil am See. 14. Latscha Meret, Beinwil am See. °15. Merz James, Reinach. 16. Müller Anna-Katharina, Unterentfelden. 17. Müller Christian, Schöffland. \*\*18. Nyffeler Claudia, Birr-Lupfig. 19. Ramstein Till Christian, Möriken-Wildegg. \*20. Reist Urs, Kirchdorf AG. 21. Remund Alain, Dürrenäsch. \*22. Schmid Samuel, Küttigen. 23. Seidel Steve, Aarau. 24. Stauffer Rahel, Seon. 25. Walter Marc, Lenzburg. 26. Wicki Chantal, Villigen. 27. Zanetti Marco, Muhen.

*Klasse 2BW (Klassenlehrer Dr. Maurus Büsser)*

\*\*1. Allam Basil, Lenzburg. 2. Brunner Petra, Niederlenz. 3. Dietschi Marc Daniel, Holderbank AG. °4. Dietschi Niklaus, Zofingen. 5. Fotsch Florian, Schafisheim. °6. Furter Gabriela Maria, Lenzburg. \*7. Gautschi Muriel, Suhr.

8. Griesshammer Pascal, Lenzburg. 9. Häfliger Nathalie, Vordemwald. 10. Hallikainen Kati, Moosleerau. 11. Häusermann Thomas, Lenzburg. 12. Hawkins Corina, Obererlinsbach. 13. Knecht Simon, Hausen b. Brugg. °14. Koenig Corinne, Aarau 3. 15. Lee Christine, Holziken. 16. Lee Susanna, Holziken. 17. Leemann Carla Jane, Hallwil. °18. Lerchmüller Patrik, Niederlenz. 19. Lüthy Claude, Schöftland. 20. Meier Manuela, Hirschthal. 21. Müller Christian, Suhr. 22. Pfeiffer Niculin, Langnau b. Reiden. \*\*23. Rappo Claudia, Aarau. 24. Stamm Beat, Biberstein. 25. Theilkäs Jennifer, Windisch. 26. Tschudi Christian, Schinznach Bad. °27. Walti Jolanda, Oberkulm. 28. Wild Roland, Wildegg.

*Klasse 2CW (Klassenlehrer Fritz Bertschi)*

1. Amsler Brigitte, Biberstein. \*\*2. Ballesteros Claudia, Niedererlinsbach. 3. Baumann Christin, Lenzburg. 4. Bechter Kirsten, Othmarsingen. 5. Berner Dominique, Villigen. 6. Burkolter Matthias, Zofingen. \*\*7. Buser Hansulrich, Gränichen. \*8. Damdinsuren Dolgion, Frick. 9. Eichenberger Sandra, Rombach. 10. Gysi Michael, Buchs AG. 11. Haller Martina, Schafisheim. \*12. Herrmann Simon, Möriken AG. 13. Hunziker Daniel, Buchs AG. 14. Kammer Andrea, Biberstein. 15. Keller Stefan, Hallwil. \*\*16. Kleinschnittger Philipp, Suhr. 17. Locher André, Aarau 3. 18. Mathys Michael, Buchs AG. 19. Müller Dominic, Lenzburg. 20. Muritu Adrian, Othmarsingen. 21. Nuic Domagoj, Frick. 22. Perrenoud Fabian, Küttigen. 23. Pflugshaupt Simone, Obererlinsbach. 24. Reinhard Roland, Buchs AG. 25. Schwarz Helena, Niederlenz. 26. Sepassi Thomas, Niederlenz.

*Klasse 2DW (Klassenlehrer Dr. Stephan Girod)*

1. Crnisanin Fikret, Holderbank AG. 2. Dür Braida, Seengen. 3. Fehlmann Katja, Boniswil. 4. Gossweiler Adrian, Aarau. 5. Habermacher Marc, Reinach. 6. Hafner Nadine, Gränichen. \*\*7. Hayden Pope, Lenzburg. 8. Hindermann Christoph, Aarau. 9. Humard Christian, Niederlenz. 10. Humard Claude, Niederlenz. 11. Hunziker Roland, Unterentfelden. 12. Lüscher Thomas, Muhen. 13. Majdik Krisztian, Oberentfelden. 14. Meyer Tobias, Oberentfelden. 15. Plüss Nicole, Oberentfelden. °16. Rambousek Stefan, Obererlinsbach. 17. Schärer Roman, Möriken AG. 18. Schlienger Sonja, Obererlinsbach. \*19. Scheri Seraina, Gränichen. °20. Steiner Mirella, Gränichen. 21. Stutz Irene, Gränichen. 22. Suter Philip, Seon. 23. Tuch Alexandre, Hunzenschwil. 24. Wegmann Christian, Unterentfelden. 25. Widmer Franziska, Strengelbach. \*\*26. Wilhelm Julian, Niedererlinsbach.

*Klasse 3AW (Klassenlehrer Ulrich Salm)*

1. Alan Oezlem, Birr-Lupfig. 2. Berchtold Patricia, Brugg AG. 3. Brun Andreas, Möriken AG. 4. Dietiker Myriam, Hirschthal. 5. Graf Daniel, Möriken AG.

6. Härdi Daniela, Suhr. 7. Hirschi Daniel, Zofingen. 8. Hochreuter Clemens, Aarau. 9. Höhener Stephanie, Linn. 10. Jeker Philipp, Obererlinsbach. 11. Kaufmann Anja Martina, Gränichen. 12. Mestre Sergio, Lenzburg. \*13. Nyffeler Claudia, Birr-Lupfig. 14. Pfister David, Obererlinsbach. \*15. Rappo Claudia, Aarau. 16. Schmid Aline, Zeihen. 17. Schneider Patricia, Moosleerau. 18. Schraner Franziska, Herznach. 19. Walti Cédric, Seon. 20. Weber Stephan, Beinwil am See. \*21. Wilhelm Julian, Niedererlinsbach.

*Klasse 3BW (Klassenlehrer Philipp Koch)*

1. Bärtschiger Martin, Rothrist. 2. Bradanini Piera, Buchs AG. 3. de Zwart Ronald, Bottenwil. 4. Engel David, Habsburg. 5. Frey Christoph, Othmarsingen. 6. Fröhlich Stefan Dominik, Oberkulm. 7. Geissmann Thomas, Rüfenach AG. 8. Halter Stefan, Gontenschwil. 9. Hervanek Josef, Mönthal. 10. Hutzli Beat, Hausen b. Brugg. 11. Kohler Alain, Buchs AG. 12. Merki Manuela, Gansingen. 13. Ramseier Bettina, Reinach AG. 14. Rossi Marc, Rothrist. 15. Schlegel Martin, Aarau. 16. Speck Rahel, Aarau. 17. Tandjung Laura, Aarau. 18. Ulas Elif, Aarburg. 19. Waldburger Karin, Oberentfelden. 20. Walther Carol, Oberentfelden. 21. Weber Stefan, Gontenschwil.

*Klasse 3CW (Klassenlehrer Bruno Hostettler)*

1. Athanassoglou Ursula-Xenia, Villigen. 2. Bruder Tobias, Lenzburg. 3. Dietiker Oliver, Rupperswil. 4. Döbeli Philippe, Boniswil. 5. Ehrmann Silvan, Niederlenz. 6. Fischer Unto-Mathias, Seengen. 7. Gebhard Christian, Wildeggen. 8. Häfliger Marco, Rupperswil. 9. Hagen Raya, Windisch. 10. Hirschel Silvia, Unterentfelden. 11. Känzig Rebekka, Niederlenz. 12. Käser Carina, Biberstein. 13. Kühni Olivia, Schöftland. 14. Kurz Philippe, Buchs AG. 15. Leiser Martin, Boniswil. 16. Miller Courtney, Lenzburg. 17. Nussbaum Maja, Niedererlinsbach. 18. Pichler Jacqueline, Rupperswil. 19. Schramek Peter, Biberstein. 20. Sekulic Michel, Buchs AG. 21. Thomann Nicole, Rupperswil. 22. Zeitoun Maha, Windisch.

*Klasse 3DW (Klassenlehrer Roland Heer)*

1. Aktas Zeynep, Rothrist. 2. Barut Naciye, Schönenwerd. \*3. Buser Hans-Ulrich, Gränichen. 4. Eichenberger Regula, Beinwil am See. 5. Forrer Daniel, Reinach AG. 6. Kappeler Marius, Uerkheim. \*7. Kleinschnittger Philipp, Suhr. 8. Kohler Sarah, Gretzenbach. 9. Laffer Stephanie, Zetzwil. 10. Maissen Lea, Unterkulm. 11. Maissen Marius, Unterkulm. 12. Misakoglu Luise, Menziken. 13. Nünlist Philippe, Aarau. 14. Oeschger Nicole, Oberhofen AG. 15. Rohr Vanja, Hunzenschwil. 16. Rudolph Stefanie, Beinwil am See. 17. Saxer Christine, Gränichen. 18. Schär Sebastian, Aarau. 19. Schibli Alain, Moosleerau. 20. Stamm Ralph, Aarau. 21. von Arx Simon, Niedererlinsbach. 22. Vuksanovic Vukoje, Aarau. \*23. Wakefield Jane, Gränichen. 24. Weber Nicole Caroline, Veltheim.

*Klasse 4AW (Klassenlehrer Peter Gloor)*

1. Ackermann Reto, Niedergösgen SO. 2. Berger Fabian, Niedergösgen SO. 3. Bertschi Isabelle, Unterentfelden. 4. Brockmüller Esther, Schafisheim. 5. Brugger Reto, Oberentfelden. 6. Droz Simone, Oberentfelden. 7. Dubach Marcel, Möriken. 8. Evans Herbert, Gränichen. 9. Frei Marina, Unterentfelden. 10. Frey Rahel, Oftringen. 11. Fuchs Gabi, Zofingen. 12. Grenacher Franziska, Unterentfelden. 13. Hunn Adrian, Riniken. 14. Kloter Stephan, Buchs AG. 15. Müller Barbara, Unterentfelden. 16. Patkovic Daniela, Nussbaumen b. Baden. 17. Rother Janine, Reinach AG. 18. Schärer Nicholas, Aarau. 19. Steiner Angela, Däniken SO. 20. Strasky Philipp Matthias, Zofingen. 21. Wälty Samuel, Kölliken. 22. Wettstein Reto, Brugg AG. 23. Zellweger Andreas, Aarau.

*Klasse 4BW (Klassenlehrerin Daniela Faller-Müller)*

1. Aebi Patrick, Aarau. 2. Amsler Samuel, Dürrenäsch. 3. Bassi Pamela, Suhr. 4. Bausch Christian, Staufen. 5. Frauchiger Nathalie, Suhr. 6. Frei Susanne, Auenstein. 7. Griesshammer Marc, Lenzburg. 8. Haller Stephanie, Lenzburg. 9. Härdi Christian, Staffelbach. 10. Hörler Tania, Gontenschwil. 11. Leuenberger Fabian, Oberentfelden. 12. Marinucci Luca, Wettingen. 13. Pelloli Reto, Aarau. 14. Rohner Dominic, Brugg AG. 15. Rössler Irene, Attelwil. 16. Spillmann Kathrin, Villnachern. 17. Spillmann Michael, Windisch. 18. Ursprung Silvia, Laufenburg. 19. Walti Gabriel, Oberkulm. 20. Weber Philipp, Lenzburg. 21. Werdner Marc, Aarau.

*Klasse 4CW (Klassenlehrer Dr. Walter Piller)*

1. Bardoscia Patrik, Buchs AG. 2. Baycan Cigdem, Schönenwerd. 3. Bolliger Patrik, Uerkheim. 4. Bolt Philipp, Brugg AG. 5. Cach Christian, Rothrist. 6. Cano Yago, Aarau. 7. Hintermann Eveline, Beinwil am See. 8. Lambelet Sophie, Oberentfelden. 9. Reinhardt Lukas, Oberentfelden. 10. Reist Jsabelle, Rombach. 11. Ringli Urs, Rapperswil. 12. Rupp Nicole, Küttigen. 13. Sandmeier Daniel, Staufen. 14. Santana Marcos, Seon. 15. Schüpbach Sara, Schöftland. 16. Stadelmann Michel, Lenzburg. 17. Wernli Christa, Rohr AG. 18. Widmer Marc Dominic, Hornussen. 19. Wieser Ramón, Aarau.

## **Wirtschaftsdiplomschule**

*Klasse 1 AD (Klassenlehrer Stefan Muntwyler)*

1. Altermatt Philip, Riniken. 2. Baldenweg Diego, Seengen. 3. Bertschi Michael, Unterkulm. 4. Bolliger Janine Isabelle, Schöftland. 5. Brotschi Andrea, Aarau. 6. Fehlmann Markus, Beinwil am See. 7. Grundmann Nicole, Suhr. 8. Keller

Dominique Michael, Aarau. 9. Kull Daniela, Wildegg. 10. Meier Mira, Meisterschwanden. 11. Oezdemir Nihan, Reinach. 12. Passalenti Désirée, Unterkulm. \*\*13. Perez Cecilia Claudia, Oberhof. 14. Probst Stephan, Aarau. 15. Putignano Anja Ester, Aarau. 16. Röthlisberger Christoph, Hendschiken. 17. Rüegg Michael, Wohlen AG. 18. Sikora Adriana, Rütihof. 19. Stucker Theo, Zofingen. 20. Tschanz Teresa, Lenzburg. 21. Wilhelm Katrin Christina, Biberstein.

*Klasse 1BD (Klassenlehrer Urs Jeger)*

1. Altuncevahir Bora, Meisterschwanden. 2. Andrejevic Perica, Reinach. 3. Bähler Simon, Muri AG. \*4. Brändli Dominik, Aarau. 5. Catroppa Francesco, Lenzburg. 6. Dujic Zdenka, Baden. \*\*7. Frey Stefan, Schönenwerd. 8. Fueter Valeria, Baden. \*9. Gil Omer, Gränichen. 10. Gränacher Fabienne, Hausen b. Brugg. 11. Heil Benedikt, Rütihof. 12. Indermühle Philipp, Glashütten. 13. Kerhanaj Sahit, Baden. 14. Kyburz Bettina, Erlinsbach. 15. Perler Nicole, Küttigen. 16. Rohr Karin, Seon. 17. Schmid Tobias, Küttigen. 18. Sinn Andreas, Muri AG. 19. Suter Roland, Seon. \*\*20. Wernli Irene, Asp.

*Klasse 2AD (Klassenlehrerin Elvira Ammann)*

1. Baumann Warin, Aarau. 2. Gerber Sämi, Menziken. 3. Graber Jan Lionel, Birrwil. 4. Gruber Kaspar, Aarburg. 5. Hari Philipp, Anglikon. 6. Huonder Fabian, Wohlen AG. 7. Joos Bastian, Moosleerau. 8. Jordi Annette, Schöffland. 9. Meyer Deborah, Anglikon. 10. Nyffeler Sarah, Reinach. 11. Parvex Pascal, Büttikon AG. 12. Rutschmann Sabrina, Wohlen AG. 13. Sager Roman, Unterkulm. 14. Schaffner Monika, Menziken. 15. Schatzmann Corina, Küttigen. 16. Taufer Carla, Aarau. 17. Troxler Sarah, Unterentfelden. °18. von Arb Patricia, Biberstein. 19. Zimmermann Debora, Aarburg.

*Klasse 2BD (Klassenlehrer Armando Colombo)*

1. Akinci Ece, Lenzburg. 2. Altinkök Selale, Aarau. \*3. Blättler Camilla, Dottikon. 4. Chy Meng Long, Lenzburg. 5. Fehlmann Marc, Suhr. 6. Gysi Valeria, Küttigen. 7. Hoffmann Heike, Buchs AG. 8. Kress Fabian, Umiken. 9. Kyburz Martina, Hirschthal. 10. Läubli Sylvia, Reinach. 11. Lund-Jensen Martin, Beinwil am See. 12. Markwalder Lukas, Wohlen AG. 13. Mast Patricia, Obererlinsbach. 14. Muri Mirjam, Reinach. 15. Sägesser Matthias, Rohr AG. 16. Schenker Sibylle, Lenzburg. 17. Tobler Fabian, Unterentfelden. 18. Vilarino Lidia, Reinach. 19. Weichsler Roman, Schöffland. 20. Wyttenbach Michael, Reinach.

*Klasse 3AD (Klassenlehrer Hans Hotz)*

1. Ackle Claudia, Ueken. 2. Barbey Thierry, Seengen. 3. Bernhard Bettina, Zofingen. 4. Dysli Sandra, Gontenschwil. 5. Fricker Céline, Wohlen AG. 6. Kel-

ler Judith, Gipf-Oberfrick. 7. Koller Michelle, Safenwil. 8. Kottmann Barbara, Hägglingen. 9. Peterhans Danielle Simone, Dottikon. 10. Schoch Evelyne-Petra, Holziken. 11. Setz Sandra, Reinach AG. 12. Suter Chantale, Kölliken. 13. Urech Marcel, Hallwil. 14. Viqueira Ursula, Aarburg.

*Klasse 3BD (Klassenlehrerin Sandra Monti Luder)*

1. Achermann Gina, Gränichen. 2. Ayiz Orkan, Suhr. 3. Benz Martin, Niederlenz. 4. Bührle Christian, Aarau. 5. Furter Lilian, Aarau. 6. Gloor Iris, Aarau. 7. Hauri Thomas, Seon. 8. Kläusler Barbara, Herznach. 9. Kolev Christine, Brugg AG. 10. Kostadinovic Sasa, Suhr. 11. Lehmann Manuela, Brugg AG. 12. Osterwalder Sven, Möriken AG. 13. Pasler Christian, Rombach. 14. Riedl Gunther, Unterkulm.

Austauschschülerinnen und Austauschschüler

- \*\* Barrow Rachel, Australien
- \*\* Stevenson Kim, Neuseeland
- \*\* Brodeur Mathilde, Kanada
- \*\* Conolly Catherine, Südafrika
- \*\* Allam Basil, USA
- \*\* Ballesteros Claudia, Ecuador
- \*\* Hayden Pope, Neuseeland
- \*\* Perez Cecilia, Bolivien

---

## 6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen

Die Abschlussprüfung haben bestanden:

### **Literarabteilung des Gymnasiums**

#### *Klasse 4AL*

Alder Bettina, Aarau	Humanmedizin
Blum Claudine, Aarau	Humanmedizin
Bürgisser Thomas, Lenzburg	Osteuropäische Geschichte
Burger Marc, Schinznach-Dorf	Theologie
Conen Maria, Buchs, Architektur	EPF Lausanne
Döbeli Christine, Unterentfelden	Lebensmittelingenieurin ETH
Eichenberger Christian, Niederlenz	Romanistik
Eichenberger Patrick, Lenzburg	Pharmazie
Güdemann Oliver, Boniswil	Umweltnaturwissenschaft ETH
Guignard Lucien, Aarau	Rechtswissenschaften
Keller Christoph, Suhr	Vorkurs Jazzschule Bern
Kohler Mirjam, Kirchleerau-Moosleerau	Rechtswissenschaften
Kuhn Eva, Aarau	Philosophie/Kunstgeschichte
Ludwig Annina, Aarau	Vorkurs
Lüscher Petra, Muhlen	Schule f. Gestaltung u. Kunst
Moor Raphael, Aarau	Sport/Biologie
Müller Brigitte, Beinwil am See	Unbestimmt
Prieto Katja, Aarau	Physik
Tandjung Ryan, Aarau	Musik
Tribaldos Elisabeth, Lenzburg	Humanmedizin
Wernli Kira, Aarau	Rechtswissenschaften
	Italienisch/Kunstgeschichte

#### *Klasse 4BL*

Baumann Brigitta, Othmarsingen	Zwischenjahr/Germanistik
Brühlhart Andrea, Eiken	Zwischenjahr mit Auslandsaufenthalt
Byland Anna, Suhr	Theaterwissenschaften
Frei Daniel, Aarau	Audio Design
Heiniger Kevin, Villnachern	Zwischenjahr/Germanistik
Jean-Richard Ruedi, Aarau	Auslandsaufenthalt

Majdik Zoltan Peter, Oberentfelden  
 Meyer Sara, Wildegg  
 Müller Matthias, Aarau  
 Münch Brigitte, Küttigen  
 Probst Fabian, Muhen  
 Riniker Dorothea, Muhen  
 Schärer Agnes, Möriken  
 Schraner Benjamin, Herznach  
 Schumacher Sandra, Boniswil  
 Schwendimann Evi, Aarau  
 Setz Cornelia, Ruppenswil  
 Sieber Beat, Oberkulm, Musik  
 Siegrist Franziska, Obererlinsbach AG  
 Steiner Christian, Schinznach Dorf  
 Waller Patricia, Muhen  
 Wehrli Daniela, Oberentfelden  
 Wittwer Marcel, Aarau

Communication Uni California  
 Humanmedizin  
 Zwischenjahr  
 Zwischenjahr  
 Filmwissenschaft  
 HPL/Museumspädagogik  
 Biologie  
 Elektrotechnik  
 HPL  
 Theologie  
 Zwischenjahr/Elektrotechnik ETH  
 Cello  
 Zwischenjahr  
 Zwischenjahr/Philosophie  
 Wirtschaftswissenschaften  
 Rechtswissenschaften  
 Zwischenjahr/Theologie

### **Realabteilung des Gymnasiums**

#### *Klasse 4AR*

Birrer Alexandra, Obererlinsbach AG  
 Boskovski Aleksandra, Suhr  
 Burger Mirjam, Erlinsbach AG  
 Hartenbach Andrea, Brugg AG  
 Hauri Käthi, Lenzburg  
 Jäggi Simon, Niedererlinsbach  
 Kara Murat, Reinach AG  
 Kistler Myriam, Unterentfelden  
 Knecht Thomas, Hausen  
 Müller Benjamin, Lenzburg  
 Müller Gisela, Lenzburg  
 Müller Reto, Suhr  
 Nastik Amit Kumar, Rohr AG  
 Renner Daniela, Boniswil  
 Schärer Reto, Küttigen  
 Schildknecht Susanne, Suhr  
 Trüb Peter, Gontenschwil  
 Woodtli Michael, Lenzburg  
 Wyss Dominik, Hausen b. Brugg  
 Zimmerli Raphael, Suhr  
 Zimmerli Urs, Unterkulm  
 Zumsteg Rolf, Oberhofen AG

Werkstoffe ETH  
 Unbestimmt  
 Mathematik  
 Jurisprudenz  
 Geographie  
 Gestalterisches Praktikum  
 Humanmedizin  
 Veterinärmedizin  
 Werkstoffe ETH  
 Unbestimmt  
 Biologie  
 Unbestimmt  
 Wirtschaftswissenschaften  
 Turnen und Sport  
 Unbestimmt  
 Physiotherapie  
 Physik  
 Zwischenjahr/Bauingenieur  
 Unbestimmt  
 Pharmazie  
 Unbestimmt  
 Bauingenieur

#### *Klasse 4BR*

Ackermann Priska, Frick  
Balmer Simone Seengen  
Deubelbeiss Steve, Villnachern  
Eichler Martin, Villigen  
Fernández Matías, Aarau  
Gäggeler Kathrin, Brugg  
Guex Samuel, Suhr  
Halbeisen Nicole, Gipf-Oberfrick  
Link Nils, Zeihen  
Meer Andrea, Unterbözberg  
Piraino Vito, Niederlenz  
Probst Caspar, Aarau  
Rösli Christoph, Mülligen  
Schlachter Simon, Däniken SO  
Schwendener Alvin, Holziken  
Thoma Claudio, Birr-Lupfig  
Vögeli Stefan, Schönenwerd  
Zehnder Katrin, Küttigen  
Zumsteg Fränzi, Brugg

Maschinenbau  
Jurisprudenz  
Maschinen-od. Elektroing. ETH  
unbestimmt  
Elektrotechnik ETH  
Chemie  
Zwischenjahr/Geographie  
Medizin  
Biochemie  
Sekundarlehrerin  
Informatikingenieur ETH  
Zwischenjahr  
Biologie ETH  
Informatik ETH  
Linienpilot  
Biologie ETH  
Elektrotechnik ETH  
Architektur  
Wirtschaftswissenschaften

#### *Klasse 4CR*

Bertschi Patrick, Dürrenäsch  
Frei Sandro Gregor, Muhen  
Friedli Thomas, Habsburg  
Giezendanner Florian, Gränichen  
Goos Alex, Gansingen  
Hunziker Martin, Schöftland  
Känzig Niklaus, Oberbözberg  
Klingelfuss Jürg, Aarau  
Kunz Daniel, Rapperswil  
Roth Matthias, Rombach  
Voegeli Mischa, Lenzburg  
von Burg Marius, Uerkheim  
Wassmer Christian, Däniken SO  
Weiss Daniel, Lenzburg

Geomatik ETH  
Zwischenjahr/Toningenieur  
Elektrotechnik ETH  
Elektrotechnik ETH  
unbestimmt  
Mathematik  
Zwischenjahr  
Turn-und Sportlehrer  
Bezirksschullehrer  
Forstwirtschaft  
Photographie/Visual Effects  
Primarlehrer  
Informatik  
Zwischenjahr

#### *Klasse 4AW*

Ackermann Reto, Niedergösgen SO  
  
Berger Fabian, Niedergösgen SO  
Bertschi Isabelle, Unterentfelden

Sprachschule/  
Wirtschaftswissenschaften  
Wirtschaftswissenschaften  
Pharmazie ETH

Brockmüller Esther, Schafisheim  
Brugger Reto, Oberentfelden

Droz Simone, Oberentfelden  
Frei Marina, Unterentfelden  
Frey Rahel, Oftringen  
Fuchs Gabi, Zofingen  
Grenacher Franziska, Unterentfelden  
Hunn Adrian, Riniken  
Kloter Stephan, Buchs AG  
Müller Barbara, Unterentfelden  
Patkovic Daniela, Baden  
Rother Janine, Reinach AG  
Schärer Nicholas, Aarau

Steiner Angela, Däniken SO  
Strasky Philipp Matthias, Zofingen  
Wälty Samuel, Kölliken  
Wettstein Reto, Brugg AG  
Zellweger Andreas, Aarau

#### *Klasse 4BW*

Aebi Patrick, Aarau  
Bassi Pamela, Suhr  
Bausch Christian, Staufen  
Frauchiger Nathalie, Suhr  
Frei Susanne, Auenstein  
Griesshammer Marc, Lenzburg  
Haller Stephanie, Lenzburg  
Hörler Tania, Gontenschwil

Marinucci Luca, Wettingen  
Pelloli Reto, Aarau  
Rössler Irene, Attelwil  
Rohner Dominic, Brugg AG  
Spillmann Kathrin, Villnachern  
Ursprung Silvia, Laufenburg  
Walti Gabriel, Oberkulm  
Weber Philipp, Lenzburg  
Werder Marc, Aarau

Pharmazie ETH  
Zwischenjahr/  
Wirtschaftswissenschaften  
Internationale Beziehungen  
Sportstudium ETH  
Politologie  
Sozialarbeit/Sozialpolitik  
Zwischenjahr/Sozialpädagogik  
Sprachschule  
Wirtschaftswissenschaften  
Internationale Beziehungen  
Psychologie  
Maschinenbau ETH  
Vorkurs  
Schule f. Kunst u. Gestaltung  
Rechtswissenschaften  
Wirtschaftswissenschaften  
Bankpolitik  
Wirtschaftswissenschaften  
Militärpilot/  
Wirtschaftswissenschaften

Zwischenjahr  
HPL  
Wirtschaftswissenschaften  
HPL  
Zwischenjahr/Jurisprudenz  
Zwischenjahr  
Zwischenjahr/Hotelfachschule  
Zwischenjahr/  
Internat. Beziehungen  
Unbestimmt  
Unbestimmt  
Zwischenjahr/Jurisprudenz  
Politologie  
Zwischenjahr  
Zwischenjahr  
Zwischenjahr  
Zwischenjahr  
Wirtschaftswissenschaften

### *Klasse 4CW*

Bardoscia Patrik, Buchs AG  
Baycan Cigdem, Schönenwerd  
Bolliger Patrik, Uerkheim  
Bolt Philipp, Brugg AG  
Cano Yago, Aarau  
Hintermann Eveline, Beinwil am See  
Lambelet Sophie, Oberentfelden  
Reinhardt Lukas, Oberentfelden  
Reist Isabelle, Rombach  
Ringli Urs, Ruppenswil  
Rupp Nicole, Küttigen

Sandmeier Daniel, Staufen  
Santana Marcos, Seon  
Schüpbach Sara, Schöftland  
Wernli Christa, Rohr AG  
Widmer Marc Dominic, Hornussen  
Wieser Ramon, Aarau

Betriebswirtschaftslehre  
HSG  
Kommunikationswissenschaften  
HSG  
Betriebswirtschaftslehre  
Kriminalistik  
Kfm. Praktikum  
HSG  
Wirtschaftswissenschaften  
Zwischenjahr  
Zwischenjahr/  
Internat.Beziehungen  
Wirtschaftswissenschaften  
Wirtschaftswissenschaften  
Zwischenjahr  
Sozialarbeit/Sozialpolitik  
Wirtschaftswissenschaften  
Sportstudium ETH

### **Wirtschaftsdiplomschule**

#### *Klasse 3AD*

Ackle Claudia, Ueken  
Barbey Thierry, Seengen  
Bernhard Bettina, Zofingen  
Dysli Sandra, Gontenschwil  
Fricker Céline, Wohlen  
Keller Judith, Gipf-Oberfrick  
Koller Michelle, Safenwil  
Kottmann Barbara, Hägglingen  
Peterhans Danielle Simone, Dottikon  
Schoch Evelyne-Petra, Holziken  
Setz Sandra, Reinach AG  
Suter Chantale, Kölliken

Urech Marcel, Hallwil  
Viqueira Ursula, Aarburg

FDM Flugschule  
Matura  
Matura  
Matura oder Physiotherapieschule  
Hotelfachschule  
Sprachaufenthalt  
Wirtschaftsinformatik  
Unbestimmt  
Wirtschaftsinformatik  
Kfm. Allrounderin  
Praktikum UBS  
Sprachaufenthalt/  
Wirtschaftsinformatik  
Matura  
Sprachaufenthalt

*Klasse 3BD*

Achermann Gina, Gränichen	Bankpraktikum
Benz Martin, Niederlenz	Matura
Bührlé Christian, Aarau	Matura
Furter Lilian, Aarau	USA Aufenthalt
Gloor Iris, Aarau	Matura
Hauri Thomas, Seon	Militär
Kläusler Barbara, Herznach	Hauswirtschaft
Kolev Christine, Brugg AG	Bankpraktikum
Kostadinovic Sasa, Suhr	Bankpraktikum
Lehmann Manuela, Brugg AG	Praktikum
Osterwalder Sven, Möriken AG	Matura oder Bankpraktikum
Pasler Christian, Rombach	Bankpraktikum
Riedl Gunther, Unterkulm	Matura

## 7. Statistische Angaben

### Lehrpersonen

#### Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	3	7.3	38	92.7	41	29.1
Hauptlehrpersonen im Teilamt	16	39.0	25	61.0	41	29.1
Lehrbeauftragte	25	42.4	34	57.6	59	41.8
<b>Total</b>	<b>44</b>	<b>31.2</b>	<b>97</b>	<b>68.8</b>	<b>141</b>	<b>100.0</b>

### Schülerinnen und Schüler

Bestand im Schuljahr 1998/99

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	durchschn. Klassen- grösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus A/B	2	2	2	2	123	72	195	24.4
Typus C	3	3	4	3	93	204	297	22.8
Typus E	3	4	4	3	147	179	326	23.3
WDS	2	2	2	–	55	49	104	17.3
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>418</b>	<b>504</b>	<b>922</b>	<b>22.5</b>

### Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	26	19	16	42	26	36	18	10	86	107
Prüfung bestanden	26	19	16	39	26	29	18	9	85	96
<b>Erfolgsquote in %</b>	<b>96.2</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>92.9</b>	<b>100</b>	<b>80.6</b>	<b>100</b>	<b>90.0</b>	<b>98.8</b>	<b>89.7</b>

## Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B				Typus C				Typus E				WDS			Total
Klasse	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	2	5	-	-	2	3	-	-	3	8	-	-	4	-	-	27
Austritte	-	3	3	-	5	2	6	-	6	6	4	-	2	1	-	38
Differenz	+2	+2	-3	-	-3	+1	-6	-	-3	+2	-4	-	+2	-1	-	-11

Unter der Rubrik «Eintritte» sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typuswechsel, Neuzug, Rückkehr aus dem Urlaub, Übertritt aus anderen Schulen. Unter der Rubrik «Austritte» werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition), freiwillige Austritte, Austritte um einen Urlaub anzutreten (Auslandurlaub, Urlaub aus gesundheitlichen Gründen).

## Remotionen

	Typus A/B				Typus C				Typus E				WDS			Total
Klasse	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden					3				4				2			9
Remotion nach dem 1. Semester	2	2			1	3			4	5						17
Remotion nach dem 2. Semester		1			3	4			3	2						13
Total	-	2	3	-	3	4	7	-	4	7	7	-	2	-	-	39

## Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1950/51	153	8	105	6	–	–	115	6	373	20
1960/61	300	13	230	10	–	–	143	6	673	29
1970/71	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980/81	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990/91	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1995/96	259	12	307	14	294	13	78	4	938	43
1996/97	223	10	312	14	313	14	81	4	829	42
1997/98	203	9	298	13	327	14	95	5	923	41
1998/99	195	8	297	13	326	14	104	6	922	41

### Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

An unserer Schule besuchten im Schuljahr 1998/99 insgesamt 41 ausserkantonale Schülerinnen und Schüler den Unterricht (40 aus dem Kanton Solothurn und 1 aus dem Kanton Luzern) was 4,5 % der gesamten Schülerschaft ausmacht.

### Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 1999/2000

	Latein		Moderne Sprachen		Mathematik		Geistes- und Sozialwissenschaften		WDS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	29	16	36	7	15	32	19	23	23	25	122	103
Eigene Aufnahmeprüfung	–	–	–	1	1	–	–	3	1	–	2	4
Übrige Eintritte	–	–	2	–	–	–	1	1	3	–	6	1
Total Eintritte	29	16	38	8	16	32	20	27	27	25	238	
Total Abteilungen											11	

## Besuch des Instrumentalunterrichts

Abteilung und Klasse	Anzahl Schüler										Zusatzlektionen *																	
	Klavier	Orgel/Cembalo	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Walzh.	Klavier	Orgel	Violine	Cello/Kontrabass	Gitarre	Percussion	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Oboe/Fagott	Sologesang	Trompete	Posaune/Walzh.		
<i>Literarabteilung</i>																												
1. Klasse	18		3	3			2	5																				
2. Klasse	11		2	4			1	2	3																			
3. Klasse	8		2	1			1	3	2	1																		
4. Klasse	6		1	3	4	1	2	2	2																			
<i>Redaktion</i>																												
1. Klasse	11		5	3	3		2	11																				
2. Klasse	12		2	6			3	1	4	1																		
3. Klasse	11		5	1	4		2	1	7																			
4. Klasse	8		4	1	1		1	4																				
<i>Wirtschafts-gymnasium</i>																												
1. Klasse	12		1	1	4		4	2	2																			
2. Klasse	11		2	1	6		3	1	5																			
3. Klasse	14			3			4																					
4. Klasse	6		1	1			2	2																				
<i>Wirtschafts-diplomatschule</i>																												
1. Klasse	3		1	2			1	1																				
2. Klasse	2		1	1			1	1																				
3. Klasse			1	3			3																					
Total	133	3	31	16	39	0	29	15	49	2	11	17	9	12	0	5	3	1	3	1	4	2	1	10	2	2	2	2

\*Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

## Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem \* sind für alle der betreffenden Klassen obligatorisch.  
+ inkl. als oblig. Wahlfach

Abteilungen und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch +	Italienisch +	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Zeichnen +	Musik +	Chor	Maschinenschreiben	Steno deutsch	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik (DV)	Darstell. Geometrie	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.	
<i>Literarabteilung</i>																								
1. Klasse	*	9		52	21			19		35	17	9	15								22			
2. Klasse	*	3		44	17			7		29	12	11												
3. Klasse	*	3	2	43	24	18	11	11		15	2	9			19									
4. Klasse	*	5	4	42	20	8	6	8		7	2	6			10							6	4	
<i>Realabteilung</i>																								
1. Klasse	19			72	22					52	24	9	33											
2. Klasse	4			63	21	19	7			44	20	6									37			
3. Klasse	7			92	16	20	3			23	4	3			46							25		
4. Klasse	10			58	12	3				14	3	1	3		59							5	28	
<i>Wirtschafts-gymnasium</i>																								
1. Klasse	5			74	29					60	18	2	48											
2. Klasse	7			91	21	22	2			72	15	5									20			
3. Klasse	2			84	10	11				14	3	4												
4. Klasse	2			57	9	11				8	4	1	3									1		
<i>Wirtschafts-diplomschule</i>																								
1. Klasse				36	13					29			*											
2. Klasse				38	7	8	3			9		1	*											
3. Klasse				28	4	7				1			*											
Total	56	20	6	874	246	127	32	19	26	33	396	120	71	96	0	65	90	0	41	0	79	37	48	

Für die 1. und 2. Kl. der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Kl. der WDS ist Z oder MU wahlweise obligatorisch.  
Für alle Abt. (ausser Typus A) ist E oder I wahlweise obligatorisch.

## 8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen

### 8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typus A und B), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch <sup>1</sup>	5	5	5	5
Englisch oder Italienisch <sup>2</sup>	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	–
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4 <sup>3</sup> /4	3	3
Biologie	2	2	–	3
Physik	–	3/2	2	2
Chemie	–	0/2	2	2
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	–	–
Turnen	4	4	2	2
<b>Typus A</b>	<b>34</b>	<b>37/36</b>	<b>32</b>	<b>31</b>
<b>Typus B</b>	<b>32</b>	<b>35/34</b>	<b>30</b>	<b>29</b>
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	–	–	2	2
Spanisch oder Russisch	–	–	3	3
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Biologie-Praktikum	–	0/3	–	–
Sprachliches Praktikum	0/2	2/0	–	–
Literarisches Praktikum	–	–	0/2	2/0
Informatik	–	–	2	–
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1 <sup>3</sup>	–	–	–
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Zeichnen oder Musik (freiwill. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	–	–	–	1
Philosophie	–	–	–	1
Darstellende Geometrie	–	–	0/3	3/0
Staats- und Rechtskunde	–	–	0/2	–
Religion	1	1	1	1

<sup>1</sup>Nur für Typus A; <sup>2</sup>Nur für Typus B obligatorisch;

<sup>3</sup>Davon 1 Stunde in Halbklassen (Informatik)

## 8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 <sup>1</sup>	4	3	3
Französisch	4 <sup>1</sup>	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2 <sup>2</sup>	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	–
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	–	0/2	2	2
Informatik	–	2 <sup>1</sup> /0	–	–
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	–	–	0/2	–
Chemie	–	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	–	–	0/2	–
Biologie	2/3 <sup>1</sup>	2	2/0	2
Zeichnen oder Musik	2	2	–	–
Turnen	4	4	2	2
Blockunterricht	–	0/2	3/0	–
Projektunterricht	–	–	0/4	7/0
	<b>33/32</b>	<b>33</b>	<b>31/32</b>	<b>33/29</b>

<sup>1</sup> 2 Std. in Halbklassen; <sup>2</sup> In Halbklassen

<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Spanisch oder Russisch	–	3	3	–
Latein	3	3	3	3/0
Religion	1	1	1	1
Philosophie	–	–	–	2
Volkswirtschaft	–	–	2	–
Biologie-Praktikum	–	3/0	–	–
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	–	–	–
Informatik	–	0/2	–	–
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Zeichnen oder Musik	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Staats- und Rechtskunde	–	–	0/2	–

### 8.3 Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E), 4 Jahre

	<b>I</b>	<b>II</b>	<b>III</b>	<b>IV</b>
	<b>1./2.</b>	<b>1./2.</b>	<b>1./2.</b>	<b>1./2.</b>
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen	3	3 <sup>1/3</sup>	4	3
Volkswirtschaftslehre	–	–	2	2
Wirtschaftl. und sozialkundl. Praktikum	–	–	–	0/2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	–
Mathematik	4	3	4	4
Physik	–	2	2	2
Chemie	–	–	2	3
Biologie	2	2	2	–
Semesterarbeiten	–	–	–	3/0
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	–	–
Maschinenschreiben	2/2 <sup>1</sup>	–	–	–
Turnen	4	4	2	2
	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>32</b>	<b>33/32</b>

<sup>1</sup> Davon 1 Std. in Halbklassen (Informatik)

<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	–	3	3	3
Russisch	–	3	3	–
Latein	3	3	3	3/0
Philosophie	–	–	–	2
Informatik	–	–	2/2	–
Stenographie	2	–	–	–
Biologie-Praktikum	–	0/2	–	–
Physik-Praktikum	–	–	–	2/0
Chemie-Praktikum	–	–	–	0/3
Zeichnen oder Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1	1

## 8.4 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

	I	II	III
	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	3
Volkswirtschaftslehre	–	–	3
Textverarbeitung und Bürokommunikation	4	2	–
Informatik	–	2	–
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	–	2	3
Mathematik	2	2	–
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	–
Zeichnen oder Musik	2	–	–
Turnen	4	4/2	2
<i>Wahlfächer</i>			
<i>Jeder Schüler und jede Schülerin wählt mindestens je ein Wahlfach aus den zwei Gruppen</i>			
1) <i>Informatik / Textverarbeitung und Bürokommunikation</i>			
2) <i>Mathematik / Naturwissenschaften / Fremde Wirtschaftssprachen</i>			
Informatik	–	–	2
Textverarbeitung und Bürokommunikation	–	–	2
Mathematik	–	–	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	–	–	2
Fremde Wirtschaftssprachen	–	–	2
<i>(1. Semester: Französisch; 2. Semester: Englisch oder Italienisch)</i>			
	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>31</b>
<i>Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	–	3	3
Stenografie	2	2/0	–
Physik	–	–	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	–	0/2	–
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	–	–	2/0

## 8.5. Erweiterte Lernformen

### *Block- und Projektunterricht an der Realabteilung des Gymnasiums*

Klasse	Thema	Lehrkräfte
--------	-------	------------

#### **Blockunterricht 2. Klassen 2. Semester 1998/99 (2 Lektionen)**

2AR	Literatur und Film	R. Latscha / A. Neeser
2BR	Physik und Biologie: Dichtung und Wahrheit – Unsere Sinne und deren Täuschung	S. Girod / K. Haab
2CR	Mathematische Methoden in der Physik	K. Haab / F. Schmid

#### **Blockunterricht 3. Klassen 1. Semester 1998/99 (3 Lektionen)**

3AR	Sportbiologie	A. Blumer / D. Senn
3BR	«Hirnströmungen» – Praktische Neurologie	M. Künzli / W. Mann
3CR	Sportbiologie	D. Senn / M. Storz
3DR	Biologie und Sport: Steuerung und Physiologie der Bewegung und der Leistung	K. Büchler / S. Girod

Thema	Lehrkräfte
-------	------------

#### **Projektunterricht 3. Klassen 2. Semester 1998/99 (3 Lektionen)**

Mit der Schwerkraft umgehen ...	K. Büchler
Literatur und Film	R. Heer
Weltraumfahrt	M. Jordi
Biologische Modelle	A. Blumer
Biofeedback	W. Mann
Bühnenbild fürs Kantitheater	M. Matter
Naturkatastrophen / Menschengemachte Katastrophen	Rob. Schmid
Angewandte Verhaltensforschung	M. Storz

#### **Projektunterricht 4. Klassen 1. Semester 1998/99 (6 Lektionen)**

Sportbiologie in Theorie und Praxis	K. Büchler
Aargauer Naturschutzgebiete – Herstellen eines kleinen Führers	S. Girod
Raumplanung in der Schweiz / Raum(ver)planung in der Schweiz	B. Gloor
Farbe	K. Klingelfuss
Mensa / Mediothek / Aula	
Ein multifunktionelles Gebäude auf unserem Areal	M. Matter
Homepage AKSA	T. Widmer

---

## 9. Spezialschulwochen / Intensivwochen

### 9.1 Spezialschulwochen

#### Herbstferien 1998

	Leiter	Zeitpunkt
2. Fechten	A. Linder	26.09.98–01.10.98
3. Wanderlager im Engadin	H. Hunziker	28.09.98–03.10.98
4. Volleyball	D. Senn	28.09.98–03.10.98
5. Zugvögel, Dünen und Wattenmeer	A. Blumer	25.09.98–03.10.98
6. Canterbury	H.J. Frischknecht	25.09.98–12.10.98
7. Arbeitseinsatz im Berggebiet	R. Wehrli	28.09.98–03.10.98
8. Wanderwoche auf dem spanischen Jakobsweg	P. Zürn	10.10.98–17.10.98
9. Klarinettenensemble	A. Wäfler	12.10.98–17.10.98
10. Le Valais – un endroit idéal pour les Jeux Olympiques 2006?	B. Zimmermann	12.10.98–16.10.98
11. Halbleiter	B. Adam	12.10.98–16.10.98
12. Cash oder Crash?	F. Bertschi	12.10.98–16.10.98
13. Chicano Theater Workshop	W. Piller	12.10.98–17.10.98
14. Geografische Wanderungen im Aargau	Ph. Koch	12.10.98–16.10.98
15. Akupunkturmeridiane Energiesystem des Körpers	W. Mann	12.10.98–16.10.98
17. Russisch	I. Matuska	12.10.98–16.10.98

#### Sportferien 1999

18. Ski – Snowboard Verbier	Ch. Linder	30.01.99–06.02.99
19. Ski – Snowboard Flims	K. Büchler	31.01.99–05.02.99
20. Die Schoa und die Möglichkeit einer negativen Theologie	H. Lüssy	30.01.99–03.02.99
21. Mineralien / Fossilien	Rob. Schmid	08.02.99–12.02.99

#### Frühlingsferien 1999

22. Skitouren	M. Jordi	12.04.99–17.04.99
23. Spiel und Kondition	G. Wigger	12.04.99–16.04.99
24. Orientierungslauf	M. Frey	06.04.99–10.04.99
25. Französische Kunst	E. Demircan	05.04.99–11.04.99
26. Geografie	Rob. Schmid	11.04.99–18.04.99
27. Ravenna und Umgebung	K. Linder	06.04.99–11.04.99
28. Einführung in die Naturfotografie	St. Girod	06.04.99–10.04.99
29. American Food, Folklore ...	B. Statzer	12.04.99–17.04.99
30. Jazzorchestra	F. Renold	12.04.99–18.04.99
31. Chorwoche Sta. Maria	Th. Baldinger	05.04.99–10.04.99

## Sommerferien 1999

32. Rennvelofahren	H.J. Suter	04.07.99 – 09.07.99
33. Klettern im Alpstein	U. Sidler	01.08.99 – 06.08.99
34. Trekking in den Alpen	H. Widmer	01.08.99 – 05.08.99
35. Expo 2001	M. Matter	05.07.99 – 10.07.99
36. Kunstgeschichte in Rom	M. Zimmermann	04.07.99 – 11.07.99
37. Annäherung an Wien	F. Märki	05.07.99 – 10.07.99
38. Theaterwoche	H. Schmid	02.08.99 – 07.08.99

## 9.2 Intensivwochen

Datum	Klasse	Ort	Leiter
29.08.98 – 04.09.98	3BW	London/Cambridge	H.J. Frischknecht / P. Koch
20.09.98 – 25.09.98	3CR	Valcrosia	M. Fuchs / M. Storz
21.09.98 – 25.09.98	3DW	Muri	M. Büsser
18.12.98 – 23.12.98	4BL	Berlin	A. Petersen / H. Staehelin
19.04.99 – 24.04.99	3BL	Canterbury /London	H.J. Frischknecht / T. Mattiola
10.05.99 – 15.05.99	3AR	Berlin	Th. Widmer / F. Märki

### *Intensivwoche der Klasse 3BW*

31. August – 6. September 1998

Im Englisch- und Geografieunterricht wurde die Intensivwoche in London/Cambridge themenspezifisch vorbereitet. Dabei wurden Themen über das englische Schulsystem, die politische Situation sowie das Klassenbewusstsein in England, eine allgemeine Einführung in die Stadtgeografie und die spezielle Stadtentwicklung in London aus architektonischer, städtebaulicher sowie sozialer und nutzungsrelevanter Sicht in Einzel- und in Gruppenarbeiten aufgearbeitet. In London selber standen die täglichen Walks in den einzelnen Stadtteilen mit Vorträgen der Schüler sowie die in jedem Quartier zu erarbeitenden Aufgaben im Zentrum.

Nach einem kurzen, ruhigen Flug sind wir am 31. August am Morgen in London Heathrow gelandet. Nachdem die Koffer im Hotel verstaut waren, führte uns der erste Walk durch die beiden Stadtteile Belgravia und Chelsea als Beispiel einer Wohnregion der gehobenen sozialen Klasse. Am zweiten Tag stand ein Besuch im Parlamentsgebäude mit einer Führung durch das House of Lords und House of Commons und der Besichtigung der Middle Temple Hall auf dem Programm. Am Abend desselben Tages war ein Kultur-Walk entlang des Südufers der Themse vorbei am National Theater, Festival Hall, etc. bei herrlichem, aber kühlem Wetter ein eindrückliches Erlebnis. Ein weiterer Höhepunkt war der dritte Tag mit dem Ausflug nach Cambridge. Die Besichtigung der Stadt und die Führung durch ein englisches College waren für alle sehr beeindruckend. Der vierte Tag

war als ganzes der City of London gewidmet. Mit den Walks durch die Docklands, den modernsten Stadtteil Londons, und Greenwich mit dem Royal Observatory war der Freitag von der zurückgelegten Strecke her die Königsetappe. Am Samstag stand die Architektur mit der Besichtigung verschiedener Kirchen auf dem Programm. Der letzte Walk führte uns durchs Londoner East End, bevor wir danach den Rückflug um 19.15 Uhr antraten.

*Hansjörg Frischknecht  
Philipp Koch*

*Intensivwoche Meeresbiologie und Geschichte der Klasse 4CR*  
20.–25. September 1998, Valcrosia/Ventimiglia

Ziel dieser Woche an der ligurischen Küste, nahe der Grenze zwischen Frankreich und Italien, war es, einerseits Fauna und Flora der Mittelmeerküste, andererseits auch die geschichtlichen Spuren der verschiedenen sich folgenden Kulturen der Region näher kennenzulernen.

Der biologische Teil führte dabei von einer Einführung in die tropische und subtropische Pflanzenwelt im botanischen Garten der Villa Hanbury zum genauen Erkunden eines felsigen Strandabschnittes am Kap Mortola, wobei nicht nur zu Lande, sondern auch mit Schnorchel unter Wasser Erkenntnisse gewonnen wurden. Sowohl Wetter wie auch Tier- und Pflanzenwelt zeigten sich dabei von der besten Seite – ein besonderes Erlebnis war sicher die Begegnung mit einem Oktopus, der zur genauen Beobachtung eingefangen werden konnte und nach Demonstration seiner eigenartigen Fähigkeiten wieder selbständig in die Freiheit zurückkehrte. In verschiedenen Gruppen wurden Bestandesaufnahmen und Experimente zu den Lebewesen an der Küste und den Pflanzen der Garrigue mit Erfolg durchgeführt. Ausflüge ins ozeanographische Institut und den botanischen Garten von Monaco und eine Exkursion auf den Monte Bellenda, der für seine verschiedenen Arten von Fangschrecken berühmt ist, rundeten das Bild der speziellen Fauna und Flora dieses Mittelmeerabschnittes ab.

Im geschichtlichen Bereich konnte, auf geographisch engstem Raum, der Bogen von der Urgeschichte (Grimaldi-Menschen) über die römische Zeit (Trophäum alpinum des Augustus, Strassenreste) und das Mittelalter (Geschichte der Republik Genua, des Fürstentums Monaco) bis in die neueste Zeit (Spuren von Kämpfen des 2. Weltkrieges etc.) geschlagen werden. Da wir Unterkunft in einem Ferienhaus der Waldenserkirche gefunden hatten, bot sich auch die Beschäftigung mit der Geschichte dieser Minderheit an. Verdankenswerterweise wurde durch die Leitung des Ferienheims eine Deutsch sprechende Referentin organisiert, die insbesondere die jüngste Geschichte und das Verhältnis zum heutigen Staat Italien aus erster Hand näher beleuchten konnte. Auch im historischen Bereich wurden die Arbeitsthemen von den verschiedenen Gruppen erfolgreich in Dokumentationen umgesetzt.

*Michael Storz  
Matthias Fuchs*

### *Intensivwoche der Klasse 3DW*

21. – 25. September 1998

Unter dem Patronat der Aargauischen Industrie- und Handelskammer verbrachte die Klasse 3DW zusammen mit ihrem Lehrer für Wirtschaft und Recht eine Woche in der Landwirtschaftlichen Schule Muri. Im Vordergrund dieser Intensivwoche stand ein computergestütztes Unternehmungsplanspiel. Ziel der Simulation war das Ausweiten des im Unterricht erworbenen Verständnisses für wirtschaftliche Zusammenhänge auf der Basis einer vernetzten Denkweise. Zusätzlich sollte anhand konkreter Fragestellungen aus der Praxis die Dialog- und Problemlösefähigkeit sowie das Arbeiten im Team gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler übernahmen, aufgeteilt in drei Gruppen, die Leitung von Unternehmungen im Uhrenbereich und führten diese unter Wettbewerbsbedingungen während vier Geschäftsjahren. Als Abschluss musste die Geschäftsentwicklung an der Generalversammlung den kritischen Aktionären unterbreitet werden.

Während der ganzen Woche wurden mit grossem Einsatz und in engagierten Diskussionen Entscheide gefällt, Marktanteile gewonnen und wieder verloren, Gewinne erzielt, Werkspionage betrieben, Sozialpläne erstellt und Ökoratings verbessert. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von Kaderleuten aus der Wirtschaft, die den Entscheidungsprozess und den Geschäftsgang der Firmen mit Rat und Tat verfolgten.

*Maurus Büsser*

### *Intensivwoche Berlin «Literatur und Diktatur» Klasse 4BL*

18. – 24. Dezember 1998

Der Reise durch die Nacht mit dem City Nightline ging eine längere Erarbeitung von Historie und Literaturbetrieb der DDR im Deutsch- und Geschichtsunterricht voraus. Ausführliche Gespräche mit ehemaligen DDR-Bürgern – dem Pfarrer der Versöhnungsgemeinde Bernauer Strasse, einem Filmregisseur, einem ehemaligen Häftling des NKWD-Gefängnisses in Potsdam, einem Fluchthelfer, dem Leiter des Informationszentrums der Gauck-Behörde (ehemals Bühnenbildner) und dem Verfasser des Standardwerks zum Thema Staatssicherheit und Literatur – erlaubten vor Ort dann einen Vergleich zwischen literarischem Gesellschaftsbild und historischer Realität. Zu diesen vielfach hochinteressanten Treffen kam die Besichtigung einer Reihe der «obligaten» Stationen des sich atemberaubend wandelnden Berlins (Infozentrum Potsdamer Platz, Unter den Linden, Ku'damm, Pergamonmuseum, Schloss Sanssouci und Cecilienhof), ausserdem die Gedenkstätte Hohenschönhausen, das Haus am Checkpoint Charlie und das Arbeiterquartier Lichtenberg. Zu erwähnen bleibt ein sehr berlinerischer Brechtabend und ein hervorragend inszenierter «Nathan der Weise» im Deutschen Theater. Fazit: eine im wahrsten Sinne des Wortes «intensive» Woche mit guter Stimmung und bleibenden Eindrücken, vor allem durch die menschlichen Begegnungen.

*Heinrich Stähelin*

*Intensivwoche der Klasse 3BL*

14. – 24. April 1999

Fächer Englisch und Französisch

Der Aufenthalt der Klasse 3BL wurde aufgeteilt in eine Woche Canterbury, 3 Tage London und 1 Tag Cambridge.

In Canterbury wohnten die Schüler und Schülerinnen in Familien und nahmen so am englischen Alltagsleben teil. Am Vormittag traf sich die Klasse in einem kirchlichen Gemeinschaftszentrum zum Unterricht. Es wurden folgende Themen behandelt: Geschichte von Canterbury und Kent, Kathedralenarchitektur (mit englischem und französischem Vokabular), Geschichte von Th. Beckett anhand des Dramas 'Beckett ou l'honneur de Dieu' von J. Anouilh, politisches System Grossbritanniens mit englischem und französischem Vokabular, das britische Parlament, die englische Politik in Voltaires 'Lettres anglaises', Besuch in einer 'public school'. Die Themen wurden gruppenweise erarbeitet und in Referaten dargeboten.

Samstag und Sonntag folgten Ausflüge in die Umgebung Canterburys.

In London widmeten wir einen Tag dem Parlament. Nach einer Führung durch das Gebäude erklärte uns Lord Lyell, Mitglied des House of Lords, persönlich die Arbeit des Parlaments und ermöglichte der Klasse den Besuch einer Debatte im House of Lords.

In Cambridge besichtigten wir die Stadt sowie ein College und informierten uns über die Institution der Universität.

*Hansjörg Frischknecht  
Tiziano Mattiola*

*Intensivwoche Berlin Klasse 3AR*

10. – 15. Mai 1999

Im Geschichtsunterricht bereiteten sich die Schülerinnen und Schüler in sieben Arbeitsgruppen auf die Berlin-Woche vor. Am Beispiel der Stadt Berlin sollten nun die verschiedenen Abschnitte der Geschichte erfahren und vertieft kennen gelernt werden. Die verantwortliche Schülergruppe führte zu einem Objekt der entsprechenden Epoche und machte für die Klassenkolleginnen und -kollegen die Geschichte sichtbar.

Der Besuch in Potsdam wies auf den Aufstieg Preussens im 17. und 18. Jh. hin. Die Führungen am Brandenburger Tor und zu den Schinkel-Bauten unter den Linden zeigten das Machtzentrum des vergangenen Deutschen Kaiserreichs in Berlin. Die Entstehung der Grossstadt Berlin erlebte jeder direkt auf den häufigen Fussmärschen und mit den Hinweisen von den Aussichtstürmen. Der Besuch des Olympiastadions von 1936 und die Ausstellung «Topographie des Terrors» an der Prinz-Albrecht-Strasse, ergaben Einblicke in die Zeit des Nationalsozialismus. Zum Thema «Berlin als geteilte Stadt» gehörte eine Führung am Checkpoint Charlie. Die Besichtigung des neuen Reichstagsgebäudes stellte den Bezug zum heutigen Berlin wieder her. Mit zusätzlichen Besuchen (u.a. Neubau der

Schweizerischen Botschaft) und Aktivitäten wurde das Bild erweitert und vertieft. Bei der Besichtigung der ehemaligen «MfS-Untersuchungs-Haftanstalt» (ehemaliges Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen) – die Führung erfolgte durch eine betroffene Frau, eine ehemalige Gefangene – kam es zu unvergesslichen Eindrücken über die DDR-Vergangenheit.

«Wer nicht im Theater war, hat Berlin nicht gesehen!» – um das zu vermeiden hatten die Studierenden mindestens einen Abend dem Besuch einer kulturellen Veranstaltung zu widmen. Obwohl das Programm recht dicht gedrängt war, blieb auch etwas Zeit um die Grossbaustelle Berlin auf eigene Faust zu erkunden und Grossstadterlebnisse mit nach Hause zu nehmen. Die Intensivwoche Berlin wird im Geschichtsunterricht mit einem Referat zu einem weiteren Berlin-Thema abgeschlossen.

*Thomas Widmer  
Felix Märki*

---

## 10. Sportliche Anlässe und Schulsport

Während der ersten Hälfte ihrer Schulzeit betreiben unsere Studierenden Sport während zweier Doppelkationen. Später bleibt dann noch eine einzige, und damit ist bei den uns vorgegebenen anspruchsvollen Forderungen nicht einfach auszukommen. Ein einmaliges wöchentliches Training im Schulturnen bedingte eigentlich eine regelmässige Ergänzung im privaten Rahmen oder im Sportverein. Davon können aus lokalen, zeitlichen oder konditionellen Gründen verhältnismässig wenig Gebrauch machen. Diese bilden denn auch jene Gruppe guter und sehr guter, teamfähiger Sportlerinnen und Sportler, die uns erlauben, gelegentlich an kantonalen Anlässen erfolgreich aufzutreten. Ein erheblicher Teil unserer Schülerschaft wird allerdings mit einem Defizit an sportlichen Einsichten und an Leistungsvermögen aus dieser für diese Altersstufe wesentlichen Entwicklungsphase hinaustreten.

In unserem Unterricht vermitteln wir Technik und Taktik der grossen Sportspiele (Basket-, Volley-, Fuss- und Handball), dazu Unihockey und Badminton. Ferner betreiben wir leichtathletische Disziplinen, Tanz und Geräteturnen. Ein Viertel der Zeit ist den Wassersportarten Tauchen, Springen, Schwimmen gewidmet. Regelmässiges Ausdauertraining findet im Laufen und Schwimmen statt. Unsere grossen sportlichen Schulanlässe geben unseren Studierenden die Möglichkeit, das Gelernte auch wettkampfmässig anzuwenden:

Leichtathletiktest (22. September 1998): Vierkampf für Erst- und Zweitklässler. Bei gutem Wetter fanden Einzelwettkämpfe in Kurz- und Mittelstreckenläufen, Hoch- oder Weitsprung, Speerwurf oder Kugelstossen statt. Die Ausnahmetalente zeigten ausserdem ihre Fähigkeiten in Hürdenlauf, Diskuswerfen oder Stabhochsprung.

Sporttag (15. Juni 1999): Mannschaftswettkämpfe und Ausdauerleistungen. Mit Ausnahme der Abschlussklassen hatten sich sämtliche Schülerinnen und Schüler aktiv oder organisatorisch zu beteiligen. Es wurde sowohl ein Mitmachen in den angebotenen Spielen, als auch in einer Staffel (Laufen oder Schwimmen), eventuell in einer der Ausdauerdisziplinen (Radfahren, Geländelauf, Orientierungslauf, Inline-Skating, Kilometerschwimmen) gefordert.

Beide Anlässe fanden in erfreulicher, sportlicher Atmosphäre und unter Beteiligung zahlreicher Lehrkräfte statt.

Die rigorosen Sparmassnahmen, die unser Fach wie kein anderes betroffen haben, sind noch nicht zu Ende. Weitere Einschränkungen sind entweder bereits verfügt oder in Planung. Unter diesen Verhältnissen wird es gelegentlich aufreibend, im Sinne einer Qualitätssicherung in die Zukunft zu blicken, und nicht in gelegentlicher Nostalgie und Dankbarkeit vergangener Zeiten und entlassener Kollegen zu gedenken.

*Fachschaft Sport*

---

## 11. Musik und Theater

### 11.1 Chor

Das Wetter war Chor, Orchester, den Blechbläser-, Flöten- und Barockensembles und der erfreulich grossen Zuhörerschaft wohlgesinnt: Endlich konnte die Serenade wieder einmal an einem lauen Sommerabend unter freiem Himmel im romantischen Spittelgarten durchgeführt werden. Die Chorgruppe des Kantichores sang mit viel Spass vier fröhliche, anspruchsvolle Songs aus dem angelsächsischen Raum: «That lucky old sun», «To be or not to be», «Java-Jive», «Scandinavian-Shuffle», und heimste damit viel Applaus ein.

Die Kantikonzerte (14. Mai Herznach, 15. Mai Aarau, 16. Mai Brugg) des vergangenen Frühlings waren dem sog. Bückeburger-Bach, dem ältesten Sohn Johann Sebastians aus zweiter Ehe, Johann Christoph Friedrich (1732–1795), gewidmet. Der Reinerlös kam Mine-Ex, einem langfristigen Projekt zum Verbot der Anti-Personenminen und für die Minenopfer, zugute. Die Rotary-Clubs Aarau und Zurzach-Brugg hatten unter diesem Titel das Patronat der Konzerte übernommen und tatkräftig mit Infrastruktur und Gelderbeschaffung mitgeholfen.

Energiegeladen eröffnete das Schulorchester den Abend mit der Sinfonie d-moll und zeichnete mit diesem Werk das Bild des Vorklassikers Bach. Ganz anders die zwanzig Minuten dauernde, sehr anspruchsvolle Motette «Wachet auf, ruft uns die Stimme», die Zuhörerinnen und Zuhörer in eine vergangene Zeit eintauchte und wie ein Dokument eines vergangenen Stils in den Ohren nachklang.

1778 nahm Bach drei Monate Urlaub, um mit seinem Sohn nach London zu reisen und seinen Halbbruder, Johann Christian (den sog. Mailänder oder Londer Bach) zu besuchen. Von eben diesem Christian brachte das Orchester anschliessend die Sinfonia concertante A-Dur zur Aufführung. Hier faszinierten die hochbegabte Schülerin Angelika Scheibler (Violine) ebenso sehr wie der nicht minder begabte Schüler Beat Sieber (Cello). Das Publikum lauschte den beiden jungen Instrumentalisten atemlos und bedankte sich für die grosse Leistung mit nachhaltigem Applaus.

Das Hauptwerk des Abends, das unbekannte Oratorium «Die Auferweckung Lazarus» (nach einem Text von Herder), führte schliesslich Chor und Orchester zusammen. Als Gesangssolistinnen und -solisten stiessen Susanne Oldani (Sopran), Anja Kühn (Alt), Daniel Leo Meier (Tenor) und John Savelkoul (Bass) dazu. Zu diesen stark empfindsamen Texten komponierte Bach eine Musik, die versucht, deren Charakter getreulich wiederzugeben. Sanft und volksliedhaft sind seine Melodien, und die da-capo-Form verwendet er sowohl in den Arien wie auch in den Chören. Einzig in der Auferstehungsszene, deren imaginärer Bildhaftigkeit er offenbar nicht widerstehen konnte, wird seine Musik dramatisch. Bezeichnenderweise schliesst das Werk aber nicht mit dem erwarteten

Jubelchor, sondern mit einer tief empfundenen, im pianissimo ausklingenden Arie, die den Kritiker der Aargauer Zeitung folgenden Schlusssatz schreiben liess: «Ebenso wie dies Johann Christoph Friedrich Bach getan hat, sei auch an dieser Stelle der Tenor Daniel Leo Meier für den Schluss aufgespart: Schönes Singen ist die leichteste Sache der Welt.»

## 11.2 Orchester

Für das Kantiorchester beginnt die neue Saison immer schon vor den Sommerferien: Im Orchesterlager erarbeiten wir die Werke, die hernach an der Serenade und an der Maturfeier zur Aufführung gelangen. Ort der Arbeitswoche war diesmal – der Not gehorchend – die Alte Kanti Aarau höchstselbst, da es unmöglich war, ein Lagerhaus für die Zeit vom Donnerstag bis zum Mittwoch vor dem Maiezug zu finden.

«Das Orchester – das unbekannte Wesen» war für einmal selber das Thema von Hörstunden, Referaten, Videofilmen und einer spannenden Exkursion nach Basel, wo wir das Instrumentenmuseum und eine Probe des Basler Sinfonieorchesters besuchten. Beeindruckend war die Leistung der jungen Solisten, aber ebenso das anschliessende ausführliche Gespräch mit dem versierten Dirigenten. Virtuose Solistin der anschliessenden Maturfeier war die Saxophonistin Claudia Vollenweider mit einer «Fantaisie» von J. Demersseman. Das Orchester trug das Seine zu einer brillanten Aufführung dieses schwierigen, aber mitreissenden Stücks bei.

Die Serenade im Spittelgarten – glücklicherweise bei schönem Wetter – stand für das Orchester im Zeichen von Chr.W. Glucks Ballettmusik zu «Don Juan», umrahmt von Werken der leichten, beschwingten Muse durch den Kantichor, das Blechbläser- und das Flötenensemble. Zwei barocke Werke gelangten durch das Barock- und das Blechbläserensemble zur Aufführung.

Das nächste grosse Ziel für das Kantiorchester – auch dieses Jahr wieder zusammen mit dem Erstklässlerchor – war das Adventskonzert in der Kirche Kirchberg, das einmal mehr aufgrund einer freundlichen Einladung der dortigen Kulturkommission zustande kam. Corelli, Bach, Händel und Michael Haydn hiessen die Komponisten. Als Solistinnen wirkten die beiden Lehrerinnen Susanne Oldani (Sopran) und Izumi Ise (Orgel) mit, und im stimmungsvollen Weihnachtskonzert von A. Corelli übernahmen Sara Meyer, Teresa Tribaldos (Violinen) und Beat Sieber (Violoncello) die solistischen Aufgaben.

Ein aus den Reihen des Kantiorchesters formiertes Kammermusikensemble verdient besondere Erwähnung: Das Vamos-Quartett mit Angelika Scheibler und Lucia Kersten (Violinen), Katja Prieto (Viola) und Beat Sieber (Violoncello) hatte in diesem Jahr alle Hände voll zu tun: Zwei eigene Streichquartettkonzerte in Aarau und Küttigen mit Werken von Mozart, Schostakowitsch und einer

Uraufführung eines Werks von Oliver Weber, einem ehemaligen Schüler der Alten Kanti, sodann die musikalische Umrahmung der «AULA»-Generalversammlung sowie weitere Auftritte in der Stadtkirche Aarau, auf dem Kirchberg in Küttigen und im Chorlager in Sta. Maria waren das Pensum in der ersten Jahreshälfte. An der bevorstehenden Maturfeier wird dieselbe Formation mit dem ersten Satz aus dem berühmten «Amerikanischen Quartett» von A. Dvorak zu hören sein.

Die Höhepunkte der diesjährigen «Konzertsaison» waren zweifelsohne die grossen Kanti-Konzerte in Herznach, Aarau und Brugg, diesmal zugunsten des Rotary-Projekts «Mine-Ex» zur Ächtung von Anti-Personenminen. Drei recht anspruchsvolle Werke von zwei Söhnen des grossen J.S. Bach hatte das Orchester zu bestreiten: Die rasante Sinfonia d-moll und das grosse Oratorium «Die Auferstehung des Lazarus» von Johann Christoph Friedrich sowie die melodienreiche Sinfonia Concertante A-Dur von Johann Christian Bach. In diesem Werk beeindruckten Angelika Scheibler (Violine) und Beat Sieber (Violoncello) mit einer souveränen und fein empfundenen Interpretation der beiden Soloparts. Den zahlreichen unentgeltlich mitwirkenden Lehrkräften sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Die bevorstehende Orchesterwoche führt uns wieder einmal nach Ftan, wo wir uns mit Wort und Tat dem Thema «Salonmusik» widmen wollen. Die anschließende Maturfeier verschönert das Kantiorchester zusammen mit der Solistin Judith Keller (Flöte) mit dem hübschen Rondo in D-Dur (KV Anh. 184) von W. A. Mozart.

### **11.3 Jazzorchester**

Die Saison 1998/99 wurde dem Thema Duke Ellington gewidmet. Das Jazzorchester war wiederum an verschiedenen Anlässen engagiert. Den eigentlichen Höhepunkt bildeten aber die Saalbau Concerts Aarau 1999. Nicht weniger als acht ehemalige Mitglieder des Duke Ellington Orchesters nahmen an diesem Event teil.

Das Jazzorchester der Kantonsschule Aarau wurde ergänzt durch 6 Mitglieder aus anderen Kantons- und Mittelschulen im Aargau. Zusammen bildeten sie das Aargauer Jugendjazzorchester. Aus den unzähligen Klassikern Ellingtons wurden zehn Kompositionen für die Orchesterinstrumentation durch Christian Jacob bearbeitet oder von Duke Ellingtons «Library» entnommen. Bereits am 22. Januar präsentierte sich das Ensemble zum ersten Mal anlässlich der Gründung des Vereins Jugend und Musik in Bern.

Im Monat April trafen sich alle Mitglieder des grossen Orchesters zu einer Probenwoche mit den traditionell gastierenden US Jazzmusikern. Dabei wirkte der Verein Jazzaar als Organisator verschiedener Konzerte. Während der Probenwoche präsentierte Jazzaar vier grosse Solisten in kleiner Besetzung, um

Ellingtons Werk auch im intimeren Rahmen zu würdigen. Den Abschluss der Woche bestritt das Aargauer Jugend Jazz Orchester mit seiner Hommage «Reflections on Ellington». Die Jugendlichen kamen zu einer Woche Intensivunterricht mit arrivierten Musikern und einer Sängerin, die auch im Konzert den Jazz-Nachwuchs unterstützten. Nach jedem Konzert fanden Jam-Sessions statt, in denen jugendliche Frische und routinierte Souveränität gemeinsam den Saalbau zum Kochen brachten.

Die Teilnehmer des Ensembles wurden betreut durch Gildas Boclé, John LaPorta, Bobby Watson, Mark Soskin, Willie Murillio, Danny Gottlieb, Kurt Weil, Christian Jacob, Tom Garling und Rafael Baier. Alle Konzerte in Aarau waren sehr gut besucht. Nicht weniger als 4 Mitglieder des AJJO bestanden die Prüfung ins Schweizer Jugendjazzorchester und traten am 30. Juni 1999 mit den Ellingtonians Buster Cooper, Barry Lee Hall, Wayne Bergeron, Tommy Smith, Laura Macdonalds und Christian Jacob unter der Leitung von Fritz Renold auf.

#### **11.4 Musizierstunden**

Freitag, 25. September 1998

Donnerstag, 24. Dezember 1998

Donnerstag, 26. Februar 1999

Donnerstag, 1. April 1999

Freitag, 18. Juni 1999

#### **11.5 Theatergruppe**

Noch mit der alten Gruppe begann das neue Schuljahr. Strassenszenen mit eigenen Texten und Improvisationen standen auf dem Programm. Gelungene Versuche auf der Bahnhofstrasse ermutigten die einen, andere zogen sich langsam zurück. Die Gruppe bildete sich schleichend neu, und trat mitten im Weihnachtsrummel in der Innenstadt mutig mit eigenen Szenen auf.

Ab Januar arbeiteten wir an unserem neuen Stück «abehacke». Mit gezielten Übungen suchten wir uns in den Themen «Randmenschen» und «Gewalt in Gruppen» zurecht zu finden. Erste Versuche in den Rollen und das Proben einzelner Szenen ergaben im Frühsommer ein erstes Bild der Inszenierung. Zeichenlehrer Max Matter arbeitete in der Zwischenzeit intensiv mit einer Projektgruppe aus der 3. Klasse an der visuellen Gestaltung. Ein ganz spezieller Aufführungsort wurde gefunden: eine leere Lagerhalle im Industriegebiet am Rande der Stadt. Intensivproben und Theaterlager folgen im Sommer. Man darf auf das Resultat gespannt sein. Ab Mitte August hoffen wir auf viele Zuschauer ...

*Heinz Schmid*

---

## 12. Praktika

### 12.1 Kaufmännisches Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule

Vom 12. April bis zum 8. Mai 1999 haben 39 Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse der Wirtschaftsdiplomschule das traditionelle kaufmännische Praktikum absolviert. Von diesen vier Wochen ging eine Woche zu Lasten der Frühlingsferien, die übrigen drei Wochen wurden während der Schulzeit absolviert. Die Dauer von vier Wochen stellt ein absolutes Minimum dar. Viele Arbeitgeber, aber auch viele Schülerinnen und Schülern fordern immer wieder eine Verlängerung dieses Praktikums. Dies würde mit der Einführung einer Berufsmaturitätsschule realisiert, sind doch für die Berufsmaturität mindestens 39 Wochen Praxis verlangt.

Das betriebliche Praktikum stellt eine wichtige Ergänzung zur kaufmännischen Ausbildung an unserer Schule dar. Sie vermittelt den Absolventinnen und Absolventen einen Eindruck vom kaufmännischen Alltag im Betrieb und sollte keineswegs mit einem blossen «Schnuppern» gleichgesetzt werden.

28 Schülerinnen und Schüler haben ihre Praktikumsstelle selbst gesucht und dabei erste Erfahrungen bei der Stellensuche gesammelt. Damit bereiteten sie sich gleichzeitig auf die Wahl ihres späteren Arbeitsplatzes vor. Nur für elf Personen musste die Schule eine Stelle suchen. Am meisten Praktikumsplätze stellten die Banken zur Verfügung (9), gefolgt von Industrie und Gewerbe (8). Die restlichen Praktikumsstellen verteilen sich wie folgt: soziale Institutionen 5, Versicherungen 4, Treuhand- und Notariatsbüros 4, Gemeindeverwaltungen 3, Handelsfirmen 3, Hotels 2, Reisbüro 1.

Sämtliche Praktikumsplätze wurden von einer Lehrkraft betreut und z.T. besucht. Dies geschah nicht ausschliesslich durch die Lehrkräfte für Wirtschaft und Recht, sondern durch alle an der Ausbildung beteiligten Lehrkräfte.

Im Gespräch mit den Arbeitgebern erfahren wir immer wieder, dass der Ausbildungsweg über die Wirtschaftsdiplomschule von Wirtschaft und Verwaltung sehr geschätzt wird. Er hilft mit, die Attraktivität der Berufsbildung gegenüber der gymnasialen Ausbildung zu fördern.

Für die Unternehmungen erfordert die Durchführung eines Praktikums von nur vier Wochen meist einen recht grossen Aufwand an Organisation und Betreuung bei entsprechend bescheidenem Ertrag. Um so verdienstvoller ist ihr Beitrag an die kaufmännische Berufsbildung. Wir danken den Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihr grosses Entgegenkommen.

*Dr. Rudolf Schläpfer*

## **12.2 Landdienst und Sozialpraktikum (25. Mai - 5. Juni 1999)**

Die zweiten Klassen aller gymnasialen Abteilungen leisteten ihren Landdienst bzw. ihr Sozialpraktikum in den zwei Wochen nach Pfingsten. Es wurden 193 Schülerinnen und Schüler eingesetzt, und zwar 129 im Landdienst, 54 im Forstwesen oder im Sozialdienst verschiedener Gemeinden und 5 durch Caritas als Praktikantenhilfen in Berggebieten. 5 Schülerinnen und Schüler leisteten administrative Arbeit in der Schule. Auch dieses Jahr hat unser Sekretariat die aufwändige Organisation dieses Einsatzes in hervorragender Weise gemeistert und damit unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, für einmal praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Unser Dank gebührt auch dem Arbeitsamt, der Vermittlungsstelle der Caritas, den Bauernfamilien sowie allen andern an der Organisation beteiligten Dienststellen.

*Dr. Silvia Bonati*

---

## 13. Schulinterne Lehrerfortbildung und Schulentwicklung SCHILF

Im Berichtsjahr wurde die Arbeit am Schulleitbild und an den schulischen Teilen der Fachlehrpläne abgeschlossen.

Die Leitbildkommission, in der mehrere Mitglieder der Projektgruppe MAR und SCHILF mitwirkten, legte ihren Entwurf für das Schulleitbild am 2. März 1999 der Lehrerkonferenz vor. In der Konferenz vom 4. Mai 1999 wurde es nach der zweiten Lesung verabschiedet. Zu Beginn des neuen Schuljahres konnte es in graphisch gelungener Form der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

Die Mitglieder der Projektgruppe MAR und SCHILF koordinierten in ihren Fachgruppen die sehr aufwändige Arbeit an den Lehrplänen. Dementsprechend fanden auch die Fortbildungsveranstaltungen dezentral statt:

26. 10. 98 **Arbeit in der Sprachwerkstatt**  
Startveranstaltung zum Aufbau des Akzentfachs Moderne Sprachen  
**Referenten: Beatrice Fehlmann, lic. phil.  
und Prof. Dr. Ralph Fehlmann**
- 8./9. 12. 98 **Textsemiotik für die literarische Praxis**  
Zur Struktur «moderner» und «traditioneller» Texte  
**Referent: Prof. Dr. Mario Andreotti**
16. 12. 98 **Fallstudien in den Sozialwissenschaften**  
**Referent: Dr. Robert Labhart**
11. 3. 99 **«LITERALITAET»**  
**oder: Von der Fähigkeit zu LESEN und zu SCHREIBEN**  
Die Lese- und Schreibkompetenz der Mittelschülerinnen und  
Mittelschüler heute  
**Referenten: Prof. Dr. François Stoll und Prof. Dr. Peter Sieber**
25. 3. 99 **Werkstattunterricht im Fach Geschichte**  
**Referent: Dr. Markus Bolliger**
28. 5. 99 **Leistungsbeurteilung zwischen Zielorientierung und  
Problemorientierung**  
Fachgruppe Geschichte  
**Referent: Prof. Dr. Rudolf Hadorn**
12. 6. 99 **Ökologie, Pflanzensoziologie und Fauna  
naturnaher Gesellschaften im Elsass**  
Exkursion Fachgruppe Biologie

*Dr. Silvia Bonati*



### *b) Prüfungspreise*

Den besten Maturandinnen bzw. Maturanden der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Realabteilung sowie der besten Diplomandin bzw. dem besten Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG, Aarau, Neue Aargauer Bank, Aarau, Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und eines Büchergutscheines für Fr. 50.– gestiftet. Im Schuljahr 1998/99 sind diese Preise folgenden Schülerinnen und Schülern zugefallen:

Typus A:	Eichenberger Christian, 4AL	(88,5 von 90 möglichen Punkten)
Typus B:	Meyer Sara, 4BL	(90 von 90 möglichen Punkten)
Typus C:	Trüb Peter, 4AR	(87 von 90 möglichen Punkten)
Typus E:	Kloter Stephan, 4AW	(84,5 von 90 möglichen Punkten)
WDS:	Lehmann Manuela, 3BD	(76 von 84 möglichen Punkten)

### *c) Paul-Kraft-Preis*

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.– errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einer vorzüglichen Schülerin bzw. einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1998/99 ist dieser Preis Stefanie Rudolf, 3DW, verliehen worden.

### *d) Gertrud und Eugen-Läuppi-Preis*

Der Gertrud und Eugen-Läuppi-Preis wurde 1999 an Peter Kaufmann, 3AR, verliehen für seine gute Platzierung anlässlich der Informatik-Olympiade.

### *e) Sportpreis der Alten Kantonsschule*

Ein Stifterehepaar (Ehemalige der Alten Kanti), das ungenannt bleiben will, setzt diesen Preis aus. Die Sportlehrerschaft spricht den Sportpreis 1999 den beiden Schülern Simon Maurer, 3CR, und Christian Ott, 3DR, zu. Beide Schüler sind auf ihrem Gebiet herausragende Sportler auf internationaler Ebene. Unsere Schule darf mit Stolz auf die sportlichen Leistungen ihrer beiden Schüler blicken und unterstützt ihre Aktivitäten nach Möglichkeit.

## **Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen**

### *24. August 1998*

Informationsveranstaltung EPFL

### *26. August 1998*

**Kantitag** Morgenfeier «**200 Jahre Helvetik**», Exkursionen nach dem Motto «Den Aargau entdecken»

7. November–9. November 1998

«**BioTech mobil – Perspektiven moderner Bio- und Gentechnologie**»

eine Aktion von InterNUTRITION – Schweizerischer Arbeitskreis für Forschung und Ernährung

19. November 1998

**FINÖV Finanzierung des öffentlichen Verkehrs.** Referent: Prof. Heinrich Brändli, Verkehrsexperte ETH Zürich

30. November 1998

«**Schüler begegnen Berufsleuten**», Rotary-Club Aarau

6. Mai 1999

Lesung / Performance von **Christian Uetz** in der Aula

*Zum Film «Auf nach Aarau»*

Zum Jubiläumsjahr 1998 hat der Kanton Aargau unter dem Stichwort «Veränderung» einen Wettbewerb ausgeschrieben, worin gefordert wurde in einer frei wählenden Form die vergangenen 200 Jahre zu dokumentieren.

Unsere Jungfilmer-Gruppe «Aargus Film» wollte mit ihrem Video den Gang eines aufgeschlossenen Suhrentalers durch Raum und Zeit zeigen: Gottlieb Matter, ein Bauer aus Muhen, sinniert vor dem Strohhaus über neue, revolutionäre Ideen im Aarau von 1798. Nachdem er aufgebrochen ist, zeigt der Film historische und moderne Alltagsszenen, die in harten Schnitten kontrastieren. Als Höhepunkt mischt sich Matter unter die Politprominenz, die sich am 17. Januar 1998 in Aarau zusammenfand.

Der Film erhielt in seiner Kategorie den 1. Preis, weil «er durch die hohe technische Qualität und seinen feinen Humor besticht». (Tele M1).

*Fabian Probst, Marcel Schmid und Gabri Bissola*

*PSI-Herbstschule zum Thema «Grundlagenforschung:  
Für das Wissen oder für den Markt – oder für beide?»*

In der Woche vom 28. September bis 2. Oktober 1998 fand die 5. PSI Herbstschule für Maturanden statt. Das Paul Scherrer Institut (PSI) lud dazu naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler aus den Kantonsschulen der Deutschschweiz ein.

An dieser Woche durfte ich als Schüler der Alten Kantonsschule Aarau teilnehmen. Während einer Woche logierten wir, insgesamt 14 Teilnehmer, in der Jugendherberge Baden. Morgens wurden wir mit einem Bus des PSI zum Forschungsinstitut nach Villigen chauffiert, wo wir auch gratis verpflegt wurden.

Während den fünf Tagen konnten wir einen Einblick in die naturwissenschaftliche Forschung und den Alltag der Forscher gewinnen. Die diesjährige Herbstschule stand unter dem Thema: «Grundlagenforschung – für das Wissen oder für den Markt, oder für beides?». In zwei Gruppen aufgeteilt behandelten wir Themen wie: Nanotechnik, Radionuklide in der Medizin oder Lithium Ionenbatterien. Um die Arbeit der Forscherinnen und Forscher verstehen zu können, wurden wir zuerst jeweils in die theoretischen Grundlagen eines Fachgebiets eingeführt. Anschliessend konnten wir uns in den Labors die Geräte und Apparaturen ansehen und selber Experimente durchführen. So durften wir zum Beispiel mit Rastertunnelmikroskopen Oberflächen untersuchen oder eine Lithium-Knopfzelle herstellen. Die Angestellten des PSI gaben sich grosse Mühe, uns in verständlicher Weise ihre Arbeit zu erklären. Bei einem gemeinsamen Nachtessen konnten wir uns mit ihnen über ihre Arbeit und Ausbildung unterhalten. Das Angebot des PSI war durchgehend ausgezeichnet. Nebst dem Vorstellen der verschiedenen Forschungsgebiete wurde auch kulturell einiges geboten, so z.B. eine Bäderführung durch Baden. Die Herbstschule des PSI kann ich allen Schülern, die naturwissenschaftlich interessiert sind, bestens empfehlen. In dieser Woche erhält man einen einmaligen Einblick in die aktuelle Forschung und die Arbeitsweise eines Naturwissenschaftlers.

*Peter Trüb, 4AR*

---

## 15. Stipendien, Stiftungen, Schenkungen

### Stipendien

Im Schuljahr 1998/99 sind an 92 im Kanton Aargau wohnhafte Schülerinnen und Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 274 150.– ausgerichtet worden (im Vorjahr an 117 Schülerinnen und Schüler Fr. 276 900.–). Der Solothurner Regierungsrat hat an 8 Schülerinnen und Schüler mit rechtlichem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von Fr. 18 315.– (im Vorjahr an 5 Schülerinnen und Schüler Fr. 14 303.–) ausgerichtet.

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in dem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1998 einen Bestand von Fr. 179 198.60 (im Vorjahr Fr. 184 758.90). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der «Osterstipendien» und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

### Stiftungen und Fonds

#### *Arthur Hilfiker-Stipendienfonds*

Herr Arthur Hilfiker, wohnhaft in Zollikofen, hat uns als ehemaliger Schüler der Alten Kantonsschule wiederum einen Betrag von Fr. 5 000.– zur Verwendung in Stipendien-Notfällen zukommen lassen.

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule
- Paul-Karrer-Stiftung
- Kulturfonds
- Oehler-Fonds
- Informatik-Fonds des Schweiz. Bankvereins
- Thomas-Baldinger-Orgelfonds
- Gertrud und Eugen Läubli-Legat
- Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Wir sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung, können wir doch gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen.

## Schenkungen

Verschiedene Banken, Firmen und Private haben wiederum durch Schenkungen von Zeitschriften, Jahresberichten, Broschüren usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Für alle Geschenke möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

---

## 16. Baufragen

Im Verlaufe des kommenden Schuljahres wird das Steinmannhaus definitiv renoviert. Als klar wurde, dass die Kantonale Schule für Berufsbildung die Provisorien auf Ende des 1. Semesters verlassen würde, konnte der Umbau dieser Räume geplant werden. Damit sie für Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern genutzt werden können, mussten vor allem technische Installationen eingebaut werden. Der Umbau erfolgte während des zweiten Semesters. Gegen Ende des Schuljahres fand der Umzug vom Steinmannhaus in die Provisorien statt. Dieser wurde bereits frühzeitig in die Wege geleitet. Die Fachschaften hatten die wichtige Aufgabe, sämtliches Material zu verpacken bzw. bereits vorgängig in einem Zwischenlager zu deponieren. Während der vergangenen Monate konnten die Detailplanung für die Renovation vorangetrieben und erste Arbeitsvergebungen getätigt werden. Das Bauprogramm sieht eine Renovationszeit von einem Jahr vor.

Ebenfalls in diesem Frühjahr haben die Vorbereitungen für den Bau der Ostumfahrung begonnen. Bekanntlich kommt die östliche Einfahrt in den Sauerländertunnel auf unser Areal zu liegen. Die gesamte Bauzeit wird drei bis vier Jahre dauern und für die Schule mit massiven Einschränkungen verbunden sein. Angesichts dieser grossen Bauvorhaben erscheint die wieder einmal aufgenommene Gesamtplanung des Kantiareals wie ein Licht am Horizont.

*P. Hänkli*

---

## 17. Bibliothek und Mediothek

### 17.1 Bibliothek

Die Ausleih- und Benützungszahlen der Bibliothek belegen es: für immer mehr Schülerinnen und Schüler wird die Bibliothek ein fester Bestandteil ihres Schulalltags. Entsprechend lebhafter gestaltet sich der Bibliotheksbetrieb, unsere Auskunftstätigkeit nimmt ebenfalls ständig zu.

Seit Dezember 1998 steht als zusätzliche Informationsquelle eine Abfragestation, genannt OPAC, zur Verfügung: sie erschliesst die Bestände der AKSA-Bibliothek (inklusive Mediothek und Fachschaftsbibliothek Biologie), der Kantonsbibliothek sowie der Bibliothek der Neuen Kantonsschule Aarau. Ab Schuljahr 1999/2000, mit Einführung von MAR, werden die beiden Kantonsschulen enger zusammenarbeiten. Das gegenseitige Öffnen der Bibliotheken und der Kataloge ist selbstverständlicher Bestandteil dieser Zusammenarbeit.

Die Bibliothek der Fachschaft Biologie (ca. 800 Bände) wurde als erste örtlich von der Schülerbibliothek getrennte Büchersammlung bearbeitet und die Daten in den gemeinsamen Katalog aufgenommen. Es stellte sich dabei heraus, dass im Bereich der Biologie, namentlich in den Gebieten der Ökologie und der Genetik, die vorgegebene Dezimalklassifikation einer bedeutenden Anpassung bedurfte. Deshalb wurden andere, zum Teil sehr umfassende Dezimalklassifikationen (wie z.B. jene der ETH) zu Rate gezogen und in enger Zusammenarbeit mit der Fachschaftsvertreterin die nötigen Erweiterungen unserer Klassifikation vorgenommen.

Am 7.12.1998 besuchten ehemalige Lehrkräfte und Angestellte der Alten Kantonsschule die Bibliothek und informierten sich über Neuerungen, die in der Bibliothek vorgenommen worden sind. Sie benutzten die Gelegenheit, die neuen Medien, wie Internet und CD-ROM, sowie die elektronische Katalogabfrage zu testen.

Vielseitige, oft unentgeltliche Unterstützung erfuhr die Bibliothek während des Berichtjahres: von Lehrkräften, die die Mittagsaufsichten übernahmen; von zahlreichen Schülerinnen und Schülern, die meist einsatzfreudig Umräum-, Flick- oder Recherchearbeiten durchführten; von Frau Studerus, Frau Trnka und Frau Galic, die beharrlich und umsichtig die formale Erfassung des Bestandes in der SISIS-Datenbank vorantrieben. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank!

Diese Arbeitsleistungen bedeuten für die Bibliothekarinnen eine unschätzbare Unterstützung. Mit 110 Stellenprozenten ist ihre Arbeitssituation derart angespannt, dass nur gerade der Bibliotheksbetrieb in Gang gehalten und die laufenden Arbeiten erledigt werden können. Viele grundlegende Bibliotheksarbeiten aber, wie etwa der systematische Aufbau des Sachkatalogs, müssen aus Zeitmangel zurückgestellt werden.

### Statistisches:

Total Benützigungen	Rund 17 000 (Schuljahr 1998/99)	Zunahme 34 %
Total Ausleihen	Rund 1 600 (Schuljahr 1998/99)	Zunahme 15 %
Total Neuanschaffungen	422 (inkl. div. CD-ROM)	
Im Katalog erfasste Medien	Ca. 9 000 Medien (Bibliothek)	
	Ca. 5'000 Videos (Mediothek)	Ca. 80 % des Bestandes
	Ca. 800 Medien (Fachschaft Biologie)	
Bibliothekseinführungen	11 1.-Klassen	

*Regula Gossweiler,  
Monika Wirz*

### 17.2 Mediothek

Seit Januar 1999 sind die Bibliotheksdaten für die Benutzerinnen und Benutzer via Terminal abrufbar. Somit erscheinen bei der Recherche sowohl Bibliotheks- wie auch Mediotheksdaten. Da die Mediotheksdaten schon seit längerem in elektronischer Form vorlagen, sind diese vollständig vorhanden. Allerdings erfordert das elektronische Ausleihverfahren noch eine Bearbeitung der über 5000 Datensätze (Strichcode verarbeiten). In einem weiteren Schritt wird die Beschlagwortung vorgenommen werden.

95 % der 770 Ausleihungen betrifft Videos, in den Rest teilen sich CDs und Toncassetten. Seit die Daten via Terminal abrufbar sind, sehen die Leute bei der Recherche, ob von dem Titel auch eine Videoaufnahme vorhanden ist. So hat sich der Kreis der Mediotheksbenutzer und -Benutzerinnen erweitert. In diesem Schuljahr konnten auch 4 Internet-Stationen in der Mediothek eingerichtet werden, die für Recherchen und e-mails rege benutzt werden. Soweit bekannt werden Chat-Seiten vom Firewall abgeblockt. Somit kommen wir momentan mit den beschränkten Mitteln einigermaßen über die Runde.

*Konrad Flury*

---

## 18. Beratungsangebote

### 18.1 Schulärztlicher Dienst

Die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler wurden in zwei Gruppen über den schulärztlichen Dienst orientiert. Das neue blaue Formular zur Besprechung von allfälligen gesundheitlichen Problemen hat sich sehr gut bewährt. Eine körperliche Untersuchung wurde selten verlangt. Herzlichen Dank an die Sportlehrer für ihre Vorarbeit.

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat herzlich danken.

*Dr. med. H.R. Baumberger*

### 18.2 Psychologische Beratung

Auf Ende des letzten Jahres wurden im Kanton Aargau die Stellen des Schulpsychologen und der Schulpsychologin an den Kantonsschulen aufgehoben. Seit Anfang 1999 ist die Kantonale Berufs- und Studienberatung für die psychologische Beratung der Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler zuständig.

Persönlich bedauern wir, Gabriela Schenker und Thomas Estermann, diesen Beschluss, durften wir doch bei der Betreuung und Begleitung der Jugendlichen und in der Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft viel Bereicherung und Befriedigung erfahren.

Unsere beraterische Tätigkeit war geprägt von intensivem Hinhören und Eingehen auf die Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Am Anfang der Beratung stand häufig eine diffuse Unzufriedenheit mit sich selbst und der eigenen Lebenssituation. Die Jugendlichen fühlten sich «nicht so recht wohl in ihrer Haut», litten unter Lern- und Leistungsstörungen, unter depressiven Verstimmungen, psychosomatischen Beschwerden oder unter Konflikten im Zusammenhang mit der Ablösung vom Elternhaus.

In Gesprächen versuchten wir, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden und ihnen zu ermöglichen, sich all den Anforderungen besser gewachsen zu fühlen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir den Jugendlichen und der Lehrerschaft an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

*Gabriele Schenker  
Thomas Estermann*

Die psychologische Beratung für Mittelschülerinnen und Mittelschüler wurde 1999 neu organisiert. Bisher konnten sich die Schülerinnen und Schüler für eine Beratung bei Gabriela Schenker oder Thomas Estermann anmelden. Gleichzeitig stand ihnen auch die Studienberatung für Beratungsgespräche zur Verfügung. Ab 1999 ist nun ausschliesslich die Kantonale Studienberatung für die psycho-

logische Beratung der Schülerinnen und Schüler der Kantonsschulen zuständig. Bei Fragen und Problemen rund ums Lernen, in Konfliktsituationen und in persönlichen Krisen können sich die Schülerinnen und Schüler bei der Studienberatung für ein Gespräch anmelden. In der Beratung wird das Problem gemeinsam präzisiert und es werden Lösungsmöglichkeiten gesucht. Ziel der Beratung ist es, die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit schwierigen Situationen kompetenter zu machen.

*Claudia Bötschi*

### **18.3.1 Kantonale Studienberatung**

Wir sind die Informations- und Beratungsstelle für Studien- und Berufswahlfragen. Ausserdem sind wir Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen bei schulischen und persönlichen Anliegen. Für Einzelberatungen melden sich die Schülerinnen und Schüler individuell an. Für ganze Klassen organisiert die Studienberatung Informationsveranstaltungen auf Anfrage.

In unserer Mediothek kann man zu über 100 Studien- und Berufsgebieten Informationsmappen, Bücher, Videos und CD-ROM anschauen oder ausleihen. Es finden sich Unterlagen zu allen Studienrichtungen der Hochschulen sowie zu ausseruniversitären Ausbildungen und Berufen für Maturandinnen und Maturanden. Informationsmittel zu den Themen: Arbeits- und Lerntechnik, Stipendien, Studium im Ausland usw. stehen ebenfalls zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten von der Studienberatung regelmässig das Bulletin «inform» mit Themen zu Schule und Ausbildung sowie die Berufswahlzeitschrift «Perspektiven».

Seit mehreren Jahren führt die Studienberatung für 3.KlässlerInnen einen Berufswahlkurs durch. Im April/Mai 1999 kam wiederum ein Kurs zustande, der während drei Nachmittagen den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit gab, sich intensiv mit dem Thema Studien- und Berufswahl auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrem Berufswahlentscheid einen Schritt näher zu bringen. Zwei Studienberaterinnen zeigten den Schülerinnen und Schülern, wie sie die Berufswahl anpacken können, welche Fragen sich stellen und wo sich Antworten finden lassen.

Studienberatung: Gönhardweg 48 in Aarau oder [www.ag.ch/studienberatung](http://www.ag.ch/studienberatung).

*Claudia Bötschi*

### **18.3.2 Schulinterne Studien- und Berufsberatung**

Bereits seit mehreren Jahren bietet die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich das Programm Mato an. Dieses beinhaltet Orientierungsveranstaltungen über die verschiedensten Studienrichtungen und andere Weiterbildungsmöglichkeiten im Anschluss an die Matura. Die Veranstaltungen finden jeweils nachmittags an den Zürcher Hochschulen oder deren Instituten statt. Unsere Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen machen regen Gebrauch von

diesem Angebot. Sie können dafür zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da viele dieser informativen Veranstaltungen auch an Freinachmittagen stattfinden, haben sie Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren.

Auch andere Universitäten laden zu Studienorientierungen und Schnuppertagen ein. So organisiert die École Polytechnique Fédérale de Lausanne bereits seit mehreren Jahren Besuchstage für Gymnasiasten. Während jeweils zweier Tage erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, verschiedene Abteilungen der EPFL näher kennen zu lernen. Von diesem Angebot machten am 28./29. Januar 1999 wiederum einige Gebrauch.

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich hat vom 2. bis 4. Juni 1999 bereits zum vierten Mal die sogenannten Mittelschülerinnentage durchgeführt. Diese richten sich ausschliesslich an Schülerinnen. Unter dem Motto «Frauen an die ETH Zürich» versucht die Hochschule, mehr Frauen für ein Studium naturwissenschaftlicher oder technischer Richtung zu gewinnen. Auch dieser Anlass erfreut sich einer steigenden Beliebtheit.

Der diesjährige Informationstag der ETH Zürich für Maturandinnen und Maturanden hat am 9. September 1998 stattgefunden. Gegen 40 Schülerinnen und Schüler haben daran teilgenommen.

Über die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer orientierten die HPL und das Didaktikum.

Die traditionelle Veranstaltung «SCHÜLER BEGEGNEN BERUFSLEUTEN» des Rotary Clubs Aarau hat dieses Jahr am 30. November 1998 stattgefunden. Wiederum haben gegen 40 Berufsleute über verschiedene Berufsrichtungen orientiert. Rund 200 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen sowie der Neuen Kantonsschule Aarau benutzten die Gelegenheit, sich von Fachleuten direkt informieren zu lassen und mit ihnen zu diskutieren. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei Herrn F. Gysi, der die Organisation der Veranstaltung während mehreren Jahren durchgeführt hat und sie nun in andere Hände übergeben wird.

*P. Hänslı*

---

## 19. Luftelektrische Station

Das vergangene Jahr hat für die Luftelektrische Station viel Unsicherheit und Sorgen gebracht: Im Sommer 1998 musste ich erfahren, dass der Lotteriefonds den Betrieb der Messstation nicht mehr finanzieren wird.

Es folgte eine sorgenvolle Zeit. Berichte mussten geschrieben, eine neue Identität musste gesucht werden.

Das Jahr brachte aber auch viel fachliche Arbeit, Arbeit einer neuen Art: Eine auf ein Jahr befristete Messaktion im Bereich Schwebestaub-Erfassung wurde technisch von uns betreut. Es ging darum, in Zusammenarbeit mit den Lufthygieneämtern der Kantone Aargau und Luzern Geräte verschiedener Fabrikate und mit verschiedenen Erfassungsmethoden zu betreiben und auf Vergleichbarkeit zu überprüfen.

Gleichzeitig haben wir für SAPALDIA für ein gesamtschweizerisches, befristetes Projekt zur Messung lungengängigen Schwebstaubs (PM-2.5) einen grossen Teil der Filterauswertung übernommen.

In Zukunft wird die Luftelektrische Station für verschiedene Kantone Arbeiten im Zusammenhang mit der Schwebestaub-Überwachung ausführen.

Sie soll aber vor allem – als einer Schule angegliederte Messstation – vermehrt in der Umwelterziehung aktiv werden. Die anerkannt wertvollen langjährigen Messreihen im Bereich Meteorologie und klassische Luftschadstoffe sollen dabei eine wesentliche Rolle spielen. Es muss aber auch die Möglichkeit bestehen, Neuem nachzugehen und Umweltgefahren wie Ultraviolettstrahlung, Elektrosmog, Lärm zu beobachten. Es sollen für den Unterricht nicht nur an der eigenen Schule und auch für andere Schulstufen Unterrichtshilfen bereitgestellt werden. Sicher wird dabei das Internet als neue Informationsplattform eine Rolle spielen.

Meinen Mitarbeitern Frau L. Kock und Herrn H. Weniger möchte ich herzlich danken. Sie haben trotz aller Unsicherheit der vergangenen Monate ausgezeichnete Arbeit geleistet. Herr Weniger hat in den letzten Wochen mit der Leitung des Umzugs ins Provisorium schon mehr als ein volles Pensum verrichtet. Dass er trotz allem seine Pflichten in der Luftelektrischen Station nie vernachlässigt hat, muss besonders anerkannt werden. Dankbar bin ich auch für das Wohlwollen und die Unterstützung, die ich im Kampf um das Überleben der Luftelektrischen Station von unserem Rektor und von der Abteilung Mittelschule des Erziehungsdepartements erfahren durfte.

*Dr. Erich Fischer*

---

## 20. Kantonsschülerhaus

Im letzten Jahresbericht habe ich die veränderten Gründe für einen Eintritt ins Kantonsschülerhaus erwähnt und von einer bevorstehenden Änderung gesprochen. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Mittelschule haben wir eine neue Lösung für die Benützung des Hauses über die Wochenenden und während eines Teils der Ferien getroffen und erprobt – sie hat sich nun während bald eines Jahres bewährt. Die Neuerung schlägt sich auch in einer überarbeiteten Hausordnung nieder.

Wir freuen uns, dass eine kleine Veränderung eine so grosse Verbesserung gebracht hat. Weitere Veränderungen sollen in den nächsten Jahren mit dem Ersatz des über 30-jährigen Mobiliars vorgenommen werden.

Seit 1972 wird das Haus von Frau Elisabeth Liberto-Urech umsichtig geführt, neu wird sie von Frau Sabrina Cerbone-Liberto an den Wochenenden und einem Teil der Ferien unterstützt. Die Belegung des Hauses im Berichtsjahr: Von AKSA: 4 Schülerinnen, 2 Schüler; von NKSA: 2 Schülerinnen, 1 Schüler; von KSB: 2 Schülerinnen.

*U. Sidler*

---

## 21. Berichte von Schülerorganisationen

### 21.1 Schülerrat

Das neue Schuljahr begann gleich mit einer Überraschung, denn wir durften mit Freude feststellen, dass unsere Unterschriftensammlung bezüglich einer besseren Mensa (durchgeführt im April 1998) die ersten Früchte trug. Die Mensa war in den Sommerferien einer «Schönheitskur» unterzogen worden, und so wurde zum Beispiel eine zweite Theke errichtet, die Wände neu gestrichen und das Dach repariert, was nun doch einen etwas freundlicheren Eindruck hinterlässt.

Im Januar organisierten wir in Zusammenarbeit mit SOAG eine repräsentative Abstimmung zum Thema «5 Tage Woche Ja-Nein» an allen Aargauischen Kantonsschulen. Das knappe Ergebnis zugunsten der 5-Tage-Woche wurde dann auch vom Regierungsrat in seiner Entscheidung zur Einführung miteinbezogen, was zeigt, dass man langsam auch bei der Regierung auf ein offenes Ohr stösst.

*Amit K. Nastik und Samuel A. Fischer*

## 21.2 Schülerverbindungen

### Argovia

Die Argovia kann mit grösster Zufriedenheit auf das vergangene Jahr und sicherlich auch mit viel Optimismus in die Zukunft blicken. Obwohl auch wir in der letzten Zeit von den akuten Personalproblemen bei den Kantonsschulverbindungen nicht mehr verschont blieben, stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen unserer Devisen: «litteris et amicitiae et patriae».

Bei zahlreichen sehr interessanten Vorträgen, Diskussionsrunden und Ausflügen in Gemeinschaft mit unseren meist sehr gut vertretenen Altherren pflegten wir unsere Devise «litteris» nach altbewährter Tradition. Unser Horizont wurde dabei vor allem literarisch mit Werken wie «Dshamilja» (Tschingis Aitmatow), «Homo Faber» (Max Frisch), «Der Schmied seines Glücks» (Gottfried Keller) oder «Das Parfum» (Patrick Süsskind) sehr stark erweitert.

Die seit jeher wichtigste Devise, die «amicitiae», wurde dieses Jahr besonders und oft sogar verbindungsübergreifend mit unseren Couleurbrüdern der Industria, des KTV und der Zofingia gepflegt, sei dies an Anlässen wie dem alljährlichen Verbindungstag, der unserer Organisation in diesem Jahr unterstand, einem gemeinsamen Ball, einer gemeinsamen Kneipe oder einer erstmals durchgeführten Metzgete. Doch auch die Freundschaft innerhalb der Argovia selber darf nicht vernachlässigt werden. Der allwöchentliche Stamm und die Cantostunde sollten neben den vielen anderen Aktivitäten die Kameradschaft in der Argovia fördern und festigen.

Der letzten Devise «patriae» wurde natürlich ebenfalls Rechnung getragen. So durchforschten wir in mehreren schönen Ausflügen unser Heimatland und genossen die Schönheiten, die es zu bieten hat. Zudem wurde an unseren Stämmen oft während längerer Diskussionen über positive und negative Aspekte unseres Landes bis in die Nacht hinein debattiert.

Man kann also zu Recht von einem gelungenen Jahr sprechen und mit grosser Freude und Optimismus in das nächste Schuljahr eintreten. Möge die Argovia so bleiben, wie sie ist, ganz nach dem Motto: Argovia vivat, crescat, floreat!

*Philipp M. Bonorand v/o Nice x*

### 21.3 Mittelschulfilmclub

Seit einem Jahr verfügt der Filmclub über einen neuen Schnittplatz. Unser Programm bestand vor allem darin, in dieses neue System «Casablanca» einzuführen. Dieses ist leichter verständlich als das bisherige, was der Arbeit am Schneiden doppelte Freude verleiht.

Daneben besuchten wir einige Male das Kino und schliesslich als Höhepunkt des Filmclubjahres die Solothurner Filmtage. Dort sahen wir dieses Jahr neben sehr pointierten internationalen Kurzfilmen auch eine Reihe interessanter Schweizer Filme, vorwiegend Dokumentarfilme. Natürlich gehörte eine Diskussion über die

gesehenen Filme ebenso zum «januärlichen» Festival wie ein warmes Glas Glühwein.

Im zweiten Teil des Schuljahres arbeiteten wir an einem Animationsfilm. Das mit Knetmasse hergestellte Road-Movie zeigte uns förmlich die Schwierigkeiten und Herausforderungen eines Trickfilms und lehrte uns vor allem Geduld.

*Fabian Probst*

#### **21.4 Schülerzeitung «Troubadour»**

Der Troubadour blickt auf ein ausserordentlich aktives und abwechslungsreiches Jahr zurück. Nach jahrelanger Präsenz an den Aarauer Kantonsschulen wagte die ursprüngliche Aarauer Kantizeitung mit der 13. Ausgabe erstmals einen Schritt nach aussen, nämlich an andere Kantonsschulen des Aargaus. Während die Ausgaben 13 und 14 zwar schon unter dem Namen «Troubadour– Die Aargauer Kantizeitung» erschienen, gelang es der Redaktion schliesslich mit der jüngsten (der insgesamt 15.) Ausgabe, alle sechs Kantonsschulen unter einen Hut zu bringen. Die Idee, die der Ausweitung zugrunde liegt, besteht darin, eine bessere Kommunikation zwischen den Aargauer Kantonsschulen, insbesondere zwischen deren Schülerinnen und Schülern herzustellen. Ob dies dem Troubadour auch wirklich gelingt, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

In den letzten beiden Semestern konnte der Troubadour drei Ausgaben (Genopolis, Fragil und Schwarz) herausbringen, und dies, obwohl der erforderliche Aufwand, um eine Ausgabe fertigzustellen, seit der Expansion natürlich enorm gestiegen ist. Dies war nur dank dem unermüdlichen Einsatz und Goodwill sämtlicher Mitarbeiter und Redakteure möglich, welche oft viel Freizeit und Energie für den Troubadour geopfert haben. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten für ihren Eifer danken.

Mit der Einbeziehung anderer Kantonsschulen in dieses Zeitungsprojekt, das vollständig von Schülern getragen wird, haben sich natürlich auch einige Änderungen in der Organisation (z.B. Vereinsgründung) in der Redaktion und in den inhaltlichen Prioritäten, aber auch im Erscheinungsbild ergeben. So findet der beflissene Internetsurfer den Troubadour sogar im Internet, nämlich provisorisch auf der Seite der Alten Kanti. Ausserdem erscheint der Troubadour seit der 14. Ausgabe mit einem vollkommen neuen, durchaus professionell aussehenden Layout, das ihm viel Lob eingebracht hat.

Der Troubadour hat nicht mehr die Absicht, eine Kantonsschule und ihre Mitglieder auseinanderzunehmen, sondern vielmehr, gemeinsame Interessen der Kantonsschüler zu suchen und darzustellen. Ob dieser Haltung zeigten sich anfänglich nicht alle Troubadour-Leser der Alten Kanti erfreut. Die Kritik hat sich inzwischen jedoch wieder gelegt, und die Verkaufszahlen der letzten Ausgabe zeigen, dass das Interesse wieder steigt.

Da seit der letzten Ausgabe nun an allen Aargauer Kantonsschulen mindestens ein Troubadour erschienen ist, ist es das Ziel der Redaktion, die aktive Beteiligung aller Kantonsschulen und somit das Interesse allgemein, vor allem aber

auch die Begeisterung der Leser zu fördern, damit sich der Troubadour auch wirklich als «Aargauer Kantizeitung» etablieren kann.

*Raghav Chawla, Chefredaktor Troubadour*

## **21.5 Astroclub Solaris**

In astronomischer Hinsicht war das letzte Jahr eher unspektakulär, als ob der Himmel einer Pause vor dem hoffentlich grossartigen Schauspiel der totalen Sonnenfinsternis bedürfte. Wir haben dennoch die eine oder andere Öffentlichkeitsaktion durchgeführt, wie beispielsweise die Woche der Gasriesen, welche einen beachtlichen Publikumserfolg verzeichnen konnte.

Unser Astronomie-Einführungskurs wurde zum 25. Mal durchgeführt. Auch diese «Silber»-Auflage zeichnete sich durch regen Publikumszuspruch aus. Dennoch sollte jedes Jubiläum auch eine Standortbestimmung und Chance zur Veränderung sein. Neben einigen thematischen Schwerpunktverlagerungen wird der Anfang des Lehrgangs auf den Herbst verschoben, damit die unterrichteten Inhalte besser am Himmel illustriert werden können und ein konkreter Bezug wachsen kann. Dem Organisator, dem Administrator und allen Referenten sei für ihre Bemühungen herzlich gedankt.

Nach dem gelungenen Start unseres ehrgeizigen Vorhabens im Sommer 1997, unsere Aussensternwarte mit einem neuen, grösseren und besseren Teleskop zu bestücken, hat die Generalversammlung 1998 dem Antrag zur definitiven Auftragserteilung für Projekt 400 zugestimmt. Die Spiegelkeramik wurde im Herbst geliefert und nahm gegen Ende des Jahres bereits konkrete Formen an. Wir sind bestrebt, das neue Instrument noch vor der Jahrtausendwende in Betrieb zu nehmen. Im öffentlichen Volkssternwartenbetrieb, sowie bei einigen individuellen Führungen, hat unsere Sternwarte Nütziweid ihre Funktion aber auch in ihrer bisherigen Form wieder zur Zufriedenheit der Besucher erfüllt.

Unser Titlis-BeobachtungswEEKEND war auch dieses Mal wieder etwas ganz Besonderes. Nach mehrmaligen wetterbedingten Verschiebungen waren am 20. November, dem ersten Tag der Skisaison, die meteorologischen Verhältnisse ideal. Mit einem «portablen» 30-cm Newton-Spiegelteleskop im Gepäck, schwebten wir per Seilbahn, sehr zuvorkommend von den Angestellten der Titlisbahnen unterstützt, mit der letzten Bergfahrt auf den Gipfel, wo wir uns häuslich einrichteten und mit pikantem Risotto für die kommende arktische Nacht wappneten. Während das Unterland in einem gespenstisch erleuchteten Nebelmeer gefangen war, begeisterte uns die Fülle der zu beobachtenden, nie zuvor gesehenen Objekte. Einzig der eisige Wind und die arktischen Temperaturen von -22°C hielten uns davon ab, die ganze Nacht unter funkelndem Firmament zu verbringen.

Unser sonstiges Vereinsleben gestaltete sich breitgefächert und abwechslungsreich mit Vorträgen über verschiedene Themen und geselligen Anlässen.

*Andy Amrhein*

---

## 22. Vereinigungen ehemaliger Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler

### 22.1 Aarauer Verbindungstag

Den diesjährigen 15. Verbindungstag besuchten am 1. Mai wiederum weit über hundert Alte Herren der vier Aarauer Mittelschulverbindungen Argovia, Industria, KTV und Zofingia. Am Morgen des Tags der Arbeit fanden sie sich traditionsgemäss im Saal des Grossen Rats ein. Dort begrüsst Niklaus Boss v/o Sigma im Namen der organisierenden Argovia Farbtragende und Gäste, unter ihnen den Hausherrn, Grossratspräsident Reinhard Gloor, Regierungsrat Peter Wertli und die Präsidentin AULA, Frau Silvia Pisterer. Zwei weitere hochwillkommene Eingeladene, Regierungsrat Thomas Pfisterer und der Rektor der Alten Kanti, Dr. Martin Burkhardt, ergriffen selbst das Wort und überbrachten den Verbindungen Grussadressen.

Das Hauptreferat wurde vom Argover Dr. Stefan Bieri v/o Blues gehalten. Der Delegierte und Vizepräsident des ETH-Rates Zürich sprach zu Autonomie und Wettbewerb im Hochschulbereich. Er konstatierte einen raschen Wandel im Bildungswesen und plädierte für die verstärkte Autonomie der Universitäten. Dies insbesondere, um den notwendigen Leistungswettbewerb zwischen den Universitäten überhaupt erst zu ermöglichen. Aber auch Fachhochschulen und Mittelschule hätten sich zu profilieren, um die führende Stellung des Schweizer Bildungswesens im internationalen Vergleich zu erhalten.

Nach diesem Ausflug in die schweizerische Bildungspolitik versammelten sich die Alten Herren zu einem Apéro und der Auffrischung alter Freundschaftsbande vor dem aargauischen Parlamentsgebäude, um alsbald ihre Fahnen mit einem grossen Cortège über die Bahnhofstrasse in die Alte Kanti zurückzuführen. In der Mensa kamen die alten und jungen Farbtragenden in den Genuss von Speis und Trank, die ihnen von Kantischülerinnen serviert wurden. Und in dieser fröhlichen Feststimmung liess manch Alter Herr den diesjährigen Verbindungstag erst gegen Abend in vertrauter Aarauer Umgebung ausklingen.

*Andreas Richner v/o Kaktus*

### 22.2 AULA – Verein Ehemaliger der Alten Kantonsschule Aarau

Seit kurzem existiert an der Alten Kantonsschule Aarau AKSA ein Ehemaligenverein. Und bereits hat er rund 800 Mitglieder! Es war offensichtlich Zeit, eine solche Kontaktmöglichkeit ehemaliger Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler, aktiver und ehemaliger Lehrer sowie aktiver und ehemaliger Mitarbeiter der AKSA zu schaffen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, bis zur Generalversammlung 2000 zweitausend Mitglieder zu haben.

Der Ehemaligenverein «AULA» gibt jährlich zweimal das Infoblättli «Die AULA» heraus. Darin wird über Aktuelles aus der Kanti und über schulpolitische Belange berichtet. Zudem werden hier Erinnerungen aufgefrischt und persönliche Kontakte zwischen Ehemaligen gepflegt. Gelegenheit zum persönlichen Treffen bieten die jährlichen Generalversammlungen. Diese haben bisher in einem sehr schönen, vielseitigen Rahmen stattgefunden und waren äusserst gut besucht. Aktive Kantonsschüler umrahmten den statutarischen Teil musikalisch, was sehr geschätzt wurde. Weitere Möglichkeiten für den persönlichen Kontakt bietet die Teilnahme des Vereins an Anlässen wie beispielsweise dem Aargrandissimo vom September 1998. Die Beiz, die wir zusammen mit Lehrkräften und Personal der Alten Kanti führten, war in jeder Beziehung ein toller Erfolg.

Besondere Anstrengungen wird der Verein für eine gelungene «Jubiläumsfeier 200 Jahre Kanti» unternehmen. Der Kontakt zur aktiven Kantonsschülerschaft wird u. a. durch den Einsitz eines aktiven Kantonsschülers im Vereinsvorstand sichergestellt.

Vereinsmitglieder können alle ehemaligen Schüler, aktiven und ehemaligen Lehrer sowie alle aktiven und ehemaligen Mitarbeiter der AKSA werden. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt zur Zeit Fr. 10.–. Wer Mitglied werden will, meldet sich an folgender Adresse: Verein Ehemaliger der Alten Kantonsschule Aarau, Postfach, 5001 Aarau (Tel. 062 834 67 00). Dort können auch weitere Informationen eingeholt und Exemplare des Informationsblatts «Die AULA» angefordert werden. Zudem können bei dieser Adresse auch Klassenlisten abgegeben werden, damit der Verein für seine Anliegen werben kann.

*Dr. Peter Heer*

---

## 23. Nekrologe

### **Zum Hinschied von Prof. Walter Locher**

Walter Locher wurde am 28. September 1916 in Aarau geboren. In dieser Stadt wuchs er auf und besuchte die Schulen, die er mit einer Matura am Literaturgymnasium abschloss.

Hierauf wandte er sich dem seit geraumer Zeit anvisierten Musikstudium zu (Hauptfach: Klavier, daneben Theorie und Kompositionen). Nach dem Studium wurde er ans Konservatorium Bern gewählt, wo er während vieler Jahre als Klavierlehrer erfolgreich tätig war. Nach der Pensionierung des Klavierpädagogen Otto Kuhn an der Alten Kantonsschule Aarau folgte ihm sein ehemaliger Schüler Walter Locher als Hauptlehrer nach. Er trat die Stelle im August 1962 an.

Walter Locher brachte den Schülerinnen und Schülern nicht nur ein fundiertes, instrumentales Können bei; er erschloss ihnen auch die Schönheiten der Musik in überzeugender Weise. In der Musikgeschichte, einem Freifach, konnte der beliebte Lehrer seine Arbeit noch vertiefen.

Zwei Leistungen Walter Lochers sind von weittragender Bedeutung. Er hat bald nach seinem Amtsantritt die Aulakonzerte ins Leben gerufen, eine Konzertreihe, die sich ausschliesslich mit Musik unseres Jahrhunderts befasst, wobei er ein hervorragendes Gespür für klangliche und künstlerische Qualität bewies. In den mehr als zwanzig Jahren bis zu seiner Pensionierung hatten die Aulakonzerte, zu deren Gelingen er mit seinem ausdrucksstarken Klavierspiel Wesentliches beitrug, ein interessiertes, treues Publikum.

Sein zweites, sehr zeitraubendes Anliegen war der Vorschlag, das Doppelwohnhaus 5 und 7 an der Feerstrasse, welches dem Staat gehörte, in ein Haus für den Musikunterricht umzugestalten. Dafür setzte er sich unermüdlich und mit Vehemenz ein. Die Anzahl der an der Schule angebotenen Instrumente hatte sich vergrössert, die Schülerzahl ebenfalls, und so drängte sich eine neue Lösung auf. Das «Kanti-Konsi», wie die Schüler es nennen, hat sich ausgezeichnet bewährt, und Walter Locher gebührt grosser Dank.

Was Walter Locher im Kollegenkreis bedeutete, lässt sich kaum in Worte fassen. Mit seiner toleranten, fairen, von feinem Humor getragenen Art schuf er ein wohlthuendes menschliches Klima. Sein hohes, ästhetisches Ideal und die Überzeugung, musikalische Aussagen liessen sich nur mit rein musikalischen Mitteln ausdrücken, bedeuteten stets Anregung und Bereicherung.

Vor Jahren erstand Walter Locher ein Haus in Kalabrien, wo er sich nach seiner Pensionierung jährlich zweimal während mehrer Wochen aufhielt. Stoletti liegt auf einem Hochplateau über dem Meer. Wie sehr muss diese Nähe zum Mittelmeer ihm entsprochen haben, denn er hat einmal gestanden, die Kultur der Länder, die ans Mittelmeer grenzen, sei seine wahre geistige Heimat.

*Lotte Lauper*

### **Zum Hinschied von Gertrud und Eugen Läubli, Schönenwerd (1919 – 1999)**

In dankbarer Erinnerung an ihre gemeinsame Gymnasialzeit an unserer Schule (Typus B, 1935 – 1939) hat das Ehepaar Gertrud und Eugen Läubli-Heim der Alten Kantonsschule im Jahre 1994 einen namhaften Betrag vermacht. Durch ihre grosszügige Spende haben die Donatoren ganz wesentlich zur 1997 erfolgten Gründung des Ehemaligenvereins AULA beigetragen.

Gertrud und Eugen Läubli sind nicht mehr unter uns. Der Lebenskreis beider Ehepartner hat sich anfangs 1999 innerhalb eines Monats geschlossen. Bis zuletzt war es ihnen vergönnt, in ihrem geliebten Heim wohnen zu dürfen, wo sie zwanzig Jahre vorher gemeinsam den Ruhestand angetreten hatten.

Wer mit Gertrud und Eugen Läubli Kontakt hatte, erinnert sich heute dankbar an die bereichernden Begegnungen mit zwei feinfühligem und humorvollen Menschen. Gespräche mit ihnen liefen nie Gefahr, ins Belanglose abzugleiten. Zu gross waren das Sachwissen der ehemaligen Apothekerin und die Kompetenz des emeritierten Mediziners. Ihr Interesse für alles Schöne und ihre Anteilnahme an neuesten Entwicklungen vermochten jeden Gesprächspartner in den Bann zu ziehen.

Mit Gertrud und Eugen Läubli haben zwei Menschen diese Welt verlassen, die tiefer ethischer Lebenshaltung verpflichtet waren und deren selbstloser Einsatz für das Gemeinwohl bei Freunden und Bekannten bleibende und wegweisende Eindrücke hinterlässt.

*Dr. Max Lindegger*

### **Prof. Dr. Ralf Buchmann. 1914 – 1999**

Dr. Ralf Buchmann war von Mai 1941 bis zu seiner Pensionierung im Frühling 1979 Hauptlehrer für Englisch. Er hat mit seiner vitalen Art viele Schülerinnen und Schüler für die englische Sprache, ihre Literatur und die Kultur Grossbritanniens interessieren können. Auch die Vermittlung der aktuellen britischen Politik und des Sportgeschehens lag ihm sehr am Herzen. Als Autor eines englischen Lehrbuches, das an vielen Gymnasien der Schweiz benützt wurde, hat er sich stark für die Didaktik dieses Sprachunterrichts engagiert. An unserer Schule setzte er sich wiederholt für Reformen ein. Seine Kollegen waren ihm dankbar für die vielen Impulse, die er ihnen im Verlaufe seiner fruchtbaren Lehrtätigkeit in Aarau gab.

*Dr. Hansjörg Frischknecht*

### **Zum Hinschied von Konrad Bussmann**

Am 19. März 1999 ist unser Chemielaborant Konrad Bussmann von uns geschieden. Konrad Bussmann absolvierte nach einer Laborantenlehre das Technikum Burgdorf. Er arbeitete dann in der Ciba-Geigy und in der Mibelle, bevor er im April 1997 bei uns eintrat.

Er war stets bemüht, seine hohen Ideale – vor allem in den Bereichen Umweltschutz und zwischenmenschliche Beziehungen – zu verwirklichen. Wir verlieren in ihm einen lebenswürdigen Menschen.

*Dieter Basler*

---

## 24. Ansprache an der Schlussfeier

**Ansprache von Herrn Dr. Rudolf Schmid, Hauptlehrer für Biologie an der Alten Kantonsschule Aarau**

**Alles Lebendige sucht nach einer besseren Welt**

Karl R. Popper (1902 – 1994)

Liebe Maturandinnen, liebe Maturanden,  
liebe Diplomandinnen und Diplomanden,  
meine Damen und Herren

Nicht selten trifft man unter Ihnen, die soeben erfolgreich eine anspruchsvolle Prüfung bestanden haben, nicht wenige, die völlig pessimistisch in die Zukunft blicken.

Es gibt sie eben, diese Gründe für den Pessimismus. Eine Leserbriefschreiberin beendete ihren Leserbrief, der vor wenigen Wochen in der AZ erschien, mit den Worten: *«Nicht nur wir gehen mit einem einzigen Knopfdruck dem Untergang entgegen, sondern auch unsere gute Erde. Es ist mir zutiefst zuwider, ein Mensch zu sein.»*

Ist der Homo sapiens nun wirklich ein Irrläufer, ein Auslaufmodell der Evolution, oder am Ende doch gar ein Volltreffer?

In dieser Frage bezieht der Philosoph Popper unmissverständlich Stellung:

*«Ich behaupte, dass wir im Westen gegenwärtig in der besten sozialen Welt leben, die es je gegeben hat – und zwar trotz des Hochverrats der meisten Intellektuellen, die eine neue Religion verkünden, eine pessimistische Religion, dergemäss wir in einer moralischen Hölle leben und an physischer und moralischer Verschmutzung zugrunde gehen.»*

Krasser könnten die Unterschiede in der Beurteilung unserer Gegenwart gar nicht sein.

Ich versuche nun, als Biologe und Naturwissenschaftler, die Beurteilung von Popper zu durchleuchten. Dabei muss ich auf Fakten zurückgreifen, die besonders Humanethologen herausgearbeitet haben. Eines sei aber gleich klargestellt: Ich bin kein Wahrsager, denn die Wege der Evolution lassen sich nicht voraussagen. So werden Sie von mir keine Phantastereien über die Jahrtausendwende erwarten können, wohl aber Tatsachen, die uns wirklich optimistisch stimmen dürfen. Vorgängig erlaube ich mir aber noch, die besondere Stellung des Homo sapiens hervorzuheben.

Einerseits sind bei uns, wie bei allen anderen Lebewesen, aktivierte Gene die Grundlage aller Prozesse, andererseits zeichnen wir uns gerade dadurch aus, dass wir – und dies betrifft besonders unser Verhalten – die absolute genetische

Zwangsjacke stark gelockert haben. Unsere Gene lassen Umweltfaktoren, eben gerade im Verhalten, einen sehr grossen Spielraum. Gewiss hat unser Gehirn genetisch vorbereitete Strukturen, aber innerhalb dieser genetisch festgelegten Strukturen ermöglichen die Ausseneinflüsse Selbstorganisationsprozesse im Gehirn und differenzieren es so.

Aggression, Dominanzverhalten und Angst sind uns angeboren, sind aber weit offen für Umwelteinflüsse. Aus diesem Wechselspiel Gene-Umwelt resultiert ein ungeheuer weites Verhaltensspektrum, das die variablen Umweltbedingungen widerspiegelt. Ich brauche nicht speziell darauf hinzuweisen, was Aggression und Dominanzverhalten bis auf den heutigen Tag Schreckliches ermöglicht haben, nur die Geschichte unseres Jahrhunderts ist voll davon. Ich muss nur 4 Namen nennen, um die ungeheure Spannweite dieser Verhaltensmuster zu illustrieren: Hitler und Stalin einerseits – Gandhi und Mutter Teresa andererseits.

Betrachten wir die Begriffe Aggression und Dominanzverhalten unbelastet, wird uns bewusst, dass erst durch sie gesunder Wettbewerb möglich ist, und Angst ist doch der Regelfaktor, der unser Verhalten optimiert. Angst stellt sich immer dann ein, wenn wir in unserem Gehirn keine Erfahrung abrufen und somit nicht vergleichen können.

Piccard betonte bei der Ballon-Rekordfahrt die grosse Bedeutung der Angst, die übereilte, gefährliche Reaktionen verhindert!

Neben diesen angeborenen Reaktionsweisen gibt es andere, die von vornherein positiv zu werten sind. Uns ist die Fürsorge für unsere Kinder angeboren. Kinder wecken in uns Beschützer- und Pflgetriebe und innerhalb unserer Verwandtschaftssippe sind wir uns meist gut gesinnt. Es gibt deshalb Biologen, die gar von «egoistischen» Genen reden. Sie glauben, dass wir nur an der Erhaltung unserer Gene, das heisst an der Erhaltung von uns selbst, nicht aber an der Erhaltung anderer Menschen, interessiert sind. Aber auch hier zeigt doch die Erfahrung, dass wir die genetische Enge, die Zwangsjacke, weit gelockert haben. Bei den jüngsten Überschwemmungen in Thun und am Bodensee handelten viele solidarisch, verpflegten nicht direkt Bekannte oder gaben ihnen sogar Unterschlupf. Und ist es nicht eine Tatsache, dass die Glückskette in diesem Jahr mit der Sammlung für die Kosovoflüchtlinge ein Rekordergebnis aufweisen konnte.

Aber nicht nur Not, auch eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel verbinden völlig verschiedene Menschen. Auf der Suche – in tropischen Ländern – nach seltenen Pflanzen, nach Heilpflanzen oder fleischfressenden Kannenpflanzen, zusammen mit einheimischen Führern, erlebte ich erstaunlich gleiche Reaktionen. Wenn nach stundenlanger Mühe und Durchhalten das Gesuchte gefunden war, kamen unter uns Freude und fast kindliche Ausgelassenheit auf, die menschliches Näherrücken zur Folge hatten. Dies ereignete sich bei der Suche mit einem einheimischen Oubi an der Elfenbeinküste genauso wie mit einem einheimischen Bataker auf den Bergen Sumatras.

Ein Erlebnis in Sri Lanka (Ceylon) offenbarte mir, dass – völlig unerwartet – soziale Verhaltensweisen geweckt werden können. Ich untersuchte an einem sehr steilen Wegbord, etwa 2 m über dem Boden, junge Kannenpflänzchen, die sich

an der steilen Lateritwand, an der etwas Wasser austrat, etabliert hatten. Fünf Ceylonesenbuben gafften mir zu. Die Mittagshitze war erdrückend. Plötzlich verlor ich das Gleichgewicht, sackte ab und fiel in den Strassengraben, wo ich etwas benommen liegen blieb. Die vorherigen Gaffer stürzten nun in Sekundenschnelle auf mich zu und begannen, mich mit sehr raschen Handbewegungen zu putzen. Mit den sehr raschen, kurzen Bewegungen erreichten sie, dass ich mich beruhigte. Ich deute diese Spontanreaktion als ritualisierte Putzbewegung im Dienste der Beruhigung. Sie wurde wirklich spontan ausgelöst und tat mir unglaublich gut.

Neben den bis jetzt genannten, das Zusammenleben positiv beeinflussenden Eigenschaften gibt es eine weitere, die sicher allen Menschen gemeinsam ist. Wir alle sind empfänglich für Aesthetisches. In unserem Gehirn müssen bestimmte Neuronenschaltungen existieren, die es uns erlauben, etwas als schön zu empfinden. Diese Fähigkeit muss wirklich angeboren sein. Besonders Blumen entlocken uns spontane Äusserungen.

Offensichtlich faszinieren uns Symmetrien, Spiralen und gewisse Farbkombinationen.

Wir Biologen erleben es immer wieder, dass bei der Betrachtung einer Blüte oder eines Insekts mit Hilfe eines Binokulars völlig spontan der Ruf kommt: «Das isch de schön.» Manchmal braucht es Anlaufzeit, so bei der Untersuchung von Kleinalgen mit dem Mikroskop. Nach einigen Minuten verändert sich der Gesichtsausdruck der Betrachterin, des Betrachters, denn nun beginnt die Schönheit von Zier- und Kieselalgen zu wirken und die betreffenden Personen zu verändern. Sicher werden dabei im Gehirn Hormone ausgeschüttet, wahrscheinlich Endorphine, die uns buchstäblich «aufstellen». Sie machen uns aufmerksamer, empfänglicher und sogar kreativer. Kein Zweifel, wir haben Farben, Formen und Sonne nötig, denn sie schützen uns vor Depression, Mutlosigkeit und Abkapselung.

Jüngste Experimente haben aufgezeigt, dass z. B. Traurigkeit diejenigen Gehirnareale drosselt, die für kognitive Fähigkeiten zuständig sind.

Ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen die Konsequenzen und schöpfen Sie doch die Möglichkeiten, die Ihnen die Natur, schöne Musik, ein schönes Bild oder ein schöner Text bieten, voll aus. Machen Sie einen Spaziergang in den Wald und lassen Sie das Grün auf sich einwirken. Stabilisieren Sie so Ihr Verhalten.

Fürsorgetrieb und Empfänglichkeit für Ästhetisches sind nun nicht die einzigen Hoffnungsträger für unsere Zukunft. Ich bin Popper ausserordentlich dankbar, dass es ihm gelungen ist, die Sicht der Evolutionslehre voll auf die Entwicklung unserer Gesellschaft zu übertragen. Er ist nicht der erste in diesem Jahrhundert, der diese Gesamtschau versucht, aber in meinen Augen der erste, der auch die Darwinsche Erklärung der Evolution widerspruchsfrei einfügt. Und gerade daraus schöpfen sich neue, grosse Hoffnungen, entsteht neuer Optimismus.

Innerhalb unserer Evolution ist die Entwicklung der Schrift für Popper von zentraler Bedeutung. Die Entstehung der Schrift bedeutet nämlich das Entstehen einer neuen Welt, die auf die schon vorhandene Welt zurückwirkt. Geschriebe-

nes, fixierte Ideen, lassen sich nicht mehr austilgen. Ideen wirken als Selektionsfaktoren und konkurrenzieren andere Ideen. Ideen, die der Menschheit optimale Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, werden auch durch keinen Diktator und durch keine Bücherverbrennung mehr zu vernichten sein! Ideen, wie die von der persönlichen Freiheit oder von der Gleichwertigkeit aller Menschen, werden sich durchsetzen. Schon die Bibel spricht von Worten, die nicht mehr vergehen.

Am 24. März 1933, einem Schicksalstag für Europa und die ganze Welt, trat in Deutschland das Ermächtigungsgesetz in Kraft. Vor der Abstimmung zu diesem Gesetz, das die Diktatur ermöglichte, rief Oppositionsführer Wels Hitler unter anderen die folgenden, bewegenden Worte zu:

*«Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten.»*

Popper behauptet natürlich nicht, dass die Welt sich durch diese Art von Selektion zum Paradies entwickeln werde. Es ist nämlich nicht zu erwarten, dass die Selektion Aggression und Dominanzverhalten ausschalten wird. Bei nüchterner Betrachtung müssen wir gestehen, dass beide Verhaltensweisen eben zu unserer Verhaltensoptimierung gehören. Unter unglücklichen Zeitumständen wird es daher immer wieder zur Aufschaukelung von Aggression und Dominanzverhalten kommen und damit zu Rückschlägen für die Menschheit.

Trotzdem – die positiven Ideen werden weiter wirken. Ich möchte Ihnen jetzt einige solcher Ideen, die unsere Gesellschaft und unsere Umwelt positiv beeinflussen, in Erinnerung rufen.

- Naturschutz: Wir sprechen bezüglich stark bedrohter Arten von Roten Listen, aber es gibt heute bereits Blaue Listen. Sie enthalten diejenigen Arten, die sich unter den getroffenen Schutzmassnahmen wieder vermehrt haben.
- Tiere werden immer mehr artgerecht gehalten. Wir wünschen glückliche Hühner, glückliche Schweine, glückliche Rinder.
- Zoologische Gärten werden zunehmend von einer Ansammlung von Käfigen umgewandelt zu Arterhaltungszentren.
- Tiere dürfen in Verordnungen des Bundes nicht mehr als Sachen bezeichnet werden. So beschlossen vom Bundesrat.
- «BIO» wird immer mehr zum Selektionsfaktor für Verkaufsprodukte. Die Bioknospe als Label steht immer höher im Kurs. Hormon- und Dioxinskandale wühlen uns auf.
- Unsere Gefühle werden zunehmend ernst genommen. Wir müssen sie nicht mehr verstecken. Nach Katastrophen wird versucht, Hilfe für die Verarbeitung der Gefühle zu leisten.
- Die Gleichstellung der Geschlechter schreitet stetig und sicher voran. Sie wird auch nicht aufgehalten durch die gegenwärtige Ablehnung der Mutterschaftsversicherung.

Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Sie untermauert den Optimismus eines Popper!

Nun stehen wir allerdings vor dem Dilemma, dass wir auf einem endlichen

Planeten leben, dass aber unsere Kulturevolution sich immer mehr beschleunigt. Da genügt es nicht mehr, allein unseren positiven Anlagen zu vertrauen. Der Optimismus allein genügt nicht, wir müssen Verantwortung übernehmen. Popper fordert von uns z.B. die Bereitschaft zur rechtzeitigen Fehlerkorrektur; Humanethologen und Theologen fordern ein Überlebens- und Weltethos. Die Grundlagen zu einem solchen Weltethos sind vorhanden, denn die Weltreligionen haben viel Gemeinsames. Wir müssen gar nichts Neues dazufügen. So äusserte sich kürzlich der Theologe Hans Küng in einem AZ-Interview:

*«Es wäre geradezu vermessen, auch lächerlich, wenn man meinte, man könnte die Thora, die Bergpredigt, den Koran, die Sprüche des Konfuzius oder die Reden des Buddha durch ein neues Ethos ersetzen».*

Was muss dieses Weltethos enthalten? Ich zähle wenige Kernpunkte auf:

- Ehrfurcht vor dem Leben
- Bewahrung der Schöpfung
- Gerechtigkeit (und damit natürlich auch Gleichberechtigung)
- Ergänzung der Menschenrechte durch Menschenpflichten

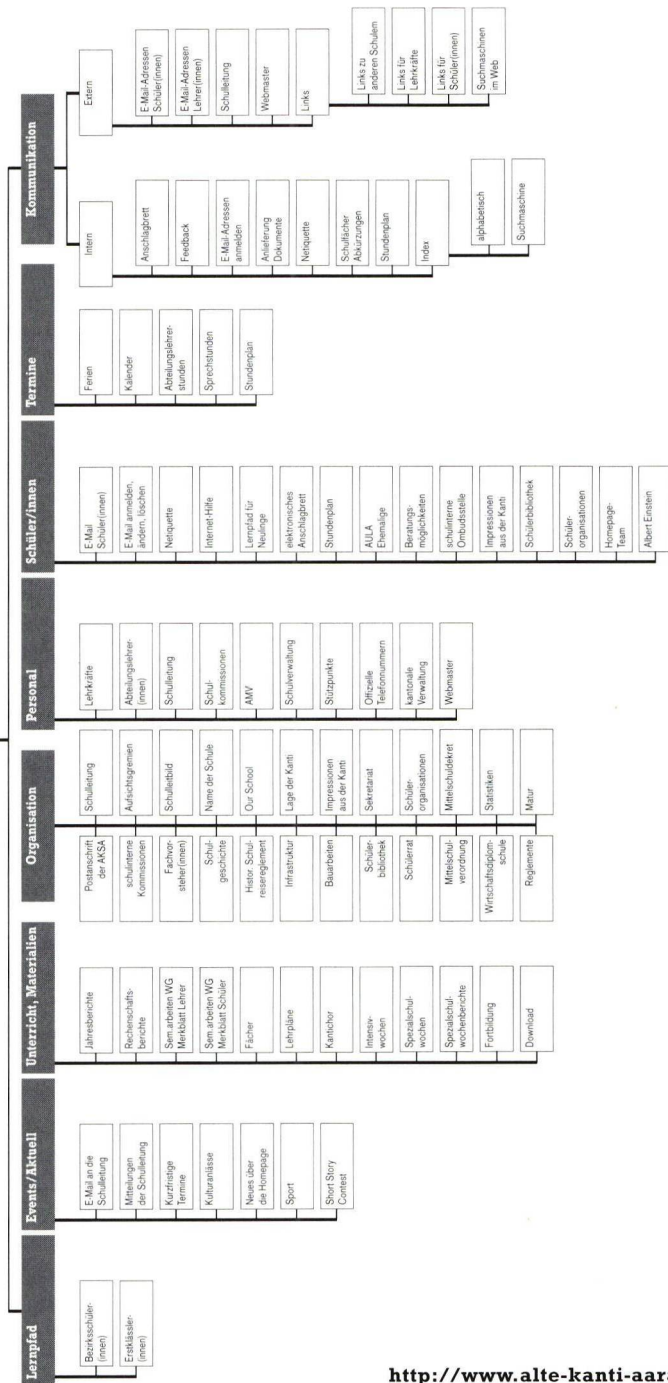
Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten

Ich hoffe, Ihnen gezeigt zu haben, dass es für Sie keine Gründe für einen ausweglosen Pessimismus gibt. Im Gegenteil: Fakten wie angeborene, positive Verhaltenselemente und die Evolutionswirkung positiver Ideen berechtigen zu einem verhaltenen Optimismus.

Gestatten Sie mir zum Schluss, dass ich von Ihnen auch noch etwas wünsche: Suchen Sie das Schöne! Schütten Sie Ihre Endorphine aus, nicht um sich in überbordende Euphorie zu versetzen, sondern um Ihr Verhalten zu optimieren.

Betrachten Sie sich als Teil der Schöpfung; nehmen Sie die Schönheiten eben dieser Schöpfung wahr, dann wird Ihr Verantwortungsgefühl den Mitlebewesen gegenüber steigen. Lassen Sie zugleich Engagement und Vernunft miteinfließen. Sie verbessern damit aber auch Ihre eigene Lebensqualität, zugleich werden Sie, davon bin ich mit Popper überzeugt, **«Sucher nach einer besseren Welt».**

*Dr. Rudolf Schmid*





the 1990s, the number of publications on the topic of the present study has increased. This is shown in Figure 1.

The present study is a review of the literature on the effects of the use of the Internet on the use of other information sources. The review is based on the following research questions:

1. How is the use of the Internet related to the use of other information sources?
2. How is the use of the Internet related to the use of other information sources in different countries?
3. How is the use of the Internet related to the use of other information sources in different age groups?

The review is structured as follows. Section 2 describes the methodology used in the review.

Section 3 discusses the effects of the use of the Internet on the use of other information sources. Section 4 discusses the effects of the use of the Internet on the use of other information sources in different countries.

Section 5 discusses the effects of the use of the Internet on the use of other information sources in different age groups. Section 6 concludes the review.

## 2. Methodology

The review is based on a search of the literature on the effects of the use of the Internet on the use of other information sources.

The search was conducted using the following keywords: Internet, information sources, and effects.

The search was conducted using the following databases: PsycInfo, SocInfo, and SocIndex.

The search was conducted using the following criteria: the search was limited to the years 1990-2000.

The search was limited to the following countries: the United States, the Netherlands, and the United Kingdom.

The search was limited to the following age groups: 18-24, 25-34, 35-44, 45-54, 55-64, and 65+.

The search was limited to the following types of studies: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of journals: *Journal of the American Library Association*, *Journal of the American Society for Information Science*, and *Journal of the American Society for Information Science*.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.

The search was limited to the following types of articles: empirical studies, theoretical studies, and review studies.